

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Dezember 2012

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-841 11
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Iurii Sokolov – Fotolia.com

Heft-Nr.: 254/12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · Dezember 2012

Inhalt

Neues aus der Statistik

442 Beamte und Richter des Landes 2011 in den Ruhestand versetzt	3
Januar bis August 2012: Mehr als jede dritte Neugründung eines Einzelunternehmens durch eine Frau	3
Kartoffelernte 2012 in Thüringen – zweithöchster Ertrag seit dem Jahr 2000	4
Schlachtungen und Fleischerzeugung Januar bis September 2012	4
Thüringer Industrie im Ländervergleich bis Ende August 2012	5
Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben nahezu konstant	5
In Thüringen erzeugter Strom stammt fast zur Hälfte aus erneuerbaren Energieträgern – Größter Anteil durch Biomasse und Windkraft	6
Stromabsatz 2011 nahezu konstant	6
Fast 580 000 Patienten wurden im Jahr 2011 in den Thüringer Krankenhäusern vollstationär behandelt	7
Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete 2011 in Thüringen durchschnittlich 3 630 Euro	7
„Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel – Eine Bestandsaufnahme für Thüringen“ erschienen	8
749 Mill. Euro für öffentliche Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2011 ausgegeben	8
Komfortable Öffnungszeiten unserer Kindertageseinrichtungen	9
Mit 25 774 Kindern war knapp die Hälfte der unter 3-Jährigen am 1. März 2012 in Kindertagesbetreuung	9
Mehr als 82 300 Thüringer waren Ende 2011 pflegebedürftig	10
Jahresteuersatz betrug in Thüringen im Oktober 1,9 Prozent	11
Thüringen aktuell	12
Aufsatz	
Regina Dontschew: „Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011“	25
Karin Timm: „Dem Durchschnittsbürger auf der Spur“	37
Harald Hagn: „Die Verschuldung des Landes Thüringen“	41
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	54
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	56
Zahlenspiegel Thüringen	58

Neues

442 Beamte und Richter des Landes 2011 in den Ruhestand versetzt

Die Zahl der Versorgungsempfänger des Landes Thüringen belief sich am 1. Januar 2012 auf 4 369 Personen. Davon waren 3 723 Ruhegehaltsempfänger (ehemals beschäftigte Beamte und Richter), 486 Empfänger von Witwen- bzw. Witwergeld und 160 Waisengeldbezieher.

Von den 442 im Jahr 2011 neu zum Versorgungssystem des Landes hinzugekommenen Ruhegehaltsempfängern waren 143 Frauen. 124 Personen bzw. 28,1 Prozent der in den Ruhestand gewechselten Personen schieden mit dem Erreichen der Regelaltersgrenze bzw. danach aus dem aktiven Berufsleben aus. Weitere 13,1 Prozent wurden wegen Dienstunfähigkeit vorzeitig pensioniert. 14,0 Prozent schieden auf Antrag wegen Schwerbehinderung (nach dem 60. Lebensjahr, aber vor dem 63. Lebensjahr) oder auf allgemeinen Antrag (nach dem 63. Lebensjahr, aber vor dem Ende des 65. Lebensjahres) aus dem aktiven Dienst aus. Aufgrund der im Polizei-, Justiz- und Feuerwehrvollzugsdienst geltenden besonderen Altersgrenze gingen 198 Personen und damit fast jeder zweite Neupensionär mit 60 Jahren bzw. etwas hinausgeschoben in den Ruhestand.

Das Eintrittsalter in den Ruhestand betrug im Jahr 2011 durchschnittlich 61,0 Jahre, stark beeinflusst durch den hohen Anteil (47,3 Prozent) von Vollzugsbeamten an den neuen Ruhegehaltsempfängern. Vollzugsbeamte gingen mit durchschnittlich 59,4 Jahren in Pension. 17,6 Prozent der Neupensionäre waren vor dem Ausscheiden im Schuldienst tätig.

Januar bis August 2012: Mehr als jede dritte Neugründung eines Einzelunternehmens durch eine Frau

In Thüringen ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen in den ersten acht Monaten 2012 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 1 037 bzw. 9,8 Prozent auf 9 590 Anzeigen zurück.

Unter den 9 590 Anmeldungen waren 7 903 Neugründungen (82,4 Prozent). Diese neuen Unternehmen wurden von 8 669 Gewerbetreibenden allein oder gemeinsam angemeldet. Das waren 10,5 Prozent weniger Unternehmer als im vergleichbaren Zeitraum 2011.

Mit 2 555 Frauen blieb die Zahl der Neugründerinnen in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 9,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Januar bis August 2011: 2 837 Frauen).

Knapp ein Viertel dieser Frauen (588) gründeten neue Betriebe im Handel. Etwa ein Fünftel der Frauen (480) wagte den Schritt in die Selbstständigkeit mit Betrieben zur Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel Wäschereien, Frisör- und Kosmetiksalons sowie Solarien.

Der Frauenanteil lag in den ersten acht Monaten dieses Jahres gemessen an allen Existenzgründern bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit 72,2 Prozent (480 Frauen) und im Gesundheits- und Sozialwesen mit 58,9 Prozent (43 Frauen) am höchsten. Dagegen blieb das Baugewerbe mit einem Frauenanteil von 5,1 Prozent (50 Frauen) in Männerhand.

Unter den 6 406 neu gegründeten Einzelunternehmen wurde mehr als ein Drittel von einer Unternehmerin angezeigt (2 156 bzw. 33,6 Prozent). Es waren aber 283 Frauen (-11,6 Prozent) weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Von Januar bis August 2012 meldeten 1 184 Frauen ihre Geschäftstätigkeit im Nebenerwerb an. Das waren 87 Frauen (7,9 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum.

Frauen gründeten in den ersten acht Monaten ein Einzelunternehmen häufiger im Nebengewerbe als Männer; 54,9 Prozent der Existenzgründerinnen, aber nur 43,7 Prozent der Existenzgründer machten sich im Nebenerwerb selbstständig.

Kartoffelernte 2012 in Thüringen – zweithöchster Ertrag seit dem Jahr 2000

In diesem Jahr sind bei der Kartoffelernte sehr gute Erträge zu verzeichnen. Nach dem verzögerten Aufgang durch das kalte und trockene Frühjahr folgte eine gute und gesunde Bestandsentwicklung. Teilweise traten übergroße Kartoffeln auf. Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung ergab die diesjährige Kartoffelernte einen Hektarertrag von 42,9 Tonnen. Damit liegt der Hektarertrag 2012 um 1,1 Tonnen bzw. 2,6 Prozent über dem guten Ertrag des Vorjahres und um 3,9 Tonnen bzw. 10,1 Prozent über dem langjährigen Mittel der Jahre 2006/2011.

Von 1 936 Hektar¹⁾ wurden 83,1 Tsd. Tonnen Kartoffeln geerntet. Durch den Rückgang der Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr (–162 Hektar bzw. –7,7 Prozent) fiel die Gesamterntemenge jedoch um 4,7 Tsd. Tonnen niedriger aus als die Gesamternte im Jahr 2011 (–5,3 Prozent).

Gegenüber dem langjährigen Mittel der Jahre 2006/2011 ging die Anbaufläche um 347 Hektar (–15,2 Prozent) und die Erntemenge um 5,9 Tsd. Tonnen (–6,6 Prozent) zurück.

Schlachtungen und Fleischerzeugung Januar bis September 2012

Von Januar bis September 2012 wurden in Thüringen 1 152 656 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 68 403 Rinder, darunter 1 155 Kälber, 1 079 051 Schweine, 4 317 Schafe, 579 Ziegen und 306 Pferde.

1 143 418 Tiere wurden gewerblich geschlachtet und 9 238 Tiere waren Hausschlachtungen (knapp ein Prozent aller Schlachtungen).

Der Rückgang gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ist sowohl bei den gewerblichen Schlachtungen um 155 559 Stück (–12,0 Prozent) als auch bei den Hausschlachtungen um 1 481 Tiere (–13,8 Prozent) zu verzeichnen.

Insgesamt wurden 157 040 als tauglich beurteilte Tiere bzw. 12,0 Prozent weniger vermarktet als von Januar bis September 2011 (1 309 696 Stück). Maßgebend für diese Entwicklung sind die um 153 402 Stück gesunkenen Schweineschlachtungen (–12,4 Prozent).

Die Rinderschlachtungen verringerten sich um 3,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (–2 476 Tiere). Bei den Kühen wurde, durch die sinkende Anzahl der Schlachtungen im dritten Quartal, der Zuwachs vom ersten Halbjahr nahezu aufgezehrt (+267 Tiere bzw. +0,7 Prozent).

Ebenfalls gesunken sind die Schafschlachtungen um 1 078 Tiere bzw. 20,0 Prozent. Der Anteil der Schlachtungen von Lämmern betrug 64 Prozent. Im Vorjahreszeitraum lag der Anteil bei 69 Prozent.

Während die Ziegenschlachtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 92 Tiere rückläufig waren, stiegen die Pferdeschlachtungen geringfügig um 8 Tiere an.

Als Ursache für den Rückgang der Schlachtungen wurde die schlechte Preisentwicklung angegeben.

Aus den geschlachteten Tieren wurden bis September 121 474 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 14 938 Tonnen bzw. um 11,0 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

¹⁾ Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen im Berichtszeitraum gegenüber Januar bis September 2011:

- 19 848 Tonnen Rindfleisch (–777 Tonnen bzw. –3,8 Prozent), darunter 100 Tonnen Kalbfleisch (–15 Tonnen bzw. –13,3 Prozent);
- 101 439 Tonnen Schweinefleisch (–14 141 Tonnen bzw. –12,2 Prozent);
- 96 Tonnen Schafffleisch (–21 Tonnen bzw. –17,9 Prozent),
- 10 Tonnen Ziegenfleisch (–2 Tonnen bzw. –13,7 Prozent) und
- 81 Tonnen Pferdefleisch (+2 Tonnen bzw. +2,7 Prozent).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm.

Thüringer Industrie im Ländervergleich bis Ende August 2012

Das Umsatzwachstum der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten betrug von Januar bis August 2012 (bei einem Arbeitstag mehr) 1,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 0,6 Prozent und 2,3 Prozent ermittelt. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 11. Platz.

Der Absatz auf dem inländischen Markt stieg bis Ende August 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen um 0,9 Prozent und in Deutschland um 1,4 Prozent. Im Ländervergleich rangierte Thüringen auf dem 7. Platz. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer gab es einen Rückgang von 1,5 Prozent.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich von Januar bis August 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent. Der Zuwachs lag damit niedriger als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 4,5 Prozent und die Exporte aus Deutschland mit 3,5 Prozent. Im Auslandsgeschäft belegte Thüringen den 11. Platz aller Bundesländer.

Bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen hatte Thüringen von Januar bis August 2012 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 3,5 Prozent und stand an 4. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden nur 3,1 Prozent ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 2,7 Prozent geringer an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) ging in Thüringen und in den neuen Bundesländern um 1,9 bzw. 2,5 Prozent sowie in Deutschland um 0,4 Prozent zurück. Dies ist in Thüringen auf ein schnelleres Wachstum der Beschäftigten (+3,5 Prozent) im Vergleich zur Entwicklung der Umsätze (+1,5 Prozent) zurück zu führen.

Energieverbrauch in den Thüringer Industriebetrieben nahezu konstant

In den Betrieben der Thüringer Industrie¹⁾ wurde im Jahr 2011 beim Einsatz von Strom, Erdgas, erneuerbaren Energien, Kohle, Mineralölen sowie Wärme und sonstigen Energieträgern ein Energieverbrauch von 71,6 Mrd. Megajoule (MJ) ermittelt. Damit blieb der Energieverbrauch nahezu konstant (+0,5 Prozent).

Dies entsprach einem Verbrauch von 6,2 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom, 6,3 Mrd. kWh Erdgas, 17,2 Mrd. MJ erneuerbarer Energien, 183 Tsd. Tonnen Kohlen, 35 Tsd. Tonnen Heizöl, 0,9 Mrd. kWh Wärme sowie 2,7 Mrd. MJ an sonstigen Energieträgern.

Die vorherrschende Energieform war der Strom mit einem Anteil am gesamten Energieverbrauch der Industrie von 31,1 Prozent, dicht gefolgt vom Erdgasverbrauch (Anteil 28,5 Prozent). Durch den Einsatz erneuerbarer Energien wurde der Energieverbrauch anteilmäßig zu 24,0 Prozent bestimmt.

¹⁾ Befragt wurden die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Um Waren im Wert von 1 000 Euro abzusetzen, wurden 2 233 MJ Energie benötigt. Damit verringerte sich die Energieintensität um 9,1 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor.

In der Darstellung nach Branchen war wiederholt bei den Betrieben der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus der größte Energieverbrauch (29,0 Prozent) zu verzeichnen. Zweitgrößter Energieverbraucher waren die Industriebetriebe mit Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik und der Verarbeitung von Steinen und Erden mit einem Anteil von 22,0 Prozent.

In Thüringen erzeugter Strom stammt fast zur Hälfte aus erneuerbaren Energieträgern – Größter Anteil durch Biomasse und Windkraft

Im Jahr 2011 wurden in Thüringen 7 562 Mill. Kilowattstunden (kWh) Strom¹⁾ erzeugt. Das waren nach vorläufigen Angaben 5,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Dabei stieg der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern von 40,5 Prozent im Jahr 2010 auf fast 47 Prozent in 2011. Um den gesamten Strombedarf aller Thüringer Verbraucher decken zu können, muss jedoch Strom in Höhe der eigenerzeugten Menge aus anderen Ländern importiert werden.

Das Wachstum der Ökostromproduktion ist größtenteils auf die gestiegene Stromerzeugung in biomassebetriebenen Anlagen zurückzuführen. Von ihnen wurden 1 512 Mill. kWh (42,6 Prozent) Strom bereitgestellt. Mehr als die Hälfte wurde dabei in Stromerzeugungsanlagen auf der Basis fester Biomasse wie Holz und Brennlaube produziert. Zu den eingesetzten Biomasseenergieträgern zählen neben der festen Biomasse die flüssige Biomasse wie Rapsöl sowie das Biogas und der biogene Anteil des zu verstromenden Abfalls aus Haus- und Siedlungsabfällen.

Den zweiten Platz bei der klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung aus Windkraft (40,5 Prozent) ein. Mit Hilfe der Windenergie wurden 1 438 Mill. kWh Strom gewonnen. Laufwasser trug mit einem Anteil von 6,3 Prozent zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei. Der Anteil der Stromerzeugung mittels Photovoltaik ist im Jahr 2011 im Vergleich zu 2010 von 6,1 Prozent auf bemerkenswerte 9,6 Prozent gestiegen.

Stromabsatz 2011 nahezu konstant

Im Jahr 2011 wurden durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 11,6 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren geringfügige 0,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

35,7 Prozent des in Thüringen verbrauchten Stromes wurden durch Energieversorger mit Sitz in anderen Bundesländern geliefert. Nach 2010 traten auch im Jahr 2011 Versorger aus allen Bundesländern an, um Thüringer Verbraucher mit Strom zu beliefern.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 41,9 Prozent die größte Stromabnehmergruppe. An Haushaltskunden wurden 24,6 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz 1,8 Mrd. Euro. Das waren durchschnittlich 15,7 Cent/kWh. Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 21,9 Cent/kWh. Im Jahr zuvor waren es noch 20,5 Cent/kWh.

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichs-abgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“.

1) Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromspeisung anderer Marktteilnehmer

Fast 580 000 Patienten wurden im Jahr 2011 in den Thüringer Krankenhäusern vollstationär behandelt

Im Jahr 2011 wurden in den 45 Thüringer Krankenhäusern 579 889 Patienten vollstationär behandelt. Das waren 6 364 Fälle bzw. 1,1 Prozent mehr als im Jahr 2010. Von den 579 889 Krankenhausfällen wurden 11 670 Patienten am Aufnahmetag wieder aus dem Krankenhaus entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt (sogenannte Stundenfälle). Die Verweildauer aller vollstationär behandelten Patienten betrug durchschnittlich 8,0 Tage. Ein Jahr zuvor waren es 8,1 Tage.

An erster Stelle der Ursachen für einen Krankenhausaufenthalt standen die Krankheiten des Kreislaufsystems. Fast jeder sechste Patient (92 347 Fälle bzw. 15,9 Prozent) wurde deshalb vollstationär behandelt. Gegenüber dem Jahr zuvor war ein Anstieg um 1 217 Fälle bzw. 1,3 Prozent zu verzeichnen. Nach durchschnittlich 8,4 Tagen konnten die Patienten mit diesem Krankheitsbild das Krankenhaus wieder verlassen.

Die zweithäufigste Ursache für einen Krankenhausaufenthalt waren die Neubildungen. Mit dieser Diagnose wurden 64 193 Patienten bzw. 11,1 Prozent vollstationär behandelt. Gegenüber 2010 war das ein Rückgang von 894 Krankenhausfällen bzw. 1,4 Prozent. Die Zahl der Krankenhausfälle, die wegen bösartigen Neubildungen behandelt wurden, betrug 52 680. Auch hier war ein Rückgang gegenüber dem Jahr zuvor zu verzeichnen (-404 Fälle bzw. -0,8 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer der wegen Neubildungen behandelten Fälle betrug 8,3 Tage, die bei bösartigen Neubildungen 8,8 Tage.

Von den 579 889 Thüringer Krankenhausfällen insgesamt hatten 534 187 Patienten bzw. 92,1 Prozent auch ihren Wohnsitz in Thüringen, 45 094 Patienten wohnten in einem anderen Bundesland und in 608 Fällen hatten sie ihren Wohnsitz im Ausland.

Mehr als die Hälfte der vollstationär entlassenen Patienten (306 424 Fälle bzw. 52,8 Prozent) war älter als 60 Jahre. Die Altersgruppe der 70- bis unter 75-jährigen Patienten war mit einem Anteil von 12,5 Prozent am stärksten betroffen. Kinder im Alter bis zu 5 Jahren wurden in 34 746 Fällen (6,0 Prozent) vollstationär im Krankenhaus behandelt. Die am wenigsten betroffenen Altersgruppen waren, wie im vergangenen Jahr, die der Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren und zwischen 10 und 15 Jahren mit einem Anteil von jeweils 1,5 bzw. 1,6 Prozent.

Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete 2011 in Thüringen durchschnittlich 3 630 Euro

Im Jahr 2011 fielen in den Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von 2,3 Mrd. Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Vorjahr um 94,1 Mill. Euro bzw. 4,3 Prozent.

Fast zwei Drittel der Gesamtkosten (1,4 Mrd. Euro bzw. 61,5 Prozent) waren, wie bereits im Vorjahr, Personalkosten. Im Jahr 2011 wurde fast ein Drittel der Personalkosten (446 Mill. Euro bzw. 31,8 Prozent) für den ärztlichen Dienst verausgabt, 433 Mill. Euro bzw. 30,9 Prozent für den Pflegedienst, 204 Mill. Euro (14,5 Prozent) für den medizinisch-technischen Dienst und 135 Mill. Euro (9,6 Prozent) für den Funktionsdienst.

Mit 844 Mill. Euro entfiel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Krankenhäuser (37,0 Prozent) im Jahr 2011 auf die Sachkosten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese um 27 Mill. Euro bzw. 3,3 Prozent. Von den Sachkosten entfielen im vergangenen Jahr rund die Hälfte (427 Mill. Euro bzw. 50,6 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- u. sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Werden die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre, so erhält man die pflegesatzfähigen Kosten. Diese können wiederum auf die aufgestellten Betten, Behandlungsfälle und auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen werden. Im Jahr 2011 betrugen die pflegesatzfähigen Kosten 2,1 Mrd. Euro. Somit stiegen sie gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent (2010: 2,0 Mrd. Euro).

Auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen lagen die bereinigten Kosten im Jahr 2011 bei 456 Euro. Das waren 14 Euro mehr als im Jahr 2010. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten, genau wie im Vorjahr, von 8,0 Tagen ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 3 630 Euro (2010: 3 557 Euro) pro Behandlungsfall.

„Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel – Eine Bestandsaufnahme für Thüringen“ erschienen

Im Zeitraum vom 15. März 2006 bis 1. März 2011 ist die Zahl der in Kindertageseinrichtungen bzw. in öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder unter 14 Jahren in Thüringen von 80 028 auf 84 380 Kinder bzw. um 5,4 Prozent gestiegen.

Im annähernd gleichen Zeitraum blieb die Zahl der Einschulungen an allgemeinbildenden Schulen im Freistaat mit 16 926 Schülern zu Beginn des Schuljahres 2006/07 und 16 720 ABC-Schützern zu Beginn des Schuljahres 2010/11 nahezu konstant. Die Zahl der Absolventen/Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen sank zum Ende des Schuljahres 2005/06 von 28 221 jungen Menschen um fast die Hälfte (47,4 Prozent) auf 14 836 Personen am Ende des Schuljahres 2009/10.

Im Schuljahr 2010/11 wurden an den Thüringer berufsbildenden Schulen insgesamt 65 331 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Vier Jahre zuvor waren es noch 87 365 junge Menschen. Das war ein Rückgang um ein Viertel (25,2 Prozent) innerhalb von fünf Jahren. Auch die Zahl der Auszubildenden im dualen System sank von 48 770 Personen am 31. Dezember 2006 um mehr als ein Viertel (26,6 Prozent) auf 35 788 Personen am 31. Dezember 2010.

Diese Entwicklungen sind Folgen des bis zum Jahr 2006 anhaltenden Geburtenrückganges in Thüringen. Die ab dem Jahr 2007 festgestellte Aufwärtsbewegung der Lebendgeborenenzahlen von 16 402 im Jahr 2006 auf 17 527 Kinder im Jahr 2010 wird bis zum Schuljahr 2020/21 wieder zu einem Anstieg der Anzahl der Schüler an den allgemein- und berufsbildenden Schulen führen.

Diese und weitere interessante Ergebnisse zur Bildungslandschaft in Thüringen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung enthält die Broschüre des Thüringer Landesamtes für Statistik „Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel – Eine Bestandsaufnahme für Thüringen“. Mit dieser Sonderveröffentlichung setzt das Thüringer Landesamt für Statistik die im Oktober 2006 erschienene Broschüre „Kinder im Spiegel der amtlichen Statistik“ unter neuem Titel fort und ergänzt diese in einigen Bereichen. Sie stellt maßgebliche Daten dar, die die Beantwortung von derzeit im Mittelpunkt der bildungspolitischen Diskussion stehenden Fragen ermöglichen. Übersichtliche Tabellen bieten eine sachliche Basis für vielfältige Diskussionen über Ursachen, Hintergründe, Wechselbeziehungen und Folgen des Geburtenrückgangs. Mit kurzen Texten und anschaulichen Grafiken werden die Folgen sich verändernder Kinderzahlen auf den komplexen Bereich Bildung – von der frühkindlichen Betreuung über die Schulen bis zu den Einrichtungen der beruflichen Ausbildung und den Hochschulen – beleuchtet.

Die Broschüre ist über die Internetseite des Thüringer Landesamtes unter www.statistik.thueringen.de als pdf-Datei zum kostenlosen Download oder gegen Entgelt in gedruckter Fassung zu beziehen.

749 Mill. Euro für öffentliche Kinder- und Jugendhilfe im Jahr 2011 ausgegeben

Im Jahr 2011 wurden in Thüringen 748,8 Mill. Euro für öffentliche Kinder- und Jugendhilfe ausgegeben. Das waren 51,3 Mill. Euro bzw. 7,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Mehr als drei Viertel der Auszahlungen (574,8 Mill. Euro bzw. 76,8 Prozent) wurden für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und weitere 174,0 Mill. Euro bzw. 23,2 Prozent für Einzel- und Gruppenhilfen geleistet.

Die Auszahlungen für Einrichtungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 43,7 Mill. Euro bzw. 8,2 Prozent und die Auszahlungen für Einzel- und Gruppenhilfen um 7,7 Mill. Euro bzw. 4,6 Prozent.

Den Schwerpunkt bei den Jugendhilfeeinrichtungen bildeten die Tageseinrichtungen für Kinder. Die Auszahlungen dafür betragen 514,0 Mill. Euro. Das entsprach einem Anteil von 89,4 Prozent. Im Jahr 2010 wurden dafür 470,2 Mill. Euro ausgegeben. Der Anteil lag bei 88,5 Prozent. Weitere 22,9 Mill. Euro entfielen auf Einrichtungen der Jugendarbeit. Hier sanken die Ausgaben gegenüber 2010 um 1,0 Mill. Euro bzw. 4,2 Prozent.

Hauptschwerpunkt innerhalb der Einzel- und Gruppenhilfen bildete, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Hilfe zur Erziehung. Mit 98,1 Mill. Euro betrug der Anteil 56,4 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es 92,5 Mill. Euro mit einem Anteil von 55,6 Prozent.

Den Auszahlungen standen Einzahlungen in Höhe von 59,0 Mill. Euro gegenüber. Somit betragen im Jahr 2011 die reinen Auszahlungen 689,9 Mill. Euro. Das waren 52,1 Mill. Euro bzw. 8,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Im Jahr 2011 wurden je Einwohner durchschnittlich 309,73 Euro für die öffentliche Jugendhilfe ausgegeben. Im Jahr zuvor waren es 284,52 Euro.

Komfortable Öffnungszeiten unserer Kindertageseinrichtungen

Die Öffnungszeiten der 1 314 Kindertageseinrichtungen in Thüringen zeigten ein komfortables Bild für die Eltern (Erhebung am Stichtag 1. März 2012). Von den Kindertageseinrichtungen insgesamt hatten 1 227 Kitas bzw. 93,4 Prozent bereits vor 7:00 Uhr geöffnet, 13 von ihnen boten Kindertagesbetreuung sogar schon ab 5:30 Uhr an. Weitere 63 Einrichtungen (4,8 Prozent) öffneten zwischen 7:00 und 7:30 Uhr und 24 Einrichtungen (1,8 Prozent) öffneten erst nach 7:30 Uhr.

In den kreisfreien Städten Gera und Suhl öffneten sogar alle 39 bzw. 15 Kindertageseinrichtungen vor 7:00 Uhr. In den Landkreisen waren es die Einrichtungen des Saale-Orla-Kreises (63 Einrichtungen) und des Landkreises Greiz (70 Einrichtungen).

Das Ende der Öffnungszeit lag bei 121 Kindertageseinrichtungen bzw. 9,2 Prozent vor 16:30 Uhr. Mit 1 182 Kitas bzw. 90,0 Prozent gab die Mehrzahl der Einrichtungen als Ende der Öffnungszeiten zwischen 16:30 Uhr und 18:00 Uhr an, darunter 708 Einrichtungen bzw. 53,9 Prozent genau 17:00 Uhr und 224 Einrichtungen zwischen 17:00 Uhr und 18:00 Uhr. Weitere elf Einrichtungen schlossen später als 18:00 Uhr, davon fünf um 19:00 Uhr und sechs um 20:00 Uhr. Die späten Zeiten boten jeweils zwei Einrichtungen in den kreisfreien Städten Erfurt, Gera und Jena sowie im Landkreis Nordhausen an. In den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Ilm-Kreis und Saale-Holzland-Kreis war es jeweils eine Einrichtung.

Mit 25 774 Kindern war knapp die Hälfte der unter 3-Jährigen am 1. März 2012 in Kindertagesbetreuung

Am 1. März 2012 besuchten 25 774 Kinder im Alter von unter 3 Jahren entweder eine der 1 314 Kindertageseinrichtungen oder wurden von den 338 Tagesmüttern bzw. Tagesvätern betreut. Damit erreichte die Betreuungsquote der unter 3-Jährigen mit 49,8 je 100 der gleichen Altersgruppe den bisher höchsten Stand. Fast jedes zweite Kind dieser Altersgruppe war in Kindertagesbetreuung. Am 15. März 2006 war es mit einer Betreuungsquote von 37,9 je 100 der gleichen Altersgruppe nur gut jedes dritte Kind.

Von den 25 774 unter 3-Jährigen wurden am 1. März dieses Jahres 22 245 Kinder mehr als 7 Stunden durchgehend betreut. Somit betrug der Anteil der ganztags betreuten Kinder an den betreuten Kindern unter 3 Jahren 86,3 Prozent (15. März 2006: 82,1 Prozent). Bezogen auf 100 Kinder in der gleichen Altersgruppe betrug die Ganztagsbetreuungsquote 42,9 Prozent. Am 15. März 2006 lag sie bei 31,1 Prozent.

Für die kreisfreien Städte und Landkreise wurden zum Stichtag 1. März 2012 die niedrigste Betreuungsquote im Landkreis Eichsfeld mit 40,6 und die höchste mit 57,1 je 100 Kindern der gleichen Altersgruppe im Landkreis Greiz ermittelt.

Bei der Betrachtung der einzelnen Altersjahre der Gruppe der unter 3-Jährigen schwankt die Betreuungsquote der unter 1-Jährigen zwischen 2,9 Prozent zum Stichtag 1. März 2010 und 3,9 Prozent zum Stichtag 15. März 2007. Am 1. März dieses Jahres lag sie bei 3,3 je 100 Kinder in der gleichen Altersgruppe.

Bei den 1- bis unter 2-jährigen Kindern stieg die Betreuungsquote dagegen auf fast das Doppelte. Während sie zum Stichtag 15. März 2006 noch bei 30,0 Prozent lag, waren es zum Stichtag 1. März 2012 bereits 56,3 Prozent.

Die Spannweite innerhalb der kreisfreien Städte und Landkreise ist hier besonders deutlich. Während im Landkreis Eichsfeld nur gut ein Drittel (37,4 Prozent) der 1-Jährigen in Kindertagesbetreuung war, waren es im Saale-Holzland-Kreis fast drei Viertel (72,6 Prozent) aller 1-Jährigen.

Bei den 2- bis unter 3-jährigen Kindern betrug die Betreuungsquote am 1. März 2006 je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe 80,0. Sie sank zum Stichtag des Folgejahres auf 73,8 Prozent und stieg in den folgenden Jahren kontinuierlich an und erreichte zum Stichtag 1. März 2012 mit 89,7 Prozent ihren bisherigen Höchststand.

Am 1. März 2012 besuchten 49 340 Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahre entweder eine Kindertageseinrichtung oder wurden von einer Tagesmutter bzw. einem Tagesvater betreut. Die Betreuungsquote lag bei 96,9 Prozent. Zum Stichtag 15. März 2006 betrug sie 94,9 Prozent. Von den 49 340 betreuten Kindern zwischen 3 und 6 Jahren wurden 44 474 Kinder ganztags betreut. Der Anteil betrug 90,1 Prozent. Bezogen auf 100 Kinder in der gleichen Altersgruppe betrug die Ganztagsbetreuungsquote 87,4 Prozent. Am 15. März 2006 lag sie bei 84,0 Prozent.

Bitte beachten:

Um bei der Quotenermittlung Doppelzählungen zu vermeiden, blieben die Kinder unberücksichtigt, die neben der öffentlich geförderten Kindertagespflege eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung oder eine Ganztagschule besuchten.

Mehr als 82 300 Thüringer waren Ende 2011 pflegebedürftig

Am Ende des Jahres 2011 waren 82 322 Einwohner Thüringens pflegebedürftig. Das waren 5 355 Personen bzw. 7,0 Prozent mehr als Ende 2009. Im Vergleich zum Jahresende 1999, dem Jahr der Einführung der Pflegestatistik, hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen um mehr als ein Drittel (+36,6 Prozent) erhöht.

Während Ende 1999 rund jeder 40. Thüringer betroffen war, war es Ende 2011 bereits jeder 27. Einwohner. Bezogen auf 1 000 Einwohner waren es 37,1 Personen und somit 2,9 mehr als zwei Jahre zuvor und sogar 12,5 mehr als vor zwölf Jahren (Ende 1999: 24,6 Personen je 1 000 Einwohner). Frauen waren fast doppelt so häufig von Pflegebedürftigkeit betroffen als Männer. Während 4,8 Prozent der weiblichen Bevölkerung von Pflegebedürftigkeit betroffen war, waren es bei den Männern 2,6 Prozent. Der Anteil der pflegebedürftigen Frauen an den Pflegebedürftigen insgesamt betrug zwei Drittel (66,0 Prozent).

45 267 Personen bzw. 55,0 Prozent waren durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung der Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“), 27 231 Personen bzw. 33,1 Prozent der Pflegestufe II („schwer pflegebedürftig“) und 9 731 Personen bzw. 11,8 Prozent der Pflegestufe III („schwerst pflegebedürftig“) zugeordnet. Bei weiteren 93 Männern und Frauen (0,1 Prozent) war die Einstufung noch nicht abgeschlossen.

Ende 2011 wurden 40 135 Pflegebedürftige zu Hause ausschließlich durch Familienangehörige oder Bekannte betreut. Der Anteil an den Pflegebedürftigen insgesamt betrug 48,8 Prozent. Während im Jahr der Einführung der Pflegestatistik 1999 der Anteil dieser Pflegeform noch 56,1 Prozent betrug, ging dieser stetig zurück und erreichte im Jahr 2011 seinen vorläufig tiefsten Stand. Damit ist diese Form der Pflege weiter rückläufig.

Weitere 19 996 Männer und Frauen (24,3 Prozent) wurden von ambulanten Pflegediensten und 23 828 Personen (28,9 Prozent) wurden in Pflegeheimen stationär betreut. Während der Anteil der von Pflegediensten Betreuten gegenüber Ende 2009 unverändert blieb, stieg er bei den in Pflegeheimen stationär Betreuten geringfügig um 0,6 Prozentpunkte an.

Jahresteuerrate betrug in Thüringen im Oktober 1,9 Prozent

Die Jahresteuerrate erreichte im Oktober dieses Jahres 1,9 Prozent, im Vormonat betrug sie 2,1 Prozent. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 112,4 (Basis 2005=100) konstant.

Höhere Preise wurden im *Jahresvergleich* vor allem für Alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,8 Prozent) sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,0 Prozent) ermittelt. In dieser Warengruppe mussten Verbraucher binnen Jahresfrist für Gemüse (+8,5 Prozent), Obst (+8,0 Prozent) und Fisch sowie Fischwaren (+8,4 Prozent) steigende Preise hinnehmen. Bei Gemüse führten Zwiebeln, Knoblauch oder Ähnliches (+56,1 Prozent) und bei Obst, Birnen (+46,0 Prozent) zu einem hohen Preisanstieg. Bei Fisch und Fischwaren erhöhten sich die Preise für Fischmarinade (+15,4 Prozent) am stärksten.

Ebenso stiegen die Preise für Normalbenzin (+7,8 Prozent), Superbenzin (+7,8 Prozent) und Diesel (+6,5 Prozent) gegenüber dem Vorjahresmonat. Heizöl (+12,9 Prozent) verzeichnete den deutlichsten Preisanstieg binnen Jahresfrist. Eine Ausnahme bildeten die Preise für Nachrichtenübermittlung (-1,2 Prozent).

Im *Vergleich zum Vormonat* blieben die Preise mit einem Indexstand von 112,4 Prozent konstant. Preiserhöhungen wurden im Wesentlichen durch Preissenkungen ausgeglichen. Mit Beginn des herbstlichen Wetters verteuerten sich die Preise im Oktober dieses Jahres gegenüber dem Vormonat vor allem für Schuhe (+3,4 Prozent) und Strom, Gas und andere Brennstoffe (+0,4 Prozent). Im Bereich Freizeit und Unterhaltung (-0,8 Prozent), Verkehr (-0,6 Prozent) und Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (-0,4 Prozent) sanken die Preise im Monatsvergleich.

Für Normalbenzin (-2,7 Prozent), Superbenzin (-2,8 Prozent) und Diesel (-0,8 Prozent) mussten Verbraucher im Vergleich zum September ebenfalls weniger zahlen.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-841 14; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat September 2012 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von geringeren Umsätzen, niedrigeren Auftragseingängen und einer gesunkenen Produktivität (bei allerdings zwei Arbeitstagen weniger). Einen Anstieg gab es nur bei der Zahl der Beschäftigten. Im Vergleich zum Vormonat konnten alle genannten Kennziffern gesteigert werden (bei drei Arbeitstagen weniger).

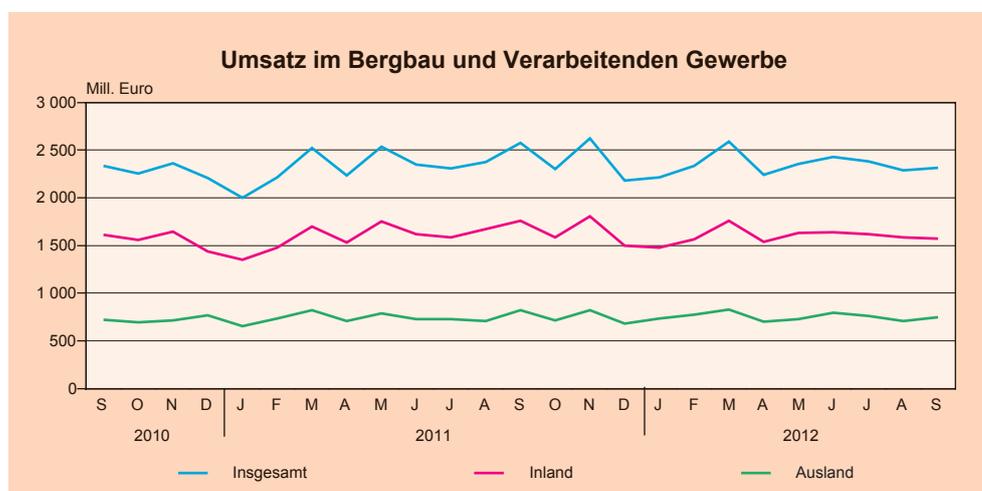
Im Baugewerbe lag im 3. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls stark an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres lag der Umsatz nur geringfügig über dem Vorjahreswert. Die Produktivität ging zurück, da die Zahl der Beschäftigten anstieg.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im September 2012 gegenüber dem Vormonat deutlich zurück und lag auch unter der Arbeitslosenzahl vom September 2011.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

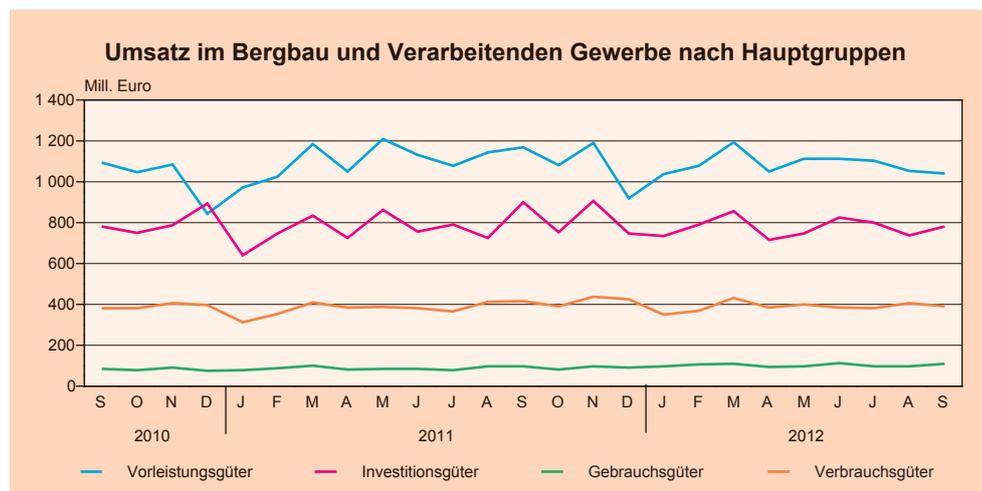
Umsatz im September höher als im Vormonat, aber deutlich niedriger als im Vorjahresmonat

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat September 2012 ein **Umsatz** von 2 313 Mill. Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 1,0 Prozent entsprach (bei drei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zu September 2011 ging der Umsatz allerdings um 10,3 Prozent zurück (bei zwei Arbeitstagen weniger). Der Inlandsumsatz erreichte im September dieses Jahres ein Volumen von 1 568 Mill. Euro (Vormonat: 1 586 Mill. Euro) und war damit um 10,7 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber dem Vormonat um 5,8 Prozent auf 744 Mill. Euro, war damit jedoch um 9,4 Prozent niedriger als im September 2011. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 32,2 Prozent, 0,3 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.



Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielte im September dieses Jahres nur die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (+11,7 Prozent), in den anderen drei Hauptgruppen gingen die Umsätze zurück, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (-13,2 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat erzielten wiederum die Gebrauchsgüterproduzenten (+11,3 Prozent) sowie die Investitionsgüterproduzenten (+6,0 Prozent) einen Umsatzzuwachs; bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-4,4 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-1,4 Prozent) gingen die Umsätze zurück. Trotz des Umsatzrückgangs hatten die Vorleistungsgüterproduzenten weiterhin den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (44,9 Prozent).

Allein die Gebrauchsgüterproduzenten erzielten Umsatzsteigerung gegenüber Vorjahr



Betrachtet man die Summe der ersten neun Monate des Jahres 2012, so lag der Umsatz in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 21,1 Mrd. Euro annähernd auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (+0,1 Prozent bzw. +22 Mill. Euro). Dabei ist zu berücksichtigen, dass in diesem Jahr ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand.

Während der Inlandsumsatz in diesem Zeitraum um 0,5 Prozent auf 14,4 Mrd. Euro zurückging, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 1,4 Prozent auf 6,8 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten neun Monaten dieses Jahres durchschnittlich 32,0 Prozent und lag damit über der vergleichbaren Quote 2011 mit 31,6 Prozent.

Exportquote hat sich etwas verbessert

Im Zeitraum von Januar bis September 2012 konnten drei der vier Hauptgruppen Umsatzzuwächse gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten (+17,1 Prozent) mit dem größten Zuwachs. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten gingen die Umsätze um 1,8 Prozent zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 38,5 Prozent auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum lag. Eine Erhöhung der Exportquote erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten (von 31,3 Prozent auf 32,1 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (von 34,3 Prozent auf 35,5 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat September 2012 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 191 Personen bzw. 0,1 Prozent auf 138 095 Personen, wobei die Zunahme in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten erfolgte.

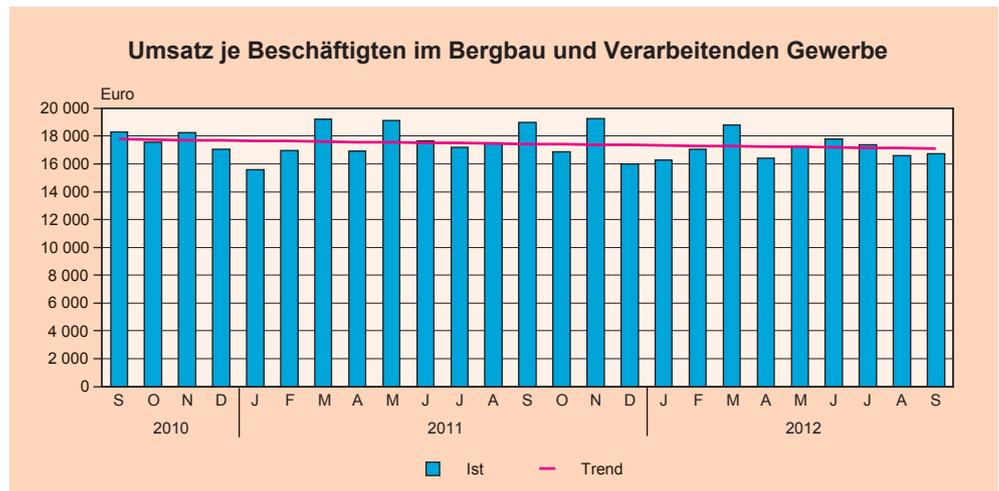
Beschäftigtenzahl im September 2012 höher als im Vorjahresmonat

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat September dieses Jahres auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,6 Prozent bzw. +2 158 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten (+15,9 Prozent bzw. +937 Personen) mit dem höchsten Zuwachs.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten neun Monaten dieses Jahres um 3,3 Prozent bzw. 4 385 Personen höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 17,0 Prozent (+979 Personen), bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 3,3 Prozent (+2 101 Personen), bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,1 Prozent (+1 288 Personen) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 0,1 Prozent (+18 Personen).

Produktivität deutlich niedriger als im September 2011

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat September 2012 gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Produktivität war mit 16 747 Euro Umsatz je Beschäftigten um 0,9 Prozent höher als im Monat August dieses Jahres, lag jedoch um 11,7 Prozent unter der Produktivität vom September 2011.

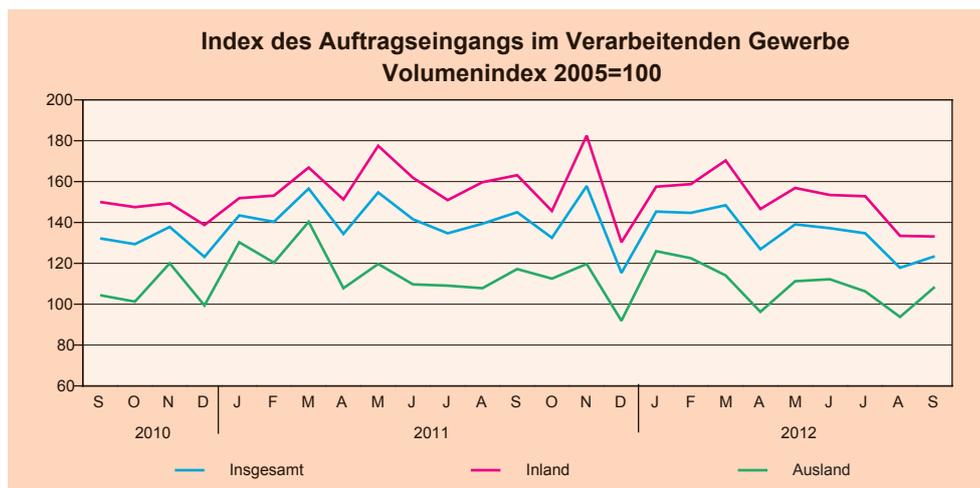


Im Zeitraum Januar bis September 2012 war die Produktivität insgesamt um 3,1 Prozent niedriger als im Zeitraum Januar bis September 2011.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat September 2012 mit 18 253 Tsd. Stunden um 2,1 Prozent geringer als im August dieses Jahres und lag auch um 5,6 Prozent unter dem Wert vom September 2011. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (September 2011: 6,5 Stunden; August 2012: 5,9 Stunden).

Auftragseingänge im September 2012 deutlich geringer als im September 2011

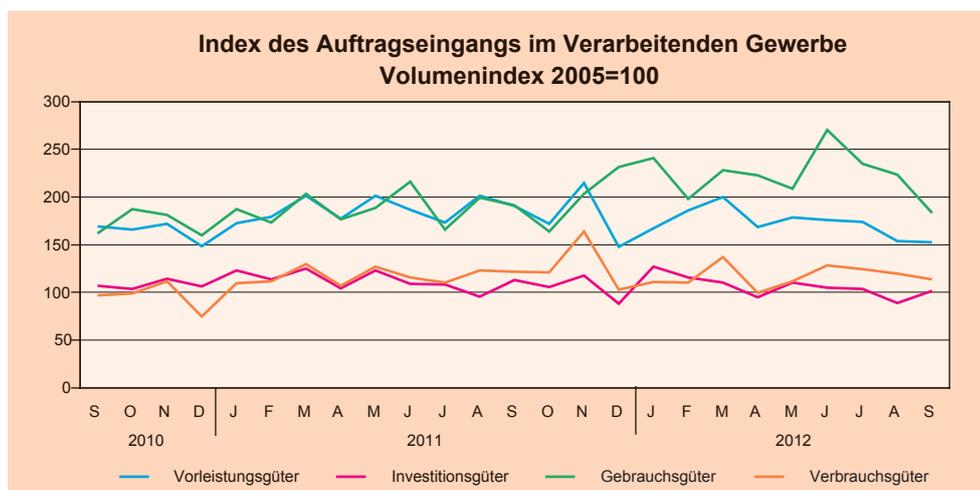
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2005=100) erhöhte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat September 2012 auf einen Wert von 123,3 (Vormonat: 117,8), war damit jedoch um 15,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber September 2011 resultierte sowohl aus geringeren Auftragseingängen aus dem Inland (-18,5 Prozent) als auch aus dem Ausland (-7,4 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat gingen die Auftragseingänge aus dem Inland um 0,3 Prozent zurück, während die Auftragseingänge aus dem Ausland um 15,7 Prozent anstiegen.



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 135,1 im Zeitraum Januar bis September 2012 waren im Verarbeitenden Gewerbe 5,6 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland sanken dabei um 5,1 Prozent und die aus dem Ausland um 6,8 Prozent.

Die Auftragseingänge haben sich in diesem Zeitraum nur in der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (+18,3 Prozent) erhöht; bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-7,5 Prozent), den Investitionsgüterproduzenten (-5,7 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-0,1 Prozent) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück.

**Gestiegene Auftrags-
eingänge nur bei den
Gebrauchsgüterpro-
duzenten**



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 3. Quartal 2012 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 863 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze nur geringfügig (+409 Tsd. Euro) höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Gegenüber dem 2. Quartal 2012 stiegen die Umsätze um 139 Mill. Euro bzw. 19,2 Prozent. Insgesamt war der Umsatz im Zeitraum Januar bis September 2012 jedoch um 3 Mill. Euro bzw. 0,1 Prozent geringer als von Januar bis September 2011.

**Umsatz im Bau-
gewerbe insgesamt
annähernd auf
Vorjahresniveau**

Ende September 2012 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 25 390 Personen beschäftigt (Ende Juni 2012 waren es 24 867 Personen). Im Vergleich zu Ende September 2011 stieg die Zahl der **Beschäftigten** um 635 Personen bzw. 2,6 Prozent an.

Im 3. Quartal 2012 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 33 971 Euro. Das waren 2,6 Prozent weniger als im 3. Quartal 2011. Gegenüber dem 2. Quartal dieses Jahres stieg die Produktivität jedoch um 16,7 Prozent an. Im Zeitraum Januar bis September 2012 lag das Produktivitätsniveau um 2,2 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes.

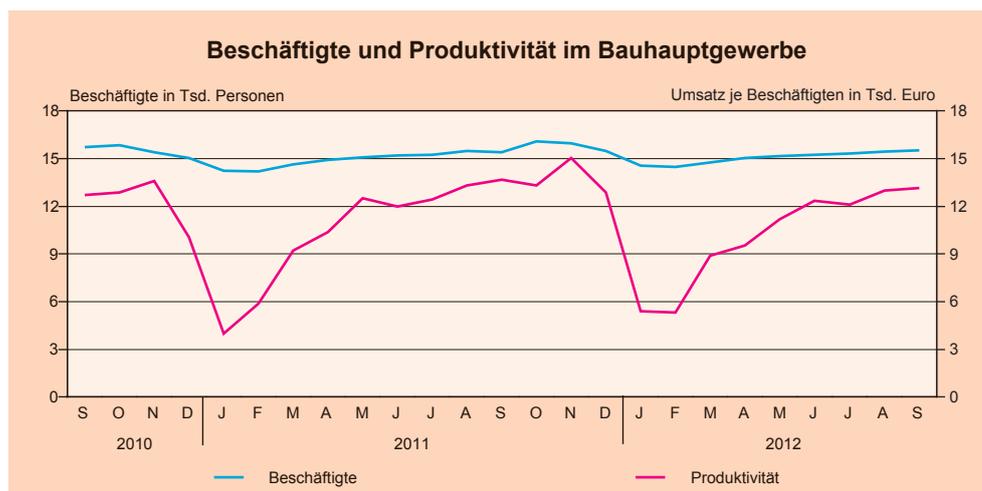
Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im September 2012 mit 204 Mill. Euro (Vormonat: 201 Mill. Euro) um 3,2 Prozent niedriger als im September 2011. Dieser Rückgang wurde vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 17,0 Prozent) und vom gewerblichen Bau (-7,5 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau stieg der baugewerbliche Umsatz dagegen um 1,8 Prozent an.

Im gesamten Zeitraum Januar bis September 2012 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1 378 Mill. Euro erzielt, 30 Mill. Euro bzw. 2,1 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang wurde vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 6,1 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-4,3 Prozent) verursacht; im gewerblichen Bau konnte eine Steigerung von 3,0 Prozent erreicht werden.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat September 2012 leicht erhöht (+0,5 Prozent zum Vormonat). Mit 15 539 Personen waren 80 Personen mehr beschäftigt als im August dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl vom September des Vorjahres (15 412 Personen) konnte ebenfalls überboten werden (+0,8 Prozent).

Produktivität niedriger als im Vorjahresmonat

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im September 2012 einen Wert von 13 131 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 1,2 Prozent erhöht, lag jedoch um 4,0 Prozent unter der vom Vorjahresmonat.



Im Zeitraum Januar bis September 2012 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 2,9 Prozent geringere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz zurückging und die Zahl der Beschäftigten anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat September 2012 mit 1 799 Tsd. Stunden um 7,1 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch um 7,8 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber September 2011 wurde sowohl vom gewerblichen Bau (-16,6 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (-2,8 Prozent) und vom Wohnungsbau (-2,3 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis September 2012 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 3,3 Prozent niedriger als in den ersten neun Monaten des Vorjahres, davon im gewerblichen Bau um 5,6 Prozent, im Wohnungsbau um 2,8 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 1,8 Prozent.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bis Ende September gesunken

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat September 2012 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der **Auftragseingang** sank gegenüber August 2012 um 31 Mill. Euro (-18,3 Prozent) auf 140 Mill. Euro und lag damit auch um 24 Mill. Euro bzw. 14,7 Prozent unter dem Wert vom September 2011. Der Rückgang gegenüber September 2011 resultierte aus geringeren Auftragseingängen im gewerblichen Bau (-20 Mill. Euro bzw. -32,0 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-7 Mill. Euro bzw. -7,7 Prozent). Im Wohnungsbau haben sich die Auftragseingänge gegenüber September 2011 um 3 Mill. Euro bzw. 35,7 Prozent erhöht.

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis September 2012 war mit 1 294 Mill. Euro um 61 Mill. Euro höher als in den ersten neun Monaten 2011. Dieser Anstieg wurde sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (+36 Mill. Euro) als auch vom Wohnungsbau (+19 Mill. Euro) und vom gewerblichen Bau (+6 Mill. Euro) erzielt. Der Index des Auftragseingangs stieg in den ersten drei Quartalen dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent auf einen Wert von 89,4 (Basis 2005=100).

Volumen der Auftragseingänge bis Ende September höher als im Vorjahr

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug im 3. Quartal dieses Jahres 272 Mill. Euro und war damit um 6,5 Prozent bzw. 17 Mill. Euro höher als im 3. Quartal 2011 (im Vergleich zum Vorquartal stieg der Umsatz um 49 Mill. Euro bzw. 21,9 Prozent). Im Zeitraum Januar bis September 2012 hat sich der Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 4,1 Prozent erhöht.

Ende September 2012 waren 9 851 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 2,3 Prozent mehr als im Juni 2012 und auch 5,4 Prozent mehr als im September 2011.

Die **Produktivität** erhöhte sich im 3. Quartal 2012 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,0 Prozent und lag bei 27 635 Euro Umsatz je Beschäftigten (Vorquartal: 23 186 Euro Umsatz je Beschäftigten). Das Produktivitätsniveau war bis Ende September 2012 jedoch um 0,5 Prozent niedriger als in den neun Monaten des Vorjahres, da der Umsatz langsamer anstieg als die Beschäftigtenzahl.

Baugenehmigungen

Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen deutlich gestiegen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben bis Ende September dieses Jahres 3 514 *Wohnungen* genehmigt. Das waren 22,2 Prozent bzw. 639 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2 273 Wohnungen werden durch Neubau (+1,8 Prozent) und 1 241 Wohnungen durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (+93,0 Prozent; Umbau ehemaliges Finanzamt Jena zur Wohnanlage) entstehen.

In Wohngebäuden werden 2 249 Neubauwohnungen entstehen, das waren 4,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Diese Zunahme resultiert vor allem aus dem Bau von neuen Mehrfamilienhäusern (+8,0 Prozent). Während ein Anstieg der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser zu verzeichnen war (+3,4 Prozent), gingen die Genehmigungen von Zweifamilienhäusern geringfügig zurück (–1,2 Prozent).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukosten pro Quadratmeter Wohnfläche erhöhten sich gegenüber den ersten neun Monaten 2011 um 58 Euro auf 1 256 Euro pro Quadratmeter.

Wärmepumpen als Heizungsquelle immer beliebter

In jedem zweiten neuen Wohngebäude (729) soll Geo- oder Umweltthermie mittels Wärmepumpe zur primären Wärmegegewinnung genutzt werden. Gegenüber den ersten neun Monaten 2011 ist das ein Plus von 12 Prozent. Mit Gas sollen 565 der neu genehmigten Wohngebäude beheizt werden (–5 Prozent), in 100 geplanten Neubauprojekten wird die Holzheizung als primäre Wärmequelle zur Anwendung kommen, das entspricht einem Zuwachs von 28 Prozent.

In den ersten neun Monaten 2012 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 076 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,8 Prozent bzw. 20 Bauvorhaben unterschritten.

Die Zahl der zum Neubau freigegebenen Nichtwohngebäude sank um 4 Prozent, bei gleichzeitigem Anstieg des genehmigten umbauten Raumvolumens um 76,7 Prozent auf 5,6 Mill. Kubikmeter.

Im Nichtwohnbau sind die Wirtschaftsunternehmen die mit Abstand wichtigste Bauherrengruppe. In den ersten neun Monaten wurden für Wirtschaftsunternehmen 5,3 Mill. Kubikmeter umbauter Raum zum Neubau freigegeben, fast doppelt so viel wie im gleichen Vorjahreszeitraum. Darin einbezogen sind auch von den Baubehörden nachgemeldete Großprojekte aus den Vorjahren. Im öffentlichen Hochbau wurde mit 0,19 Mill. Kubikmetern 31 Prozent weniger Bauvolumen genehmigt.

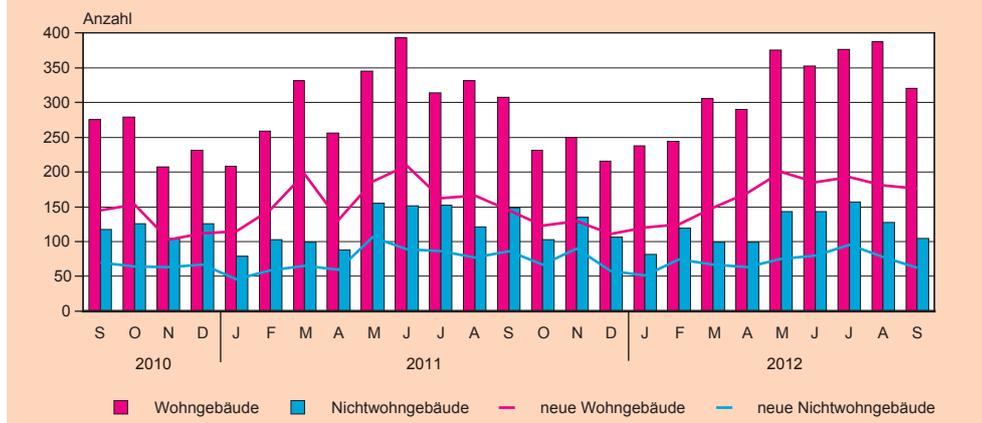
Baugenehmigungen für Handels- und Lagergebäude am stärksten gestiegen

Nach Gebäudearten wurde vor allem der Bau von Handels- und Lagergebäuden (+153 Prozent) sowie von Fabrik- und Werkstattgebäuden (+26 Prozent) deutlich stärker genehmigt als im Vorjahreszeitraum.

Mit geplanten Neubauinvestitionen beim Bau von Nichtwohngebäuden in Höhe von 367 Mill. Euro wurde das Niveau des Vorjahreszeitraumes um 38 Prozent überschritten.

431 Baumaßnahmen mit einem Kostenvolumen von 99 Mill. Euro sind an bestehenden Nichtwohngebäuden geplant.

Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben stieg im September 2012 die Zahl der Übernachtungen um 2,7 Prozent auf 938 Tausend. Die Anzahl der Gästeankünfte erhöhte sich gegenüber September 2011 um 1,9 Prozent auf 370 Tausend. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag bei 2,5 Tagen.

Im Vergleich dazu stieg in Deutschland die Übernachtungszahl im September 2012 nach vorläufigen Ergebnissen um 4 Prozent auf 41,5 Millionen.

Mehr Übernachtungen und steigende Gästezahlen gab es im Monat September in vier der sechs Thüringer Reisegebiete. Im Reisegebiet *Südharz* sank bei steigender Gästezahl (+3,7 Prozent) die Zahl der Übernachtungen (-5,5 Prozent). Im Reisegebiet *Thüringer Rhön* gab es gegenüber dem Vorjahresmonat einen geringfügigen Rückgang der Anzahl der Übernachtungen (-1,1 Prozent) und einen etwas stärkeren Rückgang der Gästeankünfte (-6,7 Prozent).

Im September mehr Gäste und Übernachtungen in 4 der 6 Thüringer Reisegebiete

Die Übernachtungszahl von Gästen aus dem Inland stieg insgesamt um 2,5 Prozent auf 878 Tausend, die Gästezahl aus dem Inland stieg um 2,1 Prozent auf 345 Tausend. Die Zahl der Übernachtungen aus dem Ausland erhöhte sich im September 2012 sogar um 5,5 Prozent und erreichte 60 Tausend. Allerdings hat sich dabei die Zahl ausländischer Gästeankünfte in den Thüringer Beherbergungsbetrieben verringert (-1,3 Prozent). Ihr Anteil lag im September 2012 bei 6,9 Prozent.

Von *Januar bis September 2012* stieg die Anzahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent auf 7,5 Millionen. Davon entfielen über 7 Mill. Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+2,9 Prozent) und 471 Tsd. Übernachtungen auf ausländische Gäste (+3,4 Prozent).

Von Januar bis September mehr Gäste- und Übernachtungszahlen als im Vorjahreszeitraum

Die Anzahl der Gästeankünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1,6 Prozent, die Zahl der inländischen Gäste stieg um 1,9 Prozent, während die Zahl der ausländischen Gäste in den ersten neun Monaten des Jahres sank (-1,6 Prozent).

Im Durchschnitt waren die insgesamt 65 Tsd. Gästebetten, die im September 2012 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, zu 40,1 Prozent ausgelastet. Dabei sind deutliche Unterschiede zwischen den Reisegebieten festzustellen:

In den Reisegebieten Südharz und Thüringer Vogtland fiel die Auslastung der Bettenkapazität mit 25,3 Prozent und 29,8 Prozent in den ersten neun Monaten des Jahres deutlich niedriger aus als in den anderen vier Thüringer Reisegebieten (zwischen 38 Prozent und 44,5 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis September 2012			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	51 758	0,4	137 889	2,4
Thüringer Vogtland	139 771	0,2	272 031	-0,9
Thüringer Rhön	95 976	1,0	381 767	7,4
Thüringer Wald	1 112 619	1,3	3 464 619	1,1
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	813 895	-0,9	1 480 942	0,6
Übriges Thüringen ¹⁾	548 344	6,8	1 786 298	8,5
Thüringen	2 762 363	1,6	7 523 546	2,9
davon				
Bundesrepublik Deutschland	2 567 669	1,9	7 052 934	2,9
anderer Wohnsitz	194 694	-1,6	470 612	3,4

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Jahresteuersatzrate angestiegen

Der **Verbraucherpreisindex** stieg in Thüringen im September 2012 im Jahresvergleich um 2,1 Prozent. Im August 2012 lagen die Verbraucherpreise um 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Innerhalb eines Monats nahm das durchschnittliche Preisniveau um 0,2 Prozent zu und erreichte einen Indexstand von 112,4 (Basis 2005=100).

Die Jahresteuersatzrate wurde maßgeblich beeinflusst durch die ständig steigenden Preise der Mineralölprodukte (+9,9 Prozent). Innerhalb der letzten 10 Jahre haben sich die Preise für Heizöl fast verdreifacht. Mussten die Haushalte im September 2002 für 100 Liter Heizöl durchschnittlich 38,26 Euro bezahlen, so waren es im September 2012 durchschnittlich 94,34 Euro. Für 10 Liter Kraftstoff zahlte man vor 10 Jahren durchschnittlich 10,00 Euro, im September 2012 durchschnittlich 16,64 Euro.

Weitere nennenswerte Preiserhöhungen gab es im Jahresvergleich bei den stationären Gesundheitsdienstleistungen (+5,0 Prozent), den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+2,7 Prozent) sowie den Nahrungsmitteln (+2,8 Prozent). Besonders für Fische bzw. Fischwaren (+6,9 Prozent), Obst (+5,8 Prozent) und Gemüse (+5,7 Prozent) mussten die Verbraucher deutliche Preissteigerungen hinnehmen.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise, wie schon oben erwähnt, um durchschnittlich 0,2 Prozent. Hier verlief die Preisentwicklung in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich. Indexdämpfend wirkten sich die saisonbedingten Preisrückgänge der Mieten für Ferienwohnungen (-25,3 Prozent) und Pauschalreisen (-8,3 Prozent) aus.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke lagen zwar deutlich über dem Vorjahresniveau, gegenüber dem Monat August wurde jedoch ein Preisrückgang von 0,8 Prozent berechnet.

Der Wechsel auf die Herbst- und Winterkollektion im Bereich der Bekleidung bescherte dem Verbraucher einen Preisanstieg von 7,8 Prozent.

Preistreiber waren wie in den vergangenen Monaten die Mineralölprodukte mit einem durchschnittlichen Anstieg von 3,3 Prozent. Heizöl legte gegenüber dem Vormonat um 3,1 Prozent zu, die Kraftstoffpreise stiegen im Monatsvergleich um 3,3 Prozent.

Preise für Mineralölprodukte steigen weiter an

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis September 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum weniger Gewerbebeanmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 1 302 Anzeigen bzw. 10,9 Prozent auf 10 675 Anzeigen. Mit 11 429 blieb die Anzahl der Gewerbeabmeldungen knapp unter dem Vorjahresniveau (Januar bis September 2011: 11 490).

Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen ging gegenüber Vorjahr zurück

Auf 100 Anmeldungen kamen 107 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 96 Abmeldungen.

Rund 82 Prozent aller *Gewerbebeanmeldungen* entfielen auf gewerbliche Neugründungen, über ein Viertel davon waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten neun Monaten 2011 um 11,5 Prozent auf 8 798 Anträge zurück. Ein Großteil der Neugründungen entfiel auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe (71,9 Prozent). Auch hier ist ein Rückgang der Gewerbebeanmeldungen (-762 Anträge bzw. -10,7 Prozent) zu verzeichnen.

Hauptgründe für die 11 429 *Gewerbeabmeldungen* in den ersten drei Quartalen 2012 waren mit 81,6 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, darunter befanden sich 2 707 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 1,9 Prozent mehr vollständige Aufgaben und 3,6 Prozent mehr Betriebsaufgaben als im Vorjahreszeitraum.

Die Anzahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb stieg um 78 Anträge bzw. 1,2 Prozent auf 6 616 Abmeldungen.

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (2 365), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (3 125) gab es im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Garten- und Landschaftsbau, Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Call-Center gab es viel Bewegung. Hier wurden 1 681 Gewerbe an- und 1 567 Gewerbe abgemeldet.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten die meisten Gewerbeanzeigen

8 353 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 1 438 Anmeldungen von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 445 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

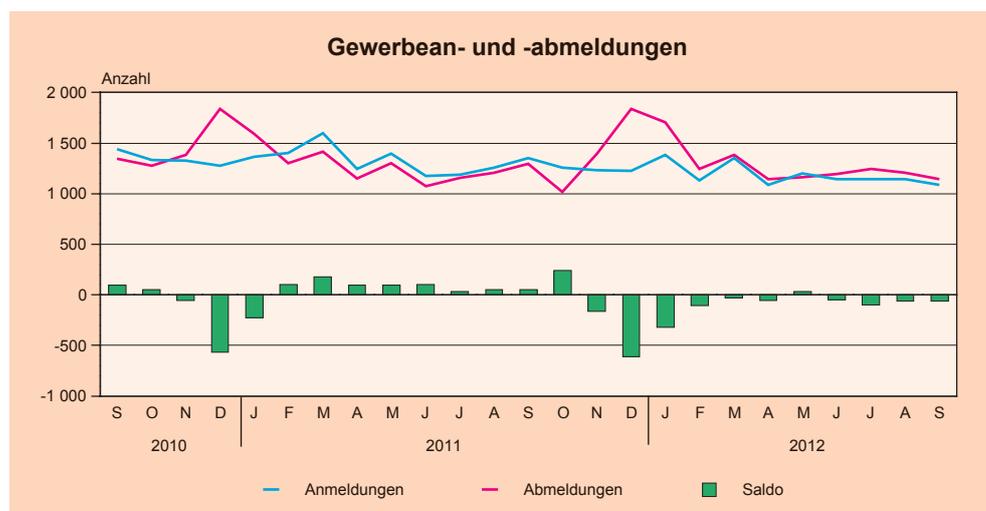
Ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 12,3 Prozent weniger als von Januar bis September 2011.

Rund 89 Prozent aller Einzelunternehmen wurden in den ersten drei Quartalen 2012 von Deutschen angemeldet. Lediglich 887 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (170), Bulgarien (115) und der Türkei (84).

In Thüringen kamen in den ersten drei Quartalen 2012 auf 10 000 Einwohner 48 Gewerbeanmeldungen und 51 Gewerbeabmeldungen.

Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner wurden in den Städten Erfurt (76), Suhl (62) sowie Jena (61) und die wenigsten im Wartburgkreis und im Kyffhäuserkreis mit jeweils 35 Anmeldungen angezeigt.

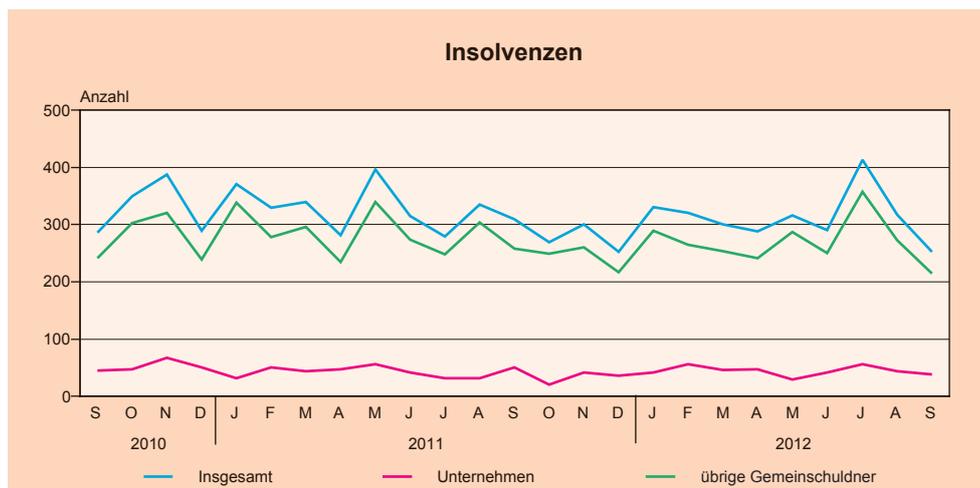
Die geringsten Abmeldungen gab es im Kyffhäuserkreis (37) und im Landkreis Nordhausen (38), die meisten in den Städten Erfurt (69) und Gera (67).



Insolvenzen

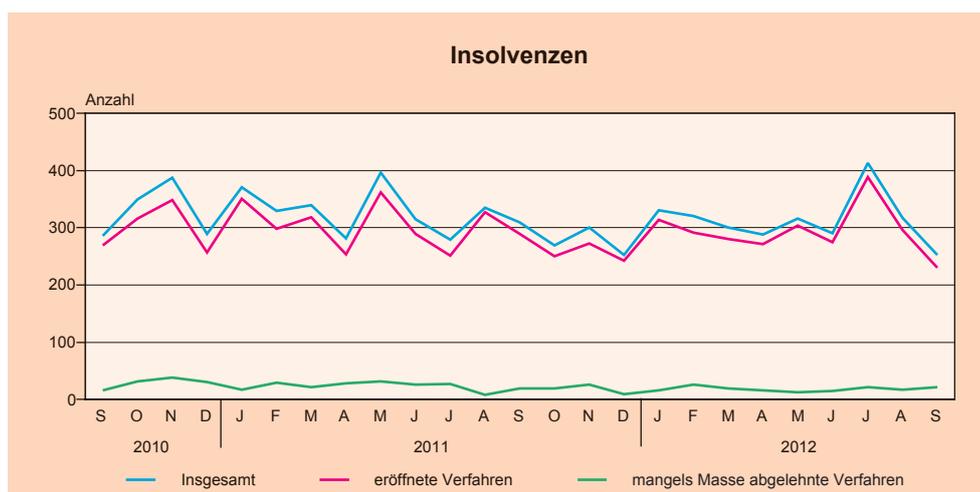
Zahl der Insolvenzen ging zurück

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat September 2012 insgesamt 253 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 830. Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2011 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 126 Anträge bzw. 4,3 Prozent gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 399 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 431 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 3,9 Prozent anstieg, ging die der übrigen Schuldner um 5,5 Prozent zurück.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende September 2012 bei 2 651 Verfahren; bei 164 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 15 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 93,7 Prozent um 1,0 Prozentpunkte höher als im gleichen Zeitraum 2011.

Anteil der eröffneten Verfahren weiter angestiegen



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag von Januar bis September 2012 mit 101 Verfahren im Bereich Handel, Gastgewerbe, gefolgt vom Baugewerbe mit 85 Verfahren.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Bereich Handel, Gastgewerbe

Gegenüber Januar bis September 2011 hat sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Bereich Handel, Gastgewerbe um 17,4 Prozent erhöht; im Baugewerbe ging sie dagegen um 15,0 Prozent zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe war ein Anstieg der Unternehmensinsolvenzen von 48 auf 52 Insolvenzverfahren zu beobachten.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten neun Monaten dieses Jahres insgesamt 437 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 154 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 134 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum zum Zeitpunkt des Insolvenzantrages insgesamt 2 281 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 147 Beschäftigte).

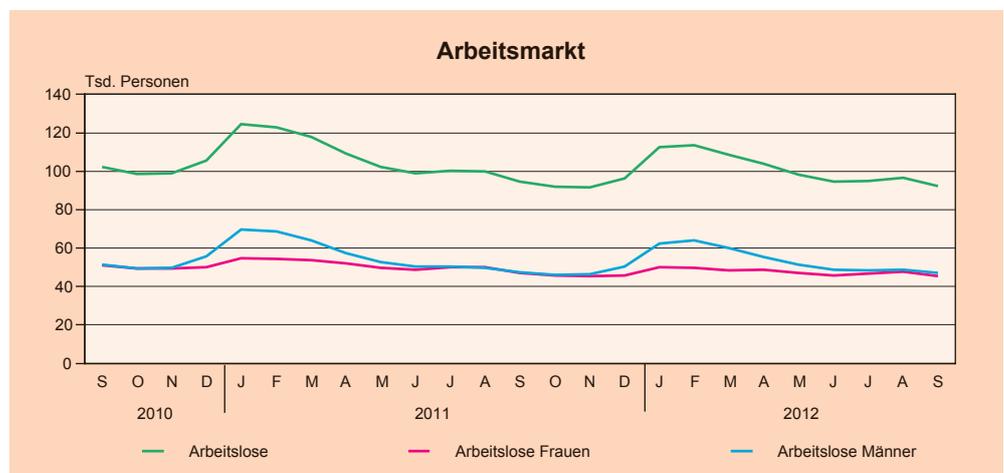
Arbeitsmarkt

Im September deutlich weniger Arbeitslose

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im September gegenüber dem Vormonat wieder deutlich gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende September 92 344 Personen als arbeitslos gemeldet, 4 247 Personen (-4,4 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum September 2011 sank die Zahl der Arbeitslosen um 2 228 Personen bzw. 2,4 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 8,0 Prozent (August 2012: 8,3 Prozent) um 0,1 Prozentpunkte unter dem Septemberwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 49,9 Prozent im September 2011 auf 49,1 Prozent im September dieses Jahres.



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vorjahr

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 1,2 Prozentpunkte auf 7,5 Prozent zurück. Insgesamt waren 8 170 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 9 431 Jugendliche). Im Vergleich zum September des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 284 Personen bzw. 3,4 Prozent verringert werden.

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Monat September 2012 gegenüber dem Vormonat leicht zurückgegangen (-0,2 Prozent) und lag bei 15 449 Stellen (Vormonat: 15 475 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum September 2011 stieg deren Zahl um 3,2 Prozent bzw. 482 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 041 um 3,6 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 4,5 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Regina Dontschew
Referat Öffentliche Finanzen, Personal im
öffentlichen Dienst

Telefon: 03681 354271

E-Mail: Regina.Dontschew@statistik.thueringen.de

Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011

Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes werden jährlich am 30. Juni nach den Bestimmungen des Finanz- und Personalstandstatistikgesetzes¹⁾ erhoben.

Angesichts der Diskussion um die Verwaltungs- und Gebietsreform sowie der angespannten Finanzlage der öffentlichen Haushalte stehen Angaben über Anzahl und Struktur des Personals im öffentlichen Dienst im Blickpunkt des allgemeinen Interesses.

Die Entwicklung des Personals im öffentlichen Dienst nach Beschäftigungs-, Aufgabenbereiche, Alter, Geschlecht, Umfang und Art des Dienstverhältnisses im Vergleich der Jahre 2000, 2010 und 2011 werden in diesem Aufsatz dargestellt.

Mit der Personalstandstatistik 2011 ändert sich das Konzept der Ergebnisdarstellung. Durch den Ausgliederungsprozess von öffentlichen Aufgaben aus den Kernhaushalten der Gebietskörperschaften in rechtlich selbstständige Einrichtungen ist die Vergleichbarkeit im Zeitverlauf und zwischen den Ländern nicht mehr gegeben. Daher wurden in Abstimmung mit den Finanzstatistiken und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die Darstellungsbereiche überarbeitet. Die Untergliederung in den unmittelbaren und mittelbaren öffentlichen Dienst entfällt. Die öffentlichen Arbeitgeber werden auf vier Ebenen „Bundesbereich“, „Landesbereich“, „kommunaler Bereich“ und „Sozialversicherung (einschl. Bundesagentur für Arbeit)“ aufgegliedert. Der bisherige mittelbare Dienst wird in alle Ebenen einbezogen, so dass nur die Sozialversicherung aus dem ehemaligen mittelbaren Dienst übrig bleibt und als eigene Ebene dargestellt wird.

Mitte des Jahres 2011 waren im öffentlichen Dienst Thüringens 121 Tsd. Personen beschäftigt. Die größten Arbeitgeber waren das Land und die Gemeinden und Gemeindeverbände.

Gegenüber 2000 betrug der Personalarückgang rund ein Fünftel der Beschäftigten. Gründe waren die Ausgliederungen in den privatwirtschaftlichen Bereich sowie Fusionen der Sozialversicherungen, als auch der häufige Wegfall von Stellen nach dem Ausscheiden älterer Mitarbeiter in den Ruhestand.

1) Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I S. 438)

Das hatte auch Folgen auf die Altersstruktur der Beschäftigten. Nur 16 Prozent der Beschäftigten (ohne Bund) waren Mitte 2011 jünger als 35 Jahre, aber der Anteil der Generation 50 plus lag bei 47 Prozent. Die seit 1998 tarifvertragliche Regelung der Altersteilzeit im öffentlichen Dienst wurde von 11 Prozent der älteren Mitarbeiter an den Gesamtbeschäftigten genutzt, sie wählten diese Möglichkeit, um aus dem aktiven Arbeitsleben früher auszusteigen.

Vorbemerkungen

Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst

Entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst werden jährlich am 30. Juni die Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber erhoben.

Zu den **öffentlichen Arbeitgebern** gehören im öffentlichen Bereich die Kernhaushalte (Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen, für die in den Haushaltsplänen die Ausgaben und Einnahmen brutto veranschlagt sind), die Sonderrechnungen (aus dem Kernhaushalt ausgegliederte rechtlich unselbständige Einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen, i.d.R. Eigenbetriebe) und die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform (rechtlich selbstständige Körperschaften, Anstalten, öffentlich-rechtliche Stiftungen und kommunale Zweckverbände) des Bundes, des Landes, des kommunalen Bereiches und der Sozialversicherung (einschließlich Bundesanstalt für Arbeit). Im Bundesbereich ist außerdem das Bundeseisenbahnvermögen enthalten. Der kommunale Bereich umfasst die Gemeinden, Gemeindeverbände (Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften) und die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform einschließlich Zweckverbände.

Des Weiteren werden die Beschäftigten der rechtlich selbständigen Einrichtungen und Unternehmen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung (mehr als 50 Prozent unmittelbare oder mittelbare öffentliche Beteiligung am Stimmrecht oder Nennkapital) erfasst, auch als staatliche und kommunale Fonds, Einrichtungen und Unternehmen bezeichnet. Sie werden mit einem verkürzten Merkmalskatalog erhoben und sind im Aufsatz nur nachrichtlich aufgeführt.

Grundlage für die Einbeziehung in die statistische Erfassung des Personal-Ist-Bestandes ist, dass der Beschäftigte in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis mit einer berichtspflichtigen Einrichtung steht und in der Regel Gehalt oder Entgelt aus den Haushaltsmitteln dieser Stelle bezieht oder aus Drittmitteln finanziert wird.

Beschäftigte, die Mutterschaftsgeld oder wegen längerer Arbeitsunfähigkeit Krankengeld beziehen sind ebenfalls einbezogen. Erfasst werden außerdem geringfügig (Allein) Beschäftigte und ohne Bezüge beurlaubte Beamte und Arbeitnehmer. Sie werden hier nur informativ dargestellt.

Beschäftigte im öffentlichen Dienst Thüringens insgesamt

Am 30. Juni 2011 hatten in Thüringen 121 126 Beschäftigte einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit einem öffentlichen Arbeitgeber. Das waren 164 Personen weniger als am 30. Juni 2010.

Rückgang gegenüber 2000 betrug 28 000 Personen

Gegenüber 2000 betrug der Personalrückgang 28 242 Personen bzw. rund ein Fünftel der Beschäftigten. Gründe waren Personalreduzierungen, Ausgliederungen in den privatwirtschaftlichen Bereich bzw. Fusionen der Sozialversicherungen.

Beschäftigte im öffentlichen Dienst

Merkmal	2000	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	149 368	121 290	121 126
Beamte/Richter/Soldaten	32 000	42 474	42 721
Arbeitnehmer	117 368	78 816	78 405
Vollzeitbeschäftigte	102 136	77 530	79 018
Teilzeitbeschäftigte (einschl. Altersteilzeit)	47 232	43 760	42 108
Teilzeitquote in Prozent	31,6	36,1	34,8

Außerdem wurden am 30. Juni 2011 in den rechtlich selbstständigen, öffentlich bestimmten Unternehmen in privater Rechtsform 29 178 Personen beschäftigt. Seit 2000 verringerte sich in diesem Bereich die Mitarbeiterzahl um 3 462 Personen. Sie sind nicht in der Gesamtbeschäftigtenzahl des öffentlichen Dienstes enthalten.

Von den 121 126 Beschäftigten standen 42 721 **Beamte, Richter und Soldaten** in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis. Das waren 35 Prozent der Beschäftigten. Die Erhöhung des Anteils der Beamten um 14 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2000 ist sowohl auf den Anstieg der Zahl der Beamten und Richter (+ 10 721) als auch auf den Rückgang der Arbeitnehmer (– 38 963) zurückzuführen.

35 Prozent der Beschäftigten standen 2011 in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis

Die Zahl der **Arbeitnehmer** mit einem privatrechtlichen Arbeitsverhältnis betrug 78 405 Personen und sank gegenüber 2000 um 33 Prozent.

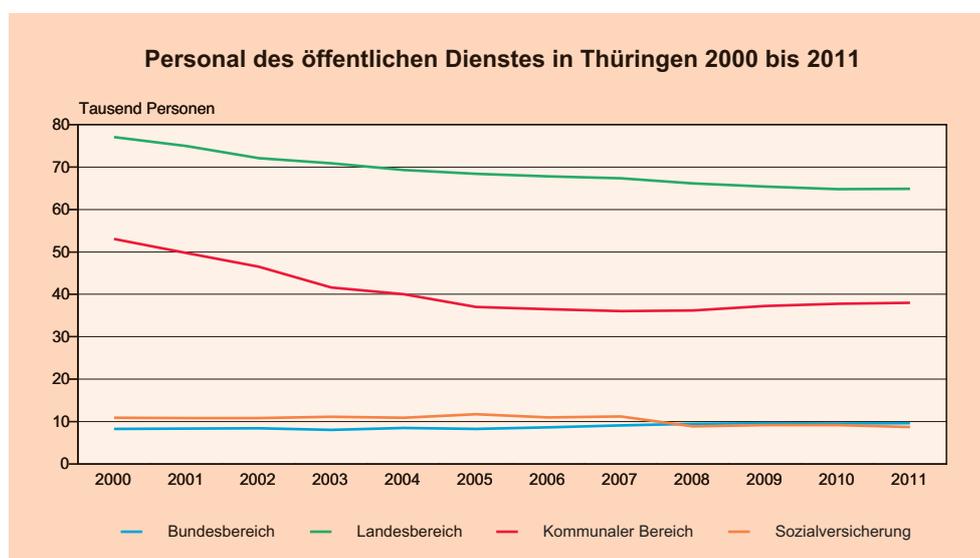
Der in vergangenen Jahren zu verzeichnende Rückgang der Vollzeitbeschäftigung bei einem Anstieg der Teilzeitbeschäftigung wurde im Jahr 2011 gestoppt. Erstmals waren wieder mehr Beschäftigte in Vollzeit tätig.

Die Teilzeitquote, die den Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Gesamtbeschäftigten darstellt, stieg von 2000 bis 2010 um 4 Prozentpunkte und sank danach um einen Prozentpunkt.

Beschäftigte nach Beschäftigungsbereichen

In Thüringen wurden mit der Personalstandstatistik am 30. Juni 2011 insgesamt 121 126 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes erfasst. 31 Beschäftigte waren außerhalb Thüringens tätig, u.a. in Berlin.

121 000 Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern



10 000 Beschäftigte beim Bund, 65 000 beim Land, 38 000 im kommunalen Bereich, 9 000 bei den SV-Trägern

Von den Mitte 2011 beschäftigten 121 126 Mitarbeitern bei **öffentlichen Arbeitgebern** waren im Landesbereich 64 864 Personen tätig. Die kommunalen Arbeitgeber hatten 37 989 Mitarbeiter. Im Bundesbereich waren in den Thüringer Dienststellen, Behörden, Gerichten und Einrichtungen 9 584 Personen (einschließlich Berufs- und Zeitsoldaten) tätig.

Weiterhin waren 8 689 Beschäftigte in den Bundes- und Landesdienststellen der Sozialversicherung (einschließlich Bundesanstalt für Arbeit) mit Arbeitsort in Thüringen angestellt.

Beschäftigte nach Beschäftigungsbereichen

Beschäftigungsbereich	2000	2010	2011	Davon	
				Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Öffentliche Arbeitgeber insgesamt	149 368	121 290	121 126	79 018	42 108
Bundesbereich	8 292	9 526	9 584	8 851	733
dar. Berufs- und Zeitsoldaten	4 154	5 737	5 784	5 763	21
Landesbereich	77 106	64 787	64 864	41 693	23 171
dar. Land	76 940	64 030	64 010	40 985	23 025
kommunaler Bereich	53 074	37 786	37 989	22 050	15 939
dar. Gemeinden/GV	50 450	35 204	35 392	19 916	15 476
Sozialversicherung	10 896	9 191	8 689	6 424	2 265
Bund	6 603	9 060	8 556	6 335	2 221
Land	4 293	131	133	89	44
außerdem: Rechtlich selbstständige öffentliche Unternehmen	32 640	28 409	29 178	20 933	8 245

Bundesbereich

Mitte 2011 waren im Bereich des öffentlichen Dienstes des **Bundes** 9 584 Mitarbeiter beschäftigt, darunter waren 5 784 Berufs- und Zeitsoldaten. Im Vergleich zur Jahresmitte 2010 wurden 58 Mitarbeiter mehr gezählt.

Von den 9 584 Beschäftigten waren 8 851 mit voller Arbeitszeit und 733 als Teilzeitkräfte eingesetzt. Der Anteil der 9 584 Bundesbediensteten an den Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber insgesamt lag in Thüringen bei 8 Prozent.

Landesbereich

Der größte öffentliche Arbeitgeber war auch 2011 das **Land** Thüringen. Im Landesbereich waren 64 864 Personen tätig, davon arbeiteten 41 693 mit der vollen und 23 171 Personen mit verkürzter Arbeitszeit. Ein Jahr zuvor waren mit 64 787 Bediensteten 77 Personen weniger beschäftigt. Im Vergleich zum Jahr 2000 betrug der Rückgang 12 242 Personen.

12 000 Beschäftigte im Landesbereich seit 2000 weniger

Gegenüber 2000 haben sich die Vollzeitbeschäftigten um 9 504 Personen bzw. 19 Prozent verringert. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten hat sich in diesem Zeitraum von 25 909 auf 23 171 Personen (-11 Prozent) verringert. Innerhalb dieser Zeitspanne gab es eine deutliche Verschiebung von Vollzeit- zur Teilzeitbeschäftigung. Im Vergleich zum Jahr 2010 stieg die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten

durch Neueinstellungen, insbesondere Auszubildender, um 1 565 Personen und die der Teilzeitbeschäftigten sank um 1 488 Personen, verstärkt durch den Austritt der Altersteilzeitbeschäftigten.

Diese Entwicklung schlägt sich bei der Berechnung der Teilzeitquote und der Vollzeitäquivalente (Vollzeitbeschäftigte plus auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnete Teilzeitbeschäftigte) nieder. Die Teilzeitquote betrug Mitte 2011 36 Prozent. Das war gegenüber dem Jahr 2010 ein Absinken um 2 Prozentpunkte und gegenüber 2000 ein Anstieg um 2 Prozentpunkte.

Die Teilzeitquote lag 2011 bei 36 Prozent

Bezogen auf die Einwohnerzahl Thüringens betrug die Personalausstattung 29,13 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Berücksichtigt man die Teilzeitbeschäftigten mit ihrem echten Arbeitsvolumen, indem der individuelle Arbeitszeitfaktor aller Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet wird (= Vollzeitäquivalente – VZÄ), dann ergibt das eine Personalintensität von 25,37 VZÄ je 1 000 Einwohner (2010: 24,83 VZÄ).

25,37 Vollzeitäquivalente je 1 000 Einwohner

Der Durchschnitt der Flächenländer Deutschlands lag bei 23,24 VZÄ je 1 000 Einwohner.

Beschäftigte des Landesbereiches in Vollzeitäquivalenten je 1 000 Einwohner

Aufgabenbereich	2000	2010	2011
0-8 Kernhaushalt	25,89	19,62	19,95
0 Allgemeine Dienste	9,19	8,35	8,48
1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	13,96	9,17	9,36
11,12 Allgemeinbildende und berufliche Schulen	11,25	8,84	9,01
13 Hochschulen	2,48	0,0	0,0
2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	0,38	0,09	0,09
3 Gesundheit, Umwelt, Sport, Erholung	0,44	0,34	0,34
4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	0,17	0,35	0,35
5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	0,50	0,53	0,52
6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	0,08	0,05	0,05
7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen	0,34	0,39	0,40
8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund-, Kapital- und Sondervermögen	0,81	0,36	0,35
0-8 Sonderrechnungen	3,05	4,89	5,07
13 Hochschulen	–	4,76	4,93
132 Hochschulkliniken	1,82	1,96	2,07
Land zusammen	28,93	24,51	25,01
0-8 Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	0,07	0,32	0,36
Landesbereich insgesamt	29,00	24,83	25,37

28 Prozent weniger Beschäftigte im kommunalen Bereich gegenüber 2000

Kommunaler Bereich

Der zweite wichtige öffentliche Arbeitgeber in Thüringen war der **kommunale Bereich**. Er beschäftigte Mitte 2011 insgesamt 37 989 Mitarbeiter, das sind 203 Beschäftigte mehr als am 30. Juni 2010. Gegenüber 2000 wurde das Personal um 15 085 Mitarbeiter bzw. 28 Prozent reduziert. Von den Beschäftigten des kommunalen Bereiches waren 93 Prozent in den Gemeinden und Gemeindeverbänden (2011: 35 392 Personen; 2010: 35 204 Personen) tätig.

Der leichte Anstieg (+188) gegenüber 2010 ergab sich aus dem Ausbau der Kindertagesbetreuung in den Schulorten und Kindertagesstätten.

Beschäftigte im kommunalen Bereich nach Gebietskörperschaftsgruppen

Gebietskörperschaftsgruppe	2000	2010	2011	Davon	
				Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kreisfreie Städte	12 353	9 502	9 425	5 977	3 448
Kreisangehörige Gemeinden	21 863	13 989	14 167	7 675	6 492
Verwaltungsgemeinschaften	2 523	1 826	1 831	818	1 013
Landkreise	13 711	9 887	9 969	5 446	4 523
Gemeinden/GV zusammen	50 450	35 204	35 392	19 916	15 476
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 624	2 582	2 597	2 134	463
Kommunaler Bereich insgesamt	53 074	37 786	37 989	22 050	15 939

Von den 37 989 Beschäftigten arbeiteten 22 050 als Vollzeit- und 15 939 als Teilzeitkräfte. Im Vergleich zum 30. Juni 2010 hatte der kommunale Bereich 342 Vollzeitbeschäftigte mehr und 139 Teilzeitkräfte weniger beschäftigt. Das ergab eine Teilzeitquote von 42 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2010 ist die Quote um einen Prozentpunkt gesunken.

14,89 Vollzeit-äquivalente je 1 000 Einwohner

Die Personalausstattung des kommunalen Bereiches lag 2011 bei 17,06 Personen je 1 000 Einwohner. Werden die Teilzeitbeschäftigten über ihren Arbeitszeitfaktor auf Vollzeitäquivalente umgerechnet, ergibt das eine Personalintensität von 14,89 VZÄ je 1 000 Einwohner (2010: 14,55).

Im Vergleich lag die durchschnittliche Personalintensität der Flächenländer Deutschlands bei 15,11 VZÄ je 1 000 Einwohner.

Beschäftigte des kommunalen Bereiches in Vollzeitäquivalenten je 1 000 Einwohner

Aufgabenbereich	2000	2010	2011
0-8 Kernhaushalt	16,36	12,41	12,69
0 Allgemeine Verwaltung	3,06	3,17	3,13
02,05, 06,08 Übrige allgemeine Verwaltung	2,29	1,95	1,89
1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1,59	1,58	1,60
2 Schulen	1,53	1,12	1,13
3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	1,52	0,61	0,62
4 Soziale Sicherung	3,18	2,85	3,14
46 Einrichtungen der Jugendhilfe	2,12	1,57	1,86
5 Gesundheit, Sport, Erholung	1,40	0,75	0,73
6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	1,61	1,04	1,01
7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	1,79	1,24	1,28
8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Sondervermögen	0,13	0,06	0,05
0-8 Sonderrechnungen	1,88	1,08	1,11
51 Krankenhäuser	0,97	–	–
8 Wirtschaftsunternehmen	0,20	0,15	0,14
Gemeinden und GV zusammen	18,24	13,49	13,80
0-8 Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform einschließlich Zweckverbände	1,04	1,06	1,08
Kommunaler Bereich insgesamt	19,27	14,55	14,89

Sozialversicherung

Ab 2011 werden die Sozialversicherungen, einschließlich Bundesanstalt für Arbeit, in den Ergebnissen gesondert dargestellt. Am 30. Juni 2011 wurden 8 689 Beschäftigte gezählt, ein Jahr zuvor waren es noch 9 191 Personen.

Erfolgt der Nachweis der Beschäftigten nach Arbeitsort, kommen weitere 3 175 Beschäftigte der Sozialversicherungen zu Thüringen dazu. Die Berichtspflicht erfolgt nach dem Hauptsitzprinzip (z.B. AOK plus mit Sitz in Sachsen). Somit werden Mitte 2011 bei den Sozialversicherungen in Thüringen insgesamt 11 864 Personen beschäftigt.

Beschäftigte nach Aufgabenbereichen

Von den 64 864 Beschäftigten im **Landesbereich** waren 50 944 Personen bzw. 79 Prozent im Kernhaushalt tätig. Die Anzahl der Beschäftigten im Kernhaushalt war um 343 bzw. 18 007 Personen geringer als 2010 bzw. 2000. Bei den Sonderrechnungen wie z.B. den Hochschulen und der Uniklinik Jena, waren es 13 066 Personen Mitte 2011 gegenüber 12 743 Personen ein Jahr zuvor und 7 989 Beschäftigten im Jahr 2000.

Die Verschiebungen zwischen dem Kernhaushalt und den Sonderrechnungen in den Jahren 2000 bis 2010 ergeben sich aus dem veränderten Haushaltsvollzug der Hochschulen. Ab 2008 werden sie wie Landesbetriebe geführt.

Die Entwicklung der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Landesaufsicht ist nur bedingt zum Jahr 2000 vergleichbar, da sich der Berichtskreis in den vergangenen Jahren verändert hat. Gegenüber dem Jahr 2010 stieg die Anzahl der Beschäftigten um 97 Personen bzw. 13 Prozent.

Fast die Hälfte der Landesbediensteten ist im Schulbereich tätig

Der personalstärkste Bereich des Kernhaushaltes war der Bereich Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten mit 25 187 Personen. Darunter waren 24 327 Personen und damit fast jeder zweite Landesbedienstete im Schulbereich beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 2010 sank der Personalbestand an den Schulen um 427 Personen. Gegenüber dem Jahr 2000 betrug der Personalabbau 7 537 Personen.

Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Schulbereich stieg gegenüber dem 30. Juni 2010 um 1 073 auf 11 981 Personen und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sank um 1 500 auf 12 346 Personen. 51 Prozent der Beschäftigten im Schulwesen waren teilzeitbeschäftigt. Im Jahr 2010 waren es noch 56 Prozent.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete wie jedes Jahr der Bereich Allgemeine Dienste mit 20 413 Beschäftigten. Gegenüber dem Jahr 2010 stieg die Anzahl (+99) geringfügig an. 40 Prozent der Landesbediensteten im Kernhaushalt arbeiteten in diesem Bereich.

Beschäftigte des Landesbereiches nach Beschäftigungs- und Aufgabebereichen

Aufgabebereich	2000	2010	2011
0-8 Kernhaushalt	68 951	51 287	50 944
0 Allgemeine Dienste	22 898	20 314	20 413
1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	39 175	26 588	25 187
2 Soziale Sicherung, soziale Kriegsfolgeaufgaben, Wiedergutmachung	970	254	247
3 Gesundheit, Umwelt, Sport, Erholung	1 133	886	884
4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	425	916	909
5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	1 271	1 333	1 311
6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	202	142	135
7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen	869	991	1 021
8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund-, Kapital- und Sondervermögen	2 008	863	837
0-8 Sonderrechnungen	7 989	12 743	13 066
13 Hochschulen (einschließlich Hochschulkliniken)	4 794	12 425	12 737
132 Hochschulkliniken	4 794	5 018	5 231
312 Krankenhäuser	1 657	–	–
Land zusammen	76 940	64 030	64 010
0-8 Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	166	757	854
Landesbereich insgesamt	77 106	64 787	64 864

Im Jahr 2011 waren 35 989 Beschäftigte im **kommunalen Bereich** tätig, darunter 32 681 Beschäftigte in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände. Gegenüber dem Jahr 2010 waren das 137 Personen mehr. Gegenüber dem Jahr 2000 waren es 17 752 Personen weniger.

Beschäftigte im kommunalen Bereich nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	2000	2010	2011
0-8 Kernhaushalt	45 570	32 544	32 681
0 Allgemeine Verwaltung	9 788	8 303	8 048
1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	4 077	3 906	3 916
2 Schulen	4 257	3 267	3 199
3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	4 458	1 621	1 648
4 Soziale Sicherung	9 384	7 675	8 214
5 Gesundheit, Sport, Erholung	3 975	1 905	1 819
6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	4 196	2 623	2 526
7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	5 032	3 093	3 179
8 Wirtschaftsunternehmen, Allgemeines Grund- und Sondervermögen	403	151	132
0-8 Sonderrechnungen	4 880	2 660	2 711
51 Krankenhäuser	2 554	–	–
Gemeinden und GV zusammen	50 540	35 204	35 392
0-8 Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 624	2 582	2 597
Kommunaler Bereich insgesamt	53 074	37 786	37 989

Die personalintensivsten Bereiche der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände waren die Allgemeine Verwaltung und die Soziale Sicherung. Fast jeder zweite Beschäftigte des Kernhaushaltes wurde in diesen Aufgabenbereichen eingesetzt. Zur Allgemeinen Verwaltung gehören vor allem die Aufgabenbereiche Gemeinde- und Kreisorgane, Rechnungsprüfung, Haupt- und Finanzverwaltung.

Jeder zweite kommunale Beschäftigte in den Bereichen Allgemeine Verwaltung und Soziale Sicherung tätig

Mehr als die Hälfte der 8 214 Beschäftigten des sozialen Bereiches war in Kindertageseinrichtungen (4 806 Personen) tätig. Gegenüber 2010 hat sich die Zahl der Beschäftigten in den Kindertagesstätten um 599 Personen erhöht.

Den anzahlmäßig größten Personalabbau seit 2000 verzeichneten der Bereich Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege, der Bereich Gesundheit, Sport, Erholung und der Bereich öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung, zu einem großen Teil durch den Wegfall fast aller ABM-Kräfte.

Von den 2 597 Beschäftigten in den **Zweckverbänden** waren 1 806 Personen im Aufgabenbereich Wasserversorgung und 343 bzw. 217 Personen bei der Abwasser- und Abfallbeseitigung tätig.

Beschäftigte nach dem Alter und Geschlecht

Die veränderte Einstellungs- und Ausbildungspolitik zeigte 2011 erste Ergebnisse. Sowohl Neueinstellungen von jungen Mitarbeitern als auch mehr Auszubildende steigerten den Anteil der unter 35-Jährigen. Mit 16 816 Personen betrug der Anteil der Mitarbeiter, die jünger als 35 Jahre sind, an den 102 853 Landes- und Kommunalbeschäftigten 16 Prozent. In diesen Angaben sind die 932 Personen ohne Bezüge beurlaubten Mitarbeiter unter 35 Jahren nicht berücksichtigt. Diese Mitarbeiter werden u.a. nach beendetem Erziehungsurlaub wieder den öffentlichen Arbeitgebern zur Verfügung stehen.

Änderung in der Einstellungs- und Ausbildungspolitik

Im Vergleich der einzelnen Bereiche mit dem Vorjahr waren 16 Prozent der Landesbediensteten (2010: 15 Prozent) und fast 17 Prozent der Kommunalbeschäftigten (2010: 16 Prozent) in Thüringen unter 35 Jahren. Darin sind die 3 382 Auszubildenden, Referendare und Anwärter des Landes und der Kommunen enthalten.

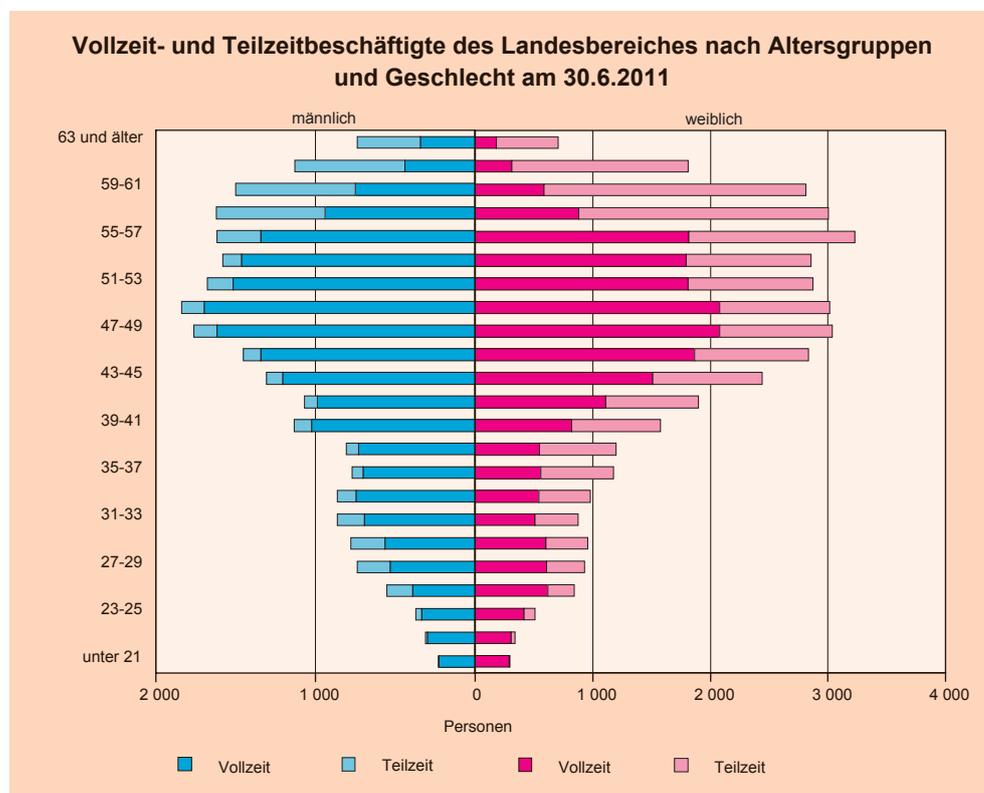
Beschäftigte nach Altersgruppen am 30. Juni 2011

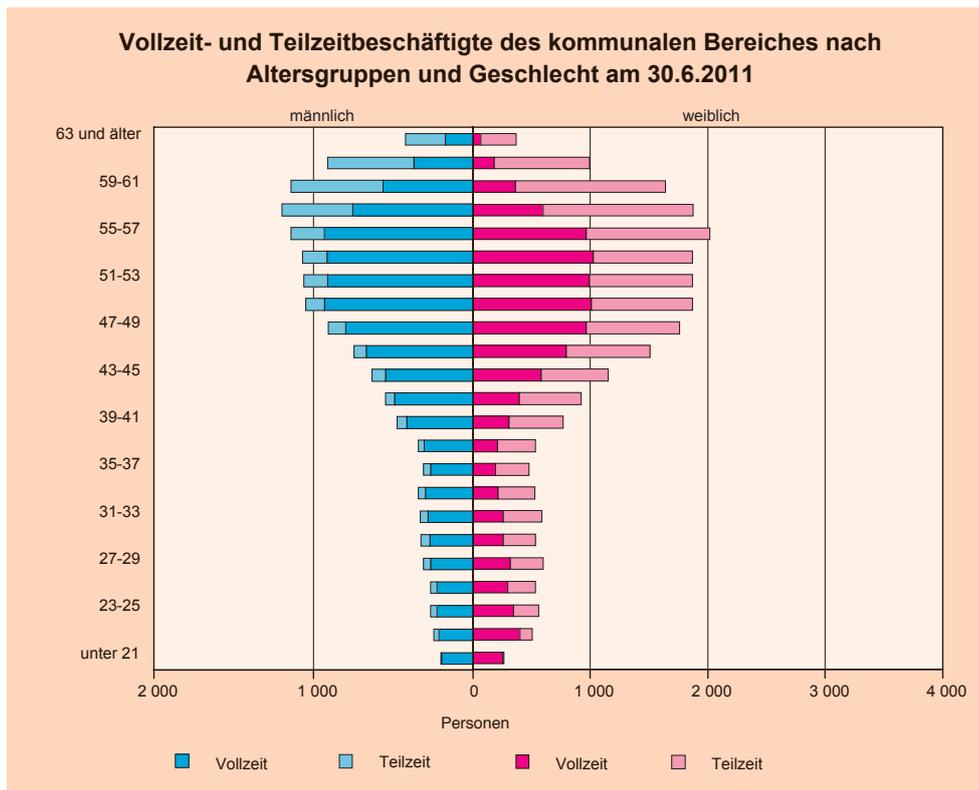
Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Landesbereich	Kommunaler Bereich
	Anteil in Prozent	
unter 25	3,1	5,4
25–35	12,9	11,5
35–45	20,6	16,2
45–55	35,4	36,1
55–60	18,2	20,5
60 und älter	9,8	10,3

Die Altersstruktur der 64 864 Landesbediensteten und 37 989 Kommunalbeschäftigten Thüringens geben die nachfolgenden Grafiken wieder. Dabei wird insbesondere die Teilzeitbeschäftigung nach Umfang, Altersgruppen und Geschlecht deutlich. Die Altersteilzeitbeschäftigten sind in den Teilzeitbeschäftigten enthalten.

Von den 64 864 Landesbediensteten waren 40 172 Frauen und 24 692 Männer. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten bei den Frauen betrug 46 Prozent, das waren 18 359 Personen. Bei den Männern arbeiteten 4 812 Personen in Teilzeit (20 Prozent).

Im kommunalen Bereich waren 23 764 Frauen und 14 225 Männer tätig. 51 Prozent der Frauen (12 714) und 23 Prozent der Männer (3 225) gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Die hohen Anteile an Teilzeitbeschäftigten ab 56 Jahre ergaben sich aus der Nutzung der Altersteilzeitregelung.





Beschäftigte in Altersteilzeit

Mitte 2011 waren 11 795 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes im Landes- und Kommunalbereich in Altersteilzeit. Da bis zum 31.12.2009 der Beginn der Inanspruchnahme der Altersteilzeit nach dem Tarifvertrag von 1998 erfolgen musste, sind alle Altersteilzeitbeschäftigten am 30.6.2011 56 Jahre und älter. Somit verringert sich der Anteil der Altersteilzeitbeschäftigten an den Beschäftigten der Altersgruppen ab 55 Jahre jährlich. Waren es 2010 noch 47 Prozent, so sind es ein Jahr später nur noch 39 Prozent.

Mitte 2010 nahmen 13 384 Personen die Altersteilzeitmodelle in Anspruch, ein Jahr später waren es 1 589 Personen weniger.

Von den 11 795 Personen befanden sich 7 171 Personen in der aktiven Phase (Blockmodell Arbeitsphase und Teilzeitmodell), 2 042 weniger als ein Jahr zuvor. In der Freistellungsphase befanden sich 4 624 Beschäftigte, 453 mehr als am 30. Juni 2010.

Im Landesbereich waren 65 Prozent bzw. 7 686 Personen und im kommunalen Bereich 4 109 Personen Altersteilzeitbeschäftigte. Vom kommunalen Bereich waren 94 Prozent der Altersteilzeitbeschäftigten in den Gemeinden und Gemeindeverbänden (3 858 Personen).

Beschäftigte in Altersteilzeit am 30. Juni 2011

Modell	Öffentlicher Arbeitgeber (ohne Bund)	Landesbereich	Kommunaler Bereich	darunter Gemeinden/ GV
Altersteilzeit	11 795	7 686	4 109	3 858
Blockmodell Arbeitsphase	6 679	4 379	2 300	2 148
Blockmodell Freistellungsphase	4 624	3 073	1 551	1 457
Teilzeitmodell	492	234	258	253

In den Ämtern und Einrichtungen des öffentlichen Bundesdienstes mit Sitz in Thüringen waren 310 Personen in Altersteilzeit.

Personal in Ausbildung

Ausbildungszahlen gestiegen Ende Juni 2011 betrug die Anzahl der Auszubildenden im öffentlichen Dienst (ohne Bund) 3 382 Personen. Das waren 321 Azubis mehr als ein Jahr zuvor.

In den Behörden und Einrichtungen des Landes erhielten 2 335 Personen (2010: 2 020 Personen), darunter 1 820 als Referendare und Anwärter eine Ausbildung u.a. für den Dienst bei der Polizei, den Gerichten, in Schulen und bei der Steuer- und Finanzverwaltung. Ein Jahr zuvor waren es nur 1 511 Auszubildende mit einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis.

Gemeinden und Gemeindeverbände bildeten 944 Personen aus, schwerpunktmäßig Arbeitnehmer im Bereich der Allgemeinen Verwaltung. In den Zweckverbänden besteht mit 103 Azubis ein Ausbildungsvertrag.

Der Anteil der Auszubildenden an den Gesamtbeschäftigten lag im Landesbereich bei 5,2 Prozent und im kommunalen Bereich bei 2,8 Prozent.

Geringfügig Beschäftigte

Im Rahmen der Personalstandstatistik werden auch die Beschäftigten im öffentlichen Dienst mit einer geringfügigen Alleinbeschäftigung erhoben. Sie werden nur nachrichtlich erfasst, sind also in den Beschäftigtenzahlen insgesamt nicht enthalten.

Zum Stichtag 30. Juni 2011 waren 2 027 Personen (ohne Bund) in einem Beschäftigungsverhältnis, für das sie monatlich nicht mehr als 400 Euro erhalten, davon 135 beim Land, 1 858 in den Gemeinden und Gemeindeverbänden und 34 in den Zweckverbänden.

Beurlaubte Beschäftigte

Ebenfalls nachrichtlich, weil nicht zum Personal-Ist-Bestand gehörend, werden die ohne Bezüge beurlaubten Beschäftigten erfasst. Es handelt sich dabei zum größten Teil um junge Personen, vor allem Frauen, die sich im Erziehungsurlaub befinden.

Mitte 2011 waren es insgesamt (ohne Bund) 1 619 Personen (2010: 1 647). Zum Land gehörten davon 1 180 Personen und zum kommunalen Bereich 439 Personen.

Nach dem Dienstverhältnis handelt es sich dabei um 585 Beamte und Richter und 1 034 Arbeitnehmer.



Karin Timm
Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,
Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84648
E-Mail: Karin.Timm@statistik.thueringen.de

Dem Durchschnittsthüringer auf der Spur

Statistik gilt gemeinhin als staubtrockene Materie. Das muss aber nicht sein, denn es gibt eine ganze Reihe von Mitteln, um statistischen Fakten, Strukturen und Entwicklungen Gestalt zu geben, sie im wahrsten Sinne des Wortes „anschaulich“ zu machen. Eines dieser Mittel besteht darin, verschiedene statistische Angaben zu einer bestimmten Region auf eine fiktive Person umzurechnen. Für den vorliegenden Beitrag ist das Ergebnis dieses Verfahrens der Durchschnittsthüringer, ein zugegebenermaßen etwas skurriler Zeitgenosse, dessen Entwicklung von 1995 bis jetzt im Folgenden – nicht ganz bierernst – beschrieben werden soll.

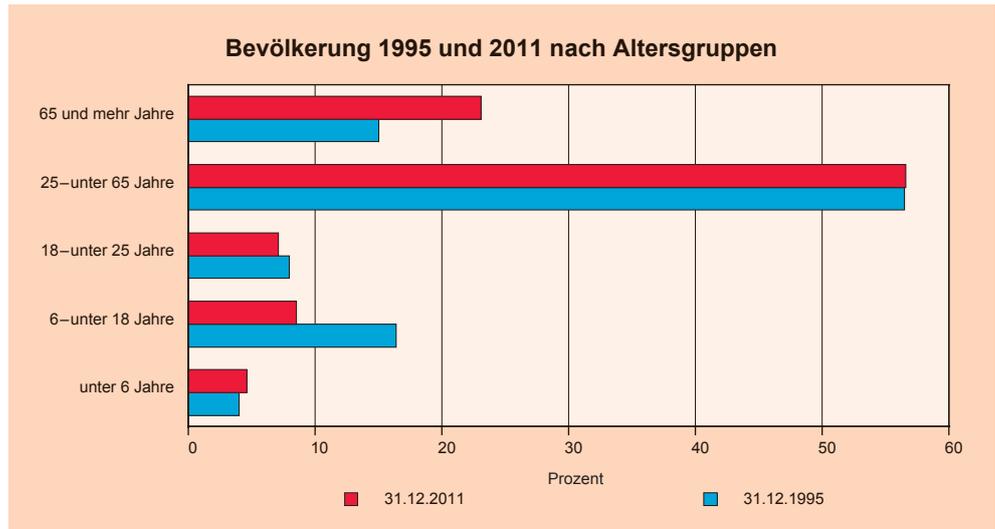
Im wirklichen Leben gibt es ihn natürlich nicht, den Durchschnittsthüringer. Korrekt müsste er im Übrigen „Thüringer Durchschnittsmensch“ heißen, repräsentiert er doch sowohl den männlichen (49,4 Prozent) als auch den weiblichen Teil (50,6 Prozent) der 2,2 Mill. Köpfe zählenden Bevölkerung. Der sprachlichen Einfachheit halber soll es aber beim Durchschnittsthüringer bleiben.

Er ist Einwohner der Thüringer Durchschnittsgemeinde mit 2 433 Einwohnern und ist jetzt 46,3 Jahre alt. Möglicherweise heißt er Thomas-Sabine, denn dies waren die beliebtesten Vornamen (nicht nur) seines Geburtsjahrgangs in Deutschland¹⁾.

Durchschnittsthüringer ist 46,3 Jahre alt

Rein theoretisch könnte er auch jünger werden, aber rein praktisch ergeht es dem Durchschnittsthüringer wie den Menschen im richtigen Leben: Er altert, wenn auch etwas langsamer: 1995 stand er kurz vor dem 40. Geburtstag.

1) Quelle: <http://www.beliebte-vornamen.de>, abgerufen am 21.11.2011

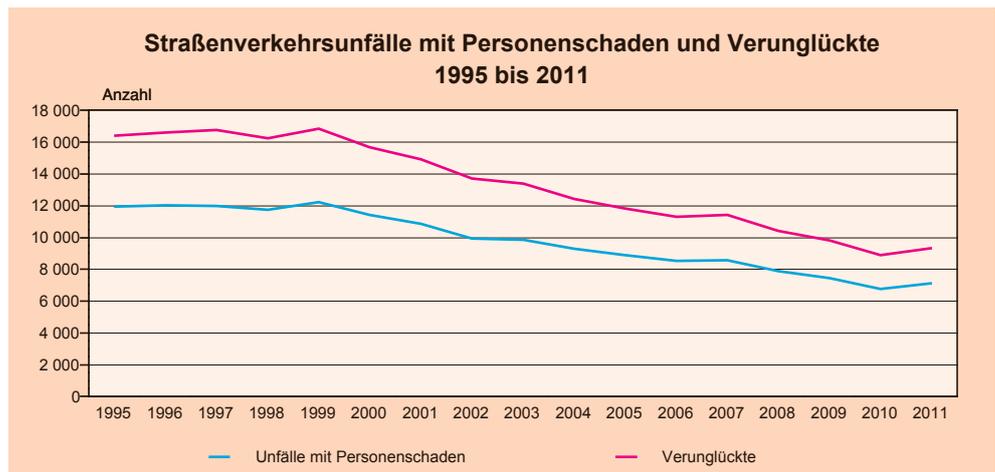


Diesen Geburtstag hätten die 2,33 Mitglieder seines Durchschnittshaushalts in der 2 051 Einwohner zählenden Durchschnittsgemeinde damals vielleicht in ihrer 73,7 m² großen Durchschnittswohnung gefeiert. Der aktuelle Durchschnittsthüringer hätte für eine Feier zwar 3,7 m² mehr Platz, aber die gemeinsam feiernden 1,97 Haushaltsmitglieder reichen nicht einmal mehr zur trauten Zweisamkeit.

**88,6 Liter Wasser-
verbrauch pro Tag**

An Leitungswasser verbraucht der Durchschnittsthüringer 88,6 Liter pro Tag und damit 1,1 Liter mehr als der Vergleichsdurchschnittsthüringer von 1995. Ungeklärt bleibt, ob seine Zimmerpflanzen jetzt mehr Wasser benötigen oder ob er sich selbst oder sein halbes Auto häufiger wäscht.

Damit, mit einem anderen Verkehrsmittel oder zu Fuß wird er alle 170 Jahre in einen Verkehrsunfall mit Personenschaden verwickelt, alle 312 Jahre verursacht er selbst einen Unfall. Seinem Pendant von 1995 hätte dieses Schicksal deutlich häufiger ereilen können, nämlich alle 111 Jahre als Beteiligter und alle 210 Jahre als Hauptverursacher.



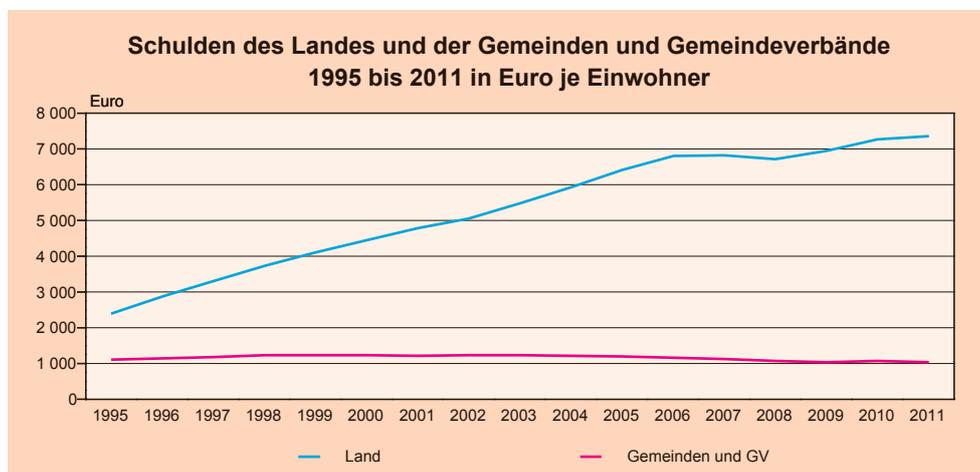
Die Teilnahme am Straßenverkehr ist demnach risikoärmer geworden, doch um einen Krankenhausaufenthalt kommt unser Durchschnittsthüringer nicht herum. Er bleibt 2 Tage, von denen er 2,3 Stunden intensiv behandelt bzw. überwacht wird. 1995 dauerte der Krankenhausaufenthalt insgesamt etwas länger, nämlich 2,2 Tage, davon aber nur knapp anderthalb Stunden auf der Intensivstation.

Gut vorstellbar, dass der Durchschnittsthüringer im Krankenhaus eines der 3,43 Bücher gelesen hat, die er im Laufe des Jahres in einer öffentlichen Bibliothek ausleiht. Ob er in seiner Freizeit generell weniger liest als unser Vergleichsdurchschnittsthüringer von 1995, der noch 3,57 Bücher entlieh, wissen wir freilich nicht. Wohl wissen wir aber, dass er 1,9 Mal ein Museum besucht. Der Vergleichsdurchschnittsthüringer tat dies nur 1,7 Mal. Dieser ging dafür 1,3 Mal ins Kino, während der aktuelle Durchschnittsthüringer sich nur 1,1 Kinobesuche gönnt.

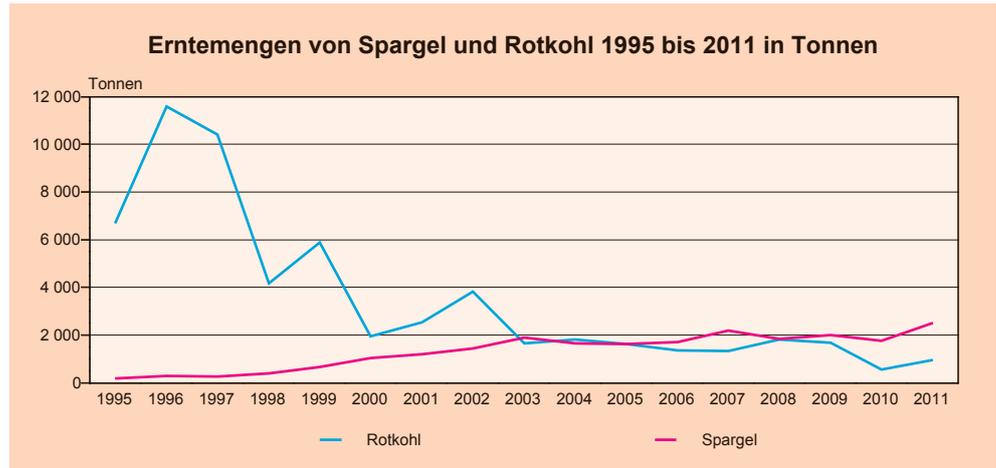
Durchschnittsthüringer macht im Jahr 1,1 Kinobesuche

Der Erfüllung des Wunsches, in die eigenen vier Wände zu investieren, nähert sich der Durchschnittsthüringer u.a. mit einem Bausparvertrag, der eine Vertragssumme von 7 414 Euro aufweist. Der Vergleichsdurchschnittsthüringer kam auf 8 101 D-Mark, umgerechnet 4 142 Euro.

1995 hätte übrigens ein Betrag dieser Höhe ausgereicht, um den Pro-Kopf-Schuldenstand bei Land und Kommunen in Höhe von 3 510 Euro auf Null zu fahren und zusätzlich noch etwas auf die hohe Kante zu legen. Heutzutage würde hingegen noch ein Schuldenrest von über tausend Euro verbleiben.



Rouladen mit Rotkohl und Klößen gelten als das Thüringer Nationalgericht schlechthin, und es versteht sich fast von selbst, dass die Grundzutaten dazu aus Thüringer Produktion stammen, sollte man meinen. Doch realistisch war und ist das nicht. Könnte man die gesamte Schlachtmenge aller Rinder zu Rouladen verarbeiten, dann wäre die Grundversorgung unseres Durchschnittsthüringers mit einem recht üppigen Fleischröllchen von 241 Gramm in der Woche gesichert. Der Vergleichsdurchschnittsthüringer hätte sich mit einer etwas mehr als halb so großen Variante von 125 Gramm zufrieden geben müssen. Dafür hätte er eine wöchentliche Ration von 1,4 Kilogramm Kartoffeln gehabt, während der aktuelle Durchschnittsthüringer nur auf 760 Gramm kommt. Sehr, sehr knapp wird es bei Rotkohl aus Thüringer Produktion. Ganze acht Gramm pro Woche geben die Felder her, deutlich weniger als Spargel, von dem der Durchschnittsthüringer jede Woche 22 Gramm essen könnte. Ein winziges Stückchen Spargel von anderthalb Gramm und ein Portionchen Rotkohl von immerhin 51 Gramm hätte 1995 auf dem Teller gelegen.



Da ist es doch sehr beruhigend zu wissen, dass es im richtigen Thüringer Leben Menschen gibt, die gern Rouladen mit Rotkohl und Klößen essen und andere, die lieber in eine knackige Bratwurst beißen. Beruhigend auch, dass es keine halben Autos gibt und auch keine Drittmenschen, sondern 2,2 Millionen höchst unterschiedliche, individuelle Persönlichkeiten, die den Freistaat bevölkern.

*Die Ausgangsdaten für die Berechnung des Durchschnittsthüringers wurden verschiedenen Ausgaben des **Statistischen Jahrbuchs Thüringen** entnommen. Das Jahrbuch enthält eine Fülle weiterer statistisch erfassbarer Tatsachen über Thüringen, seine Kreise und Gemeinden. Das Nachschlagewerk ist als gedrucktes Buch sowie auf CD-ROM kostenpflichtig erhältlich, eine PDF-Version steht im Internet unter www.statistik.thueringen.de zum kostenlosen Download bereit. Die CD-ROM enthält die gedruckte Version ebenfalls im PDF-Format. Zusätzlich sind alle Tabellen als Excel-Dateien hinterlegt, sodass die Daten auf dem PC weiterbearbeitet werden können.*

Zu beziehen beim Thüringer Landesamt für Statistik, Europaplatz 3, 99091 Erfurt, Telefon: 0361 37 84642/84647, E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de oder im Internet: www.statistik.thueringen.de, Einzelpreis: 20,00 Euro, Buch und CD im Set: 32,70 Euro.



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-841 10

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Verschuldung des Landes Thüringen

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die Verschuldung des Landes Thüringen. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung des Schuldenstandes zwischen den Jahren 2000 und 2011 eingegangen. Anschließend wird gezeigt, wie sich die Gesamtverschuldung des Freistaates auf unterschiedliche Schuldenarten aufteilen lässt. Schließlich ermöglicht eine Übersicht über die Schulden je Einwohner, die sogenannte Pro-Kopf-Verschuldung, einen Regionalvergleich nach Flächenländern. Dieser wird in einem ersten Schritt für die Verschuldung der Kernhaushalte der Flächenländer vorgenommen. In einem zweiten Schritt wird dann auch noch die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Vergleich einbezogen.

Vorbemerkung

Seit dem Jahr 2010 werden die Schulden der öffentlichen Haushalte nach einer neuen Systematik durch die Schuldenstatistik (Statistik über die Schulden der öffentlichen Haushalte) erfasst. Aufgrund der neuen Zuordnung der Gläubiger sowie der Einbeziehung der Kassenkredite in die beiden neuen Schuldenbegriffe („Schulden beim öffentlichen Bereich“ und „Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich“) sind Vergleiche mit den Vorjahreswerten nur noch eingeschränkt möglich.

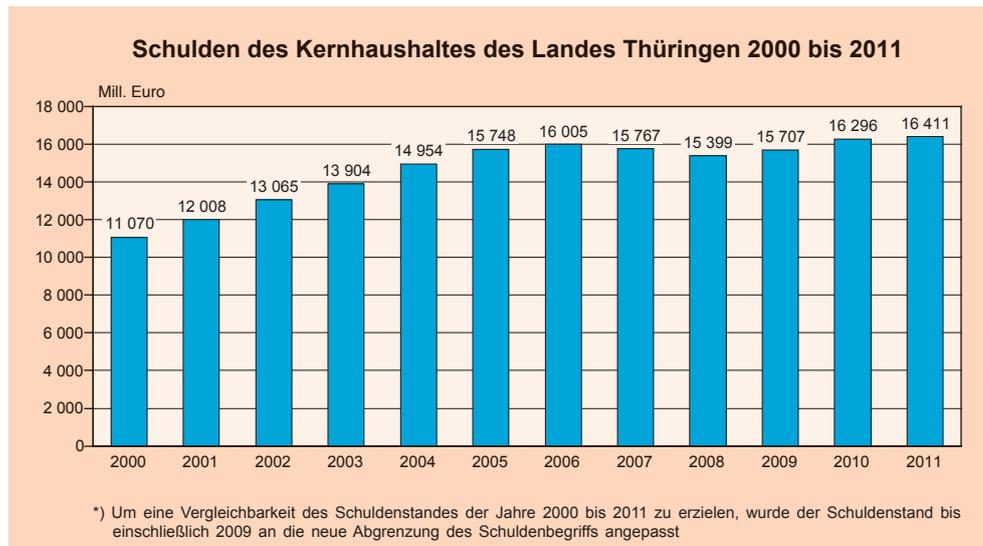
Längerfristige Entwicklung der Verschuldung

Im Jahr 2000 belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes¹⁾ des Landes Thüringen auf insgesamt rund 11,1 Mrd. Euro. Trotz der Maßnahmen der Thüringer Landesregierung, den Haushalt des Freistaates zu konsolidieren, stieg der Schuldenstand des Kernhaushaltes seither auf insgesamt rund 16,4 Mrd. Euro im Jahr 2011 an. Die Schulden des Landes Thüringen haben sich damit innerhalb dieses Zeitraumes um beinahe die Hälfte (+48,3 Prozent) erhöht.

**16,4 Mrd. Euro
Schulden im Jahr
2011**

Besonders hoch waren die jeweiligen Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in den Jahren 2001 und 2002 (+8,5 bzw. +8,8 Prozent). Dagegen war der Schuldenstand in den Jahren 2007 und 2008 (–1,5 bzw. –2,3 Prozent) sogar rückläufig. Die Finanz- und Wirtschaftskrise und die damit verbundenen hohen Rückgänge bei den Steuereinnahmen führten in den Jahren 2010 und 2011 wieder zu einer Erhöhung des Schuldenstandes (+3,7 bzw. +0,7 Prozent).

1) Der Begriff „Haushalt“ wird hier institutionell im Sinne von Einheit verwendet. Die Kernhaushalte umfassen die Haushalte des Bundes, der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherung.



Die Verschuldung am Jahresende 2011

In der Schuldenstatistik wird zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und Schulden beim öffentlichen Bereich unterschieden. Bei letzteren werden sämtliche, von den Berichtsstellen²⁾ untereinander aufgenommene Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausbezahlt wurden.

Schulden beim öffentlichen Bereich von quantitativer geringer Bedeutung

Die Bedeutung der einzelnen Schuldenarten im Schuldenmix des Landes Thüringen ist sehr unterschiedlich. Am Jahresende 2011 spielten die Schulden beim öffentlichen Bereich nur eine quantitativ geringe Rolle. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Kredite beim öffentlichen Bereich in Höhe von 222 Mill. Euro. Das waren 1,4 Prozent der gesamten Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

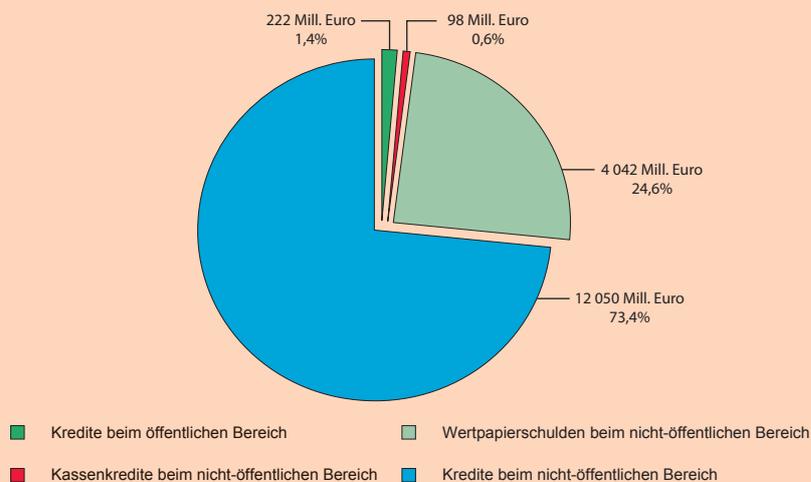
Eine ebenfalls vergleichsweise geringe Bedeutung haben in Thüringen die Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten, welche das Land zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen einget. Sie dienen nicht der Ausgabendeckung (keine investiven Zwecke), sondern der Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft beziehungsweise der Liquiditätssicherung. Diese erreichten am Jahresende 2011 ein Volumen von beinahe 98 Mill. Euro. Das waren 0,6 Prozent der gesamten Verschuldung des Freistaates.

Wertpapierschulden volumensseitig zweitgrößte Schuldenart

Die volumensseitig zweitgrößte Schuldenart in Thüringen sind die Wertpapierschulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Geldmarktpapiere (z.B. Finanzierungsschätze oder unverzinsliche Schatzanweisungen) und langfristige Kapitalmarktpapiere (z.B. Landesobligationen oder Landesschatzanweisungen). Am Jahresende 2011 beliefen sich die Wertpapierschulden des Freistaates auf 4 042 Mill. Euro. Das war ein knappes Viertel (24,6 Prozent) der gesamten Verschuldung des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

2) Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände, Sozialversicherung sowie verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen und sonstige öffentliche Sonderrechnungen.

Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen 2011 nach Schuldenarten



Die voluminöseste Schuldenart des Landes Thüringen sind die Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Am Jahresende 2011 wies der Freistaat Kreditverpflichtungen in Höhe von 12 050 Mill. Euro auf. Das waren fast drei Viertel (73,4 Prozent) der gesamten Schuldenlast. Die Kreditverpflichtungen bestanden zum überwiegenden Teil gegenüber Kreditinstituten (7 010 Mill. Euro). Kredite gegenüber dem sonstigen inländischen Bereich (z.B. Versicherungsgesellschaften oder Investmentfonds) schlugen mit 5 040 Mill. Euro zu Buche.

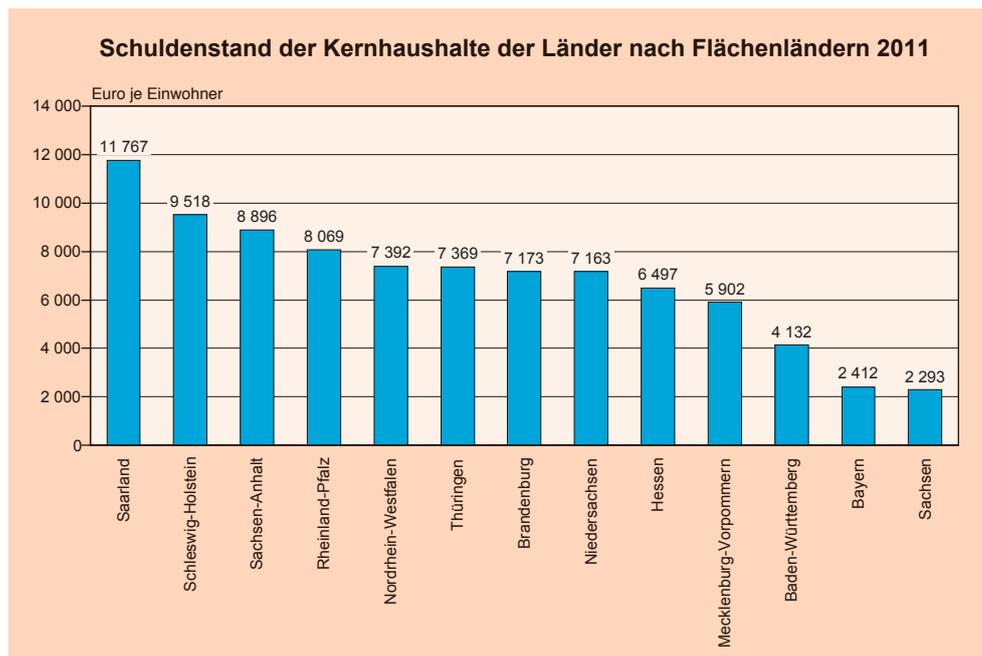
Fast drei Viertel der gesamten Schulden waren Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich

Bundesweiter Vergleich der Schuldenlast

Wie bereits angemerkt, belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes des Landes Thüringen am Jahresende 2011 insgesamt auf rund 16,4 Mrd. Euro. Nachdem der Freistaat im gleichen Jahr eine Bevölkerung von rund 2,2 Mill. Personen aufwies, ergibt sich rein rechnerisch eine Pro-Kopf-Verschuldung von 7 369 Euro je Einwohner. Damit nimmt Thüringen im bundesweiten Vergleich aller Flächenländer einen mittleren Platz ein.

Pro-Kopf-Verschuldung von 7 369 Euro je Einwohner in Thüringen

**Schuldenstand
Freistaat Thüringen
(Land): Mittlerer Platz
im bundesweiten Ver-
gleich aller Flächen-
länder (Platz 8)**



**Sachsen und Bayern
mit geringster Pro-
Kopf-Verschuldung**

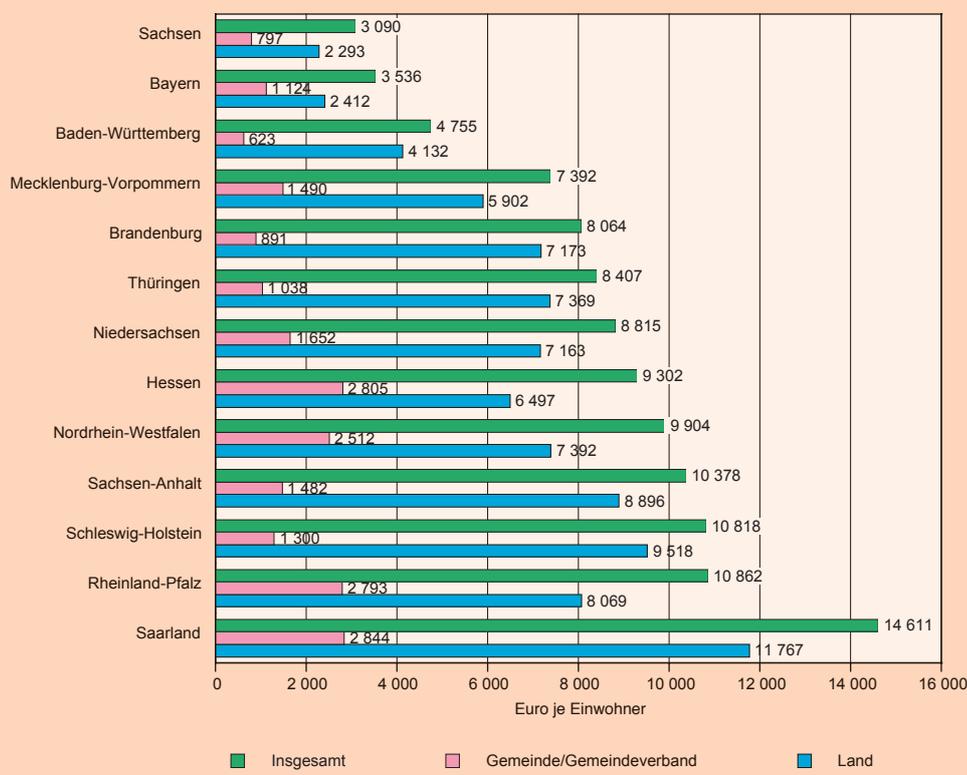
Wie aus dem obigen Schaubild hervorgeht, wiesen im Jahr 2011 die Flächenländer Sachsen (2 293 Euro je Einwohner) und Bayern (2 412 Euro je Einwohner) die mit Abstand geringste Pro-Kopf-Verschuldung auf. Es folgt, bereits mit deutlichem Abstand, das Flächenland Baden-Württemberg mit einer Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 4 132 Euro je Einwohner. Am anderen Ende der Skala rangiert das Saarland (11 767 Euro je Einwohner), gefolgt von Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt (9 518 bzw. 8 896 Euro je Einwohner). Der Unterschied zwischen dem Flächenland mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung bezifferte sich im Jahr 2011 auf 9 474 Euro je Einwohner.

**Im Durchschnitt aller
deutschen Flächen-
länder Pro-Kopf-
Verschuldung von
5 910 Euro je
Einwohner**

Der Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) der Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer lag im Jahr 2011 bei 5 910 Euro je Einwohner. Unter den ostdeutschen Bundesländern hatten das bereits erwähnte Sachsen (2 293 Euro je Einwohner) sowie Mecklenburg-Vorpommern (5 902 Euro je Einwohner) eine unterdurchschnittlich hohe Pro-Kopf-Verschuldung. Im Gegensatz zählten Brandenburg (7 173 Euro je Einwohner), Thüringen (7 369 Euro je Einwohner) und Sachsen-Anhalt (8 896 Euro je Einwohner) zu den ostdeutschen Flächenländern mit einer überdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Verschuldung.

In den einzelnen Bundesländern sind die Landesaufgaben und die kommunalen Aufgaben vielfach unterschiedlich verteilt. Deshalb macht es Sinn, die Schulden des Landes nicht isoliert zu betrachten, sondern die Schulden des Landes und seiner Gemeinden und Gemeindeverbände gemeinsam.

**Schuldenstand der Kernhaushalte der Länder und der Gemeinden/
Gemeindeverbände nach Flächenländern 2011**



**Schuldenstand Land und Gemeinden/
Gemeindeverbände:
Thüringen mit Mittleren Platz im Schuldenstand (Platz 6)**

Im obigen Schaubild wird für alle deutschen Flächenländer die Pro-Kopf-Verschuldung des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände dargestellt. Auch in der Gesamtbetrachtung weist Sachsen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von insgesamt 3 090 Euro je Einwohner den niedrigsten relativen Schuldenstand vor Bayern (3 537 Euro je Einwohner) und Baden-Württemberg (4 755 Euro je Einwohner) auf. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung finden wir abermals im Saarland (14 611 Euro je Einwohner), diesmal gefolgt von Rheinland-Pfalz (10 862 Euro je Einwohner) und Schleswig-Holstein (10 818 Euro je Einwohner). Die Differenz zwischen dem Land mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der höchsten beträgt somit 11 521 Euro je Einwohner.

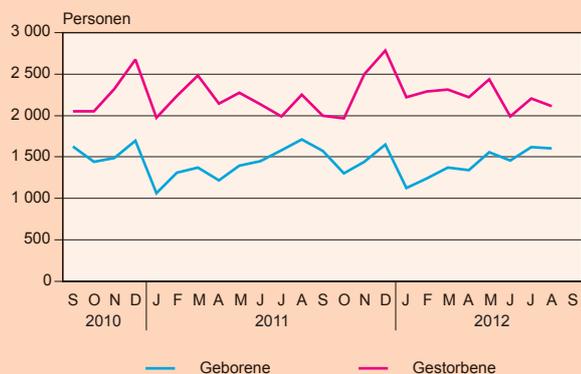
Sachsen und Bayern haben auch bei Einbeziehung der Kommunen den geringsten relativen Schuldenstand

Im Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) betrug die Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer 7 588 Euro je Einwohner. Betrachtet man die ostdeutschen Flächenländer für sich genommen, so stellt man fest, dass Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern (3 090 bzw. 7 392 Euro je Einwohner) eine unterdurchschnittlich hohe Pro-Kopf-Verschuldung aufweisen. Eine etwas überdurchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung findet man dagegen in Brandenburg und Thüringen (8 064 bzw. 8 407 Euro je Einwohner), während sie in Sachsen-Anhalt 10 378 Euro je Einwohner betrug.

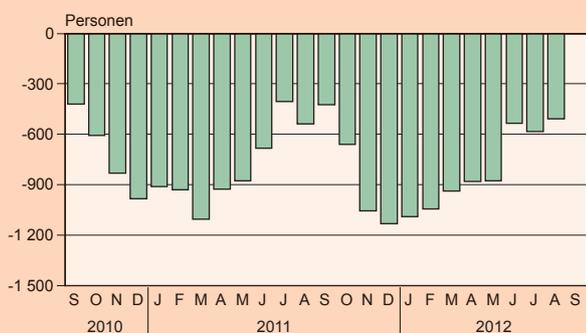
Schlussbemerkung

Im vorliegenden Beitrag wurden die Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Verschuldung des Freistaates seit dem Jahr 2000 um beinahe die Hälfte auf insgesamt rund 16,4 Mrd. Euro angestiegen ist. Fast drei Viertel dieser Schuldenlast bestand in Form von Krediten gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich. Vergleicht man die Pro-Kopf-Verschuldung Thüringens mit jener der zwölf anderen deutschen Flächenländer, so stellt man fest, dass sich der Freistaat mit Rang acht in etwa im Mittelfeld bewegt. Bezieht man in den Vergleich die Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände mit ein, findet sich Thüringen auf Rang sechs unter allen deutschen Flächenländern wieder.

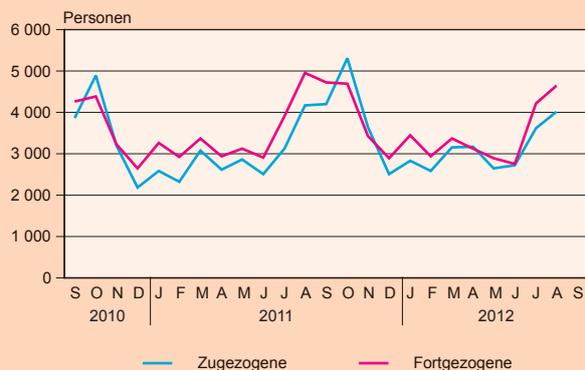
Geborene und Gestorbene



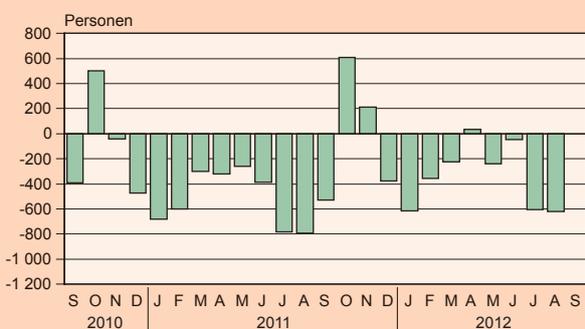
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



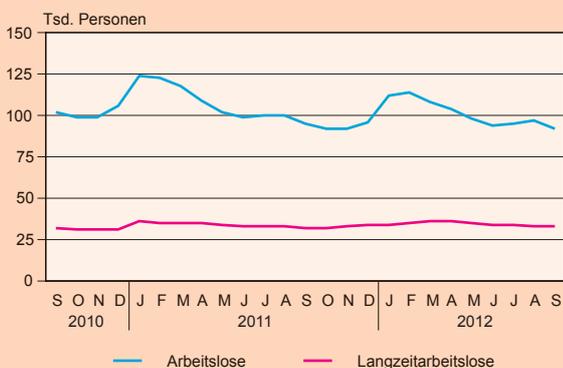
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



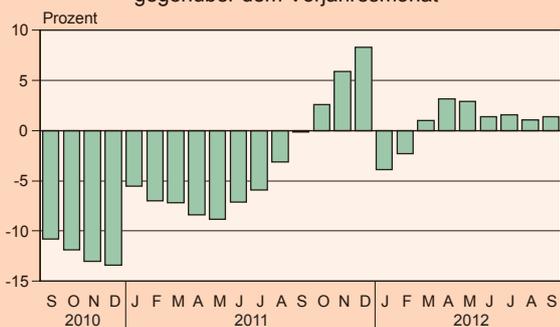
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



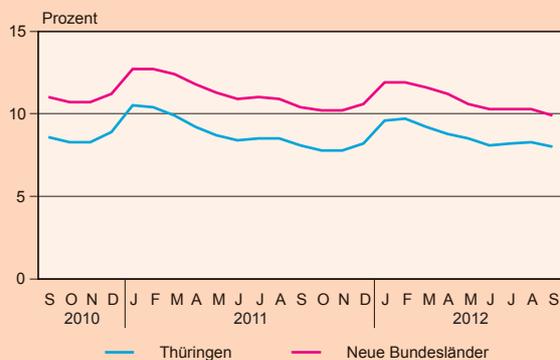
Arbeitsmarkt



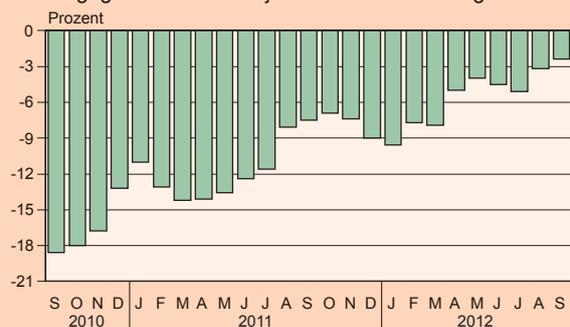
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



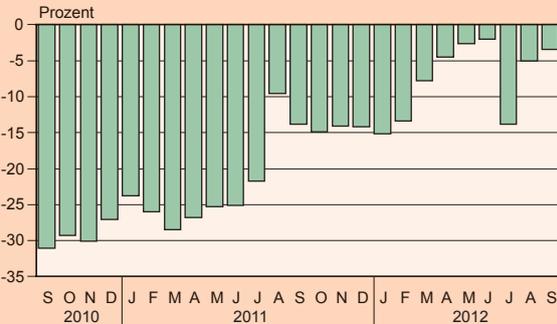
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Arbeitsmarkt Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



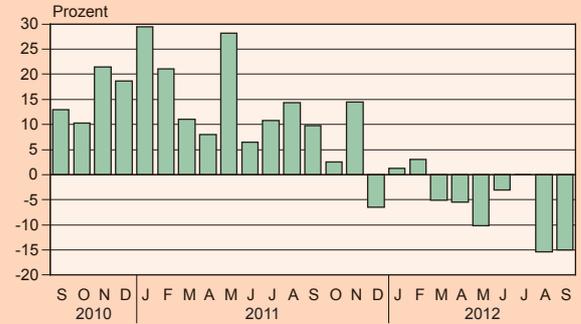
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



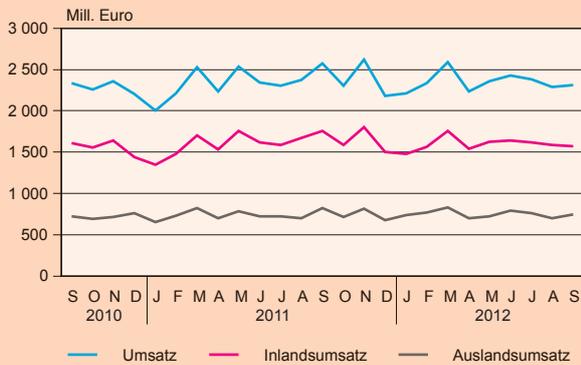
Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe Basis 2005 = 100



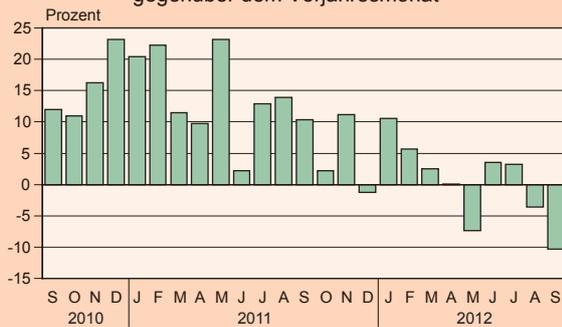
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



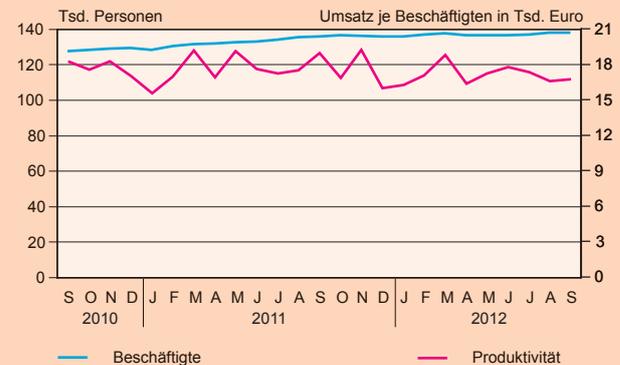
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



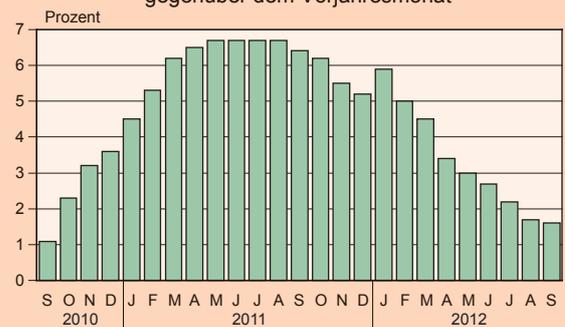
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

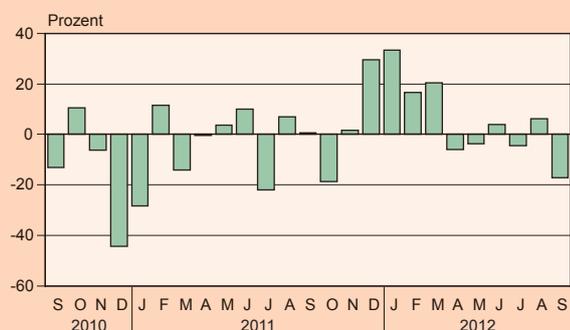


Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2005 = 100

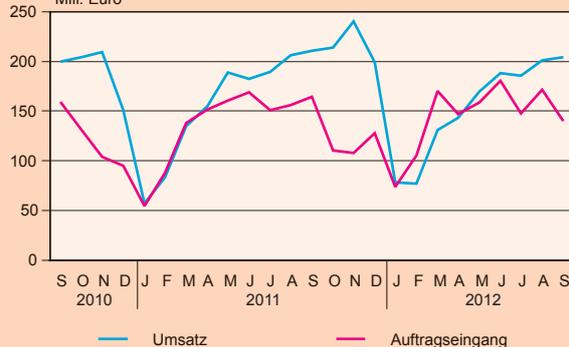


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

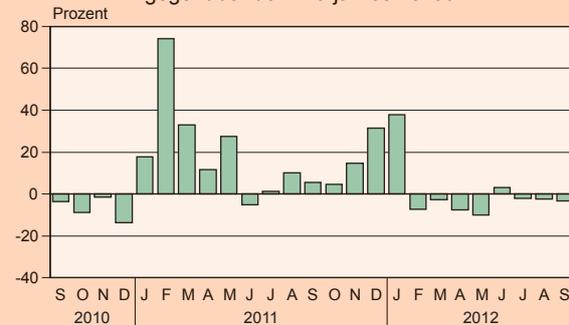


Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



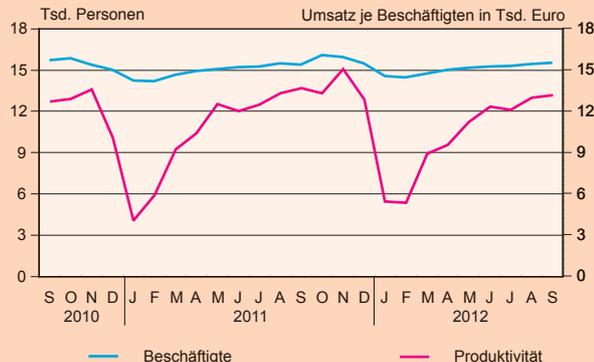
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



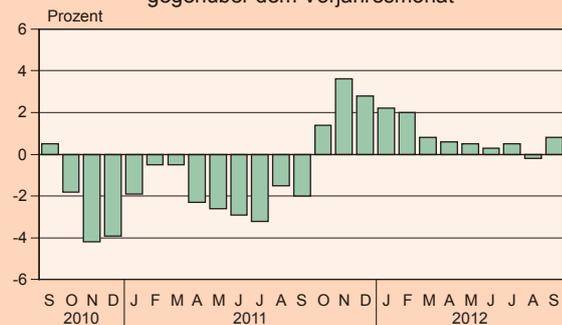
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



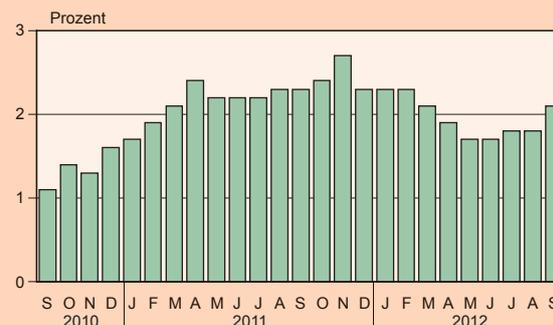
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



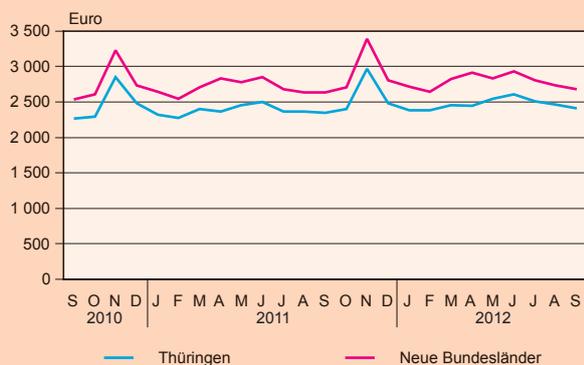
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



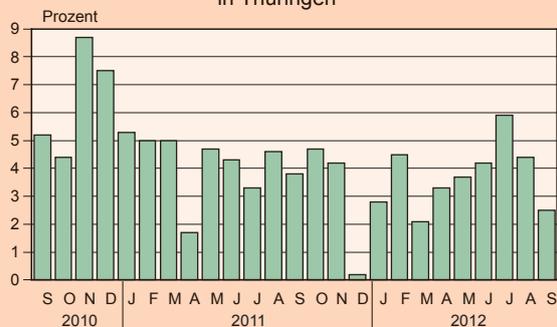
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



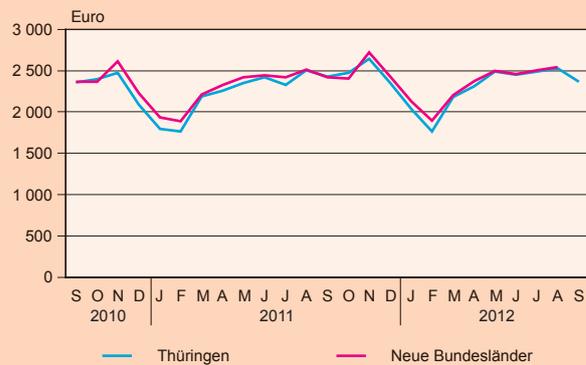
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



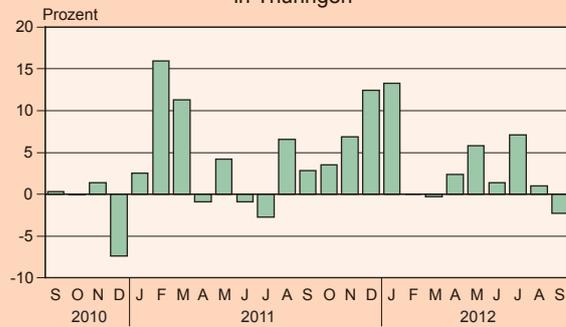
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



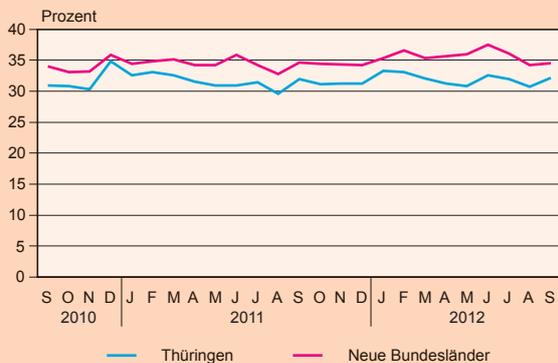
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



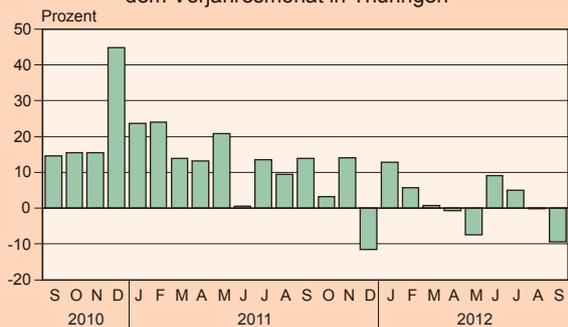
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



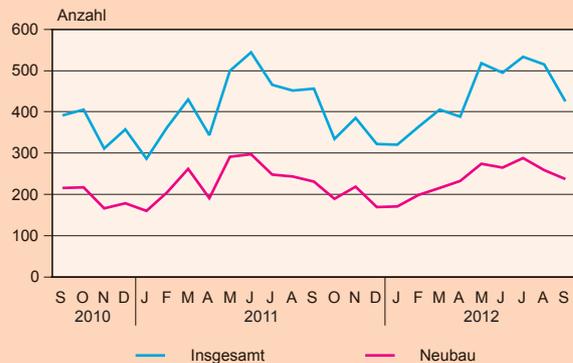
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



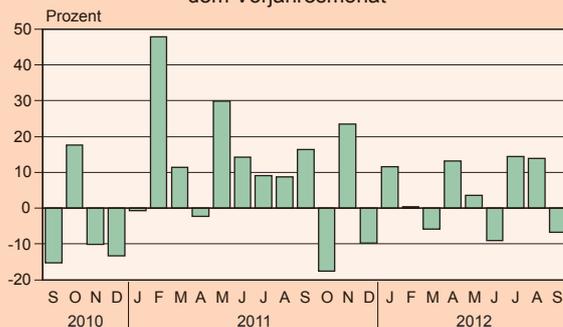
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



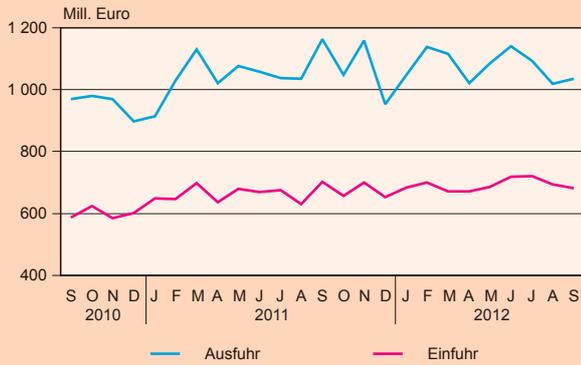
Baugenehmigungen



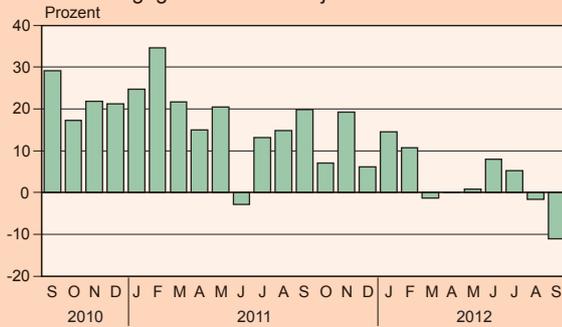
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

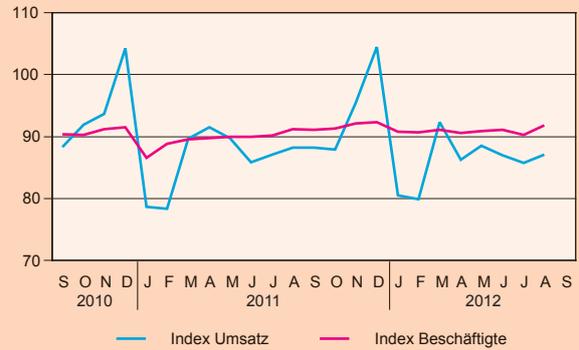


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

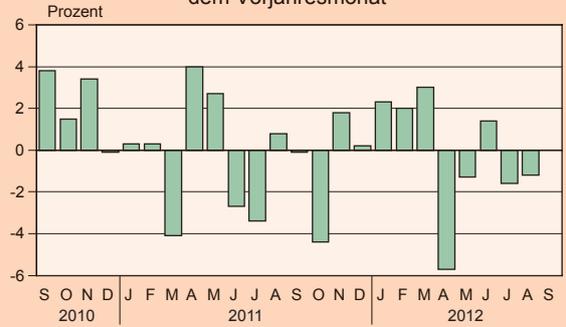


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

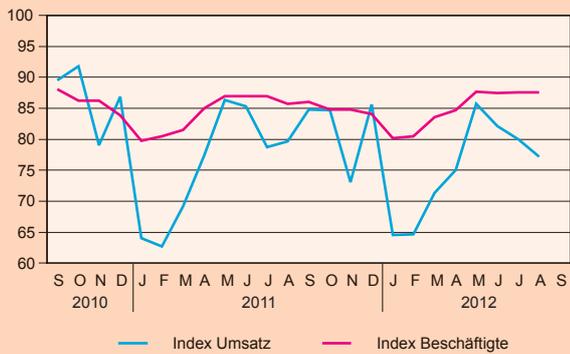


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

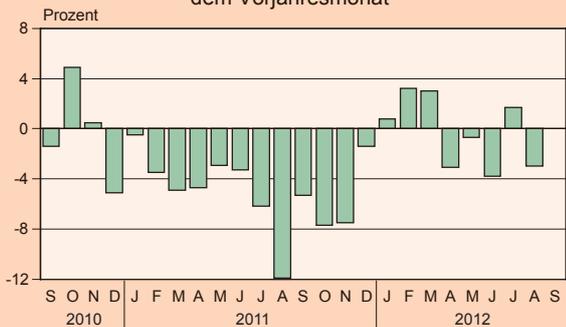


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

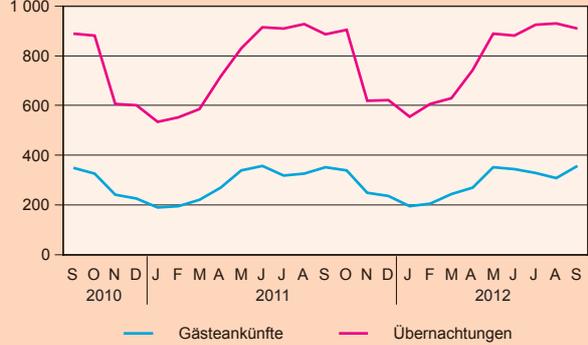


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

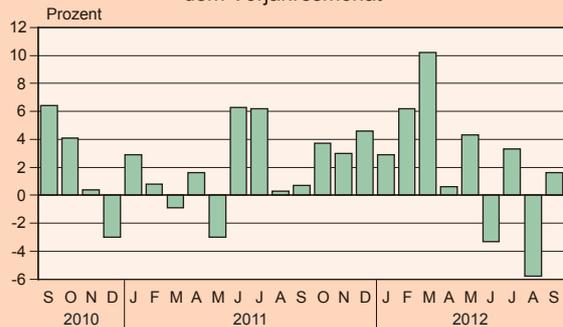


Beherbergung

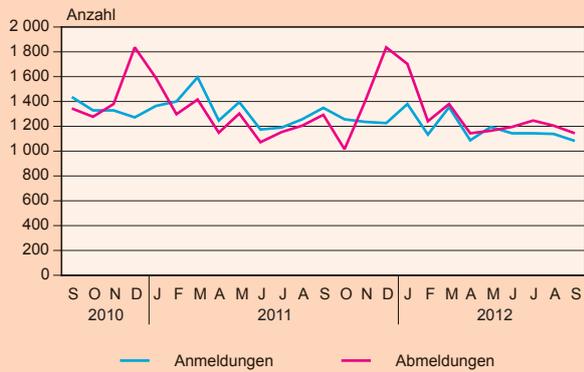
Tausend



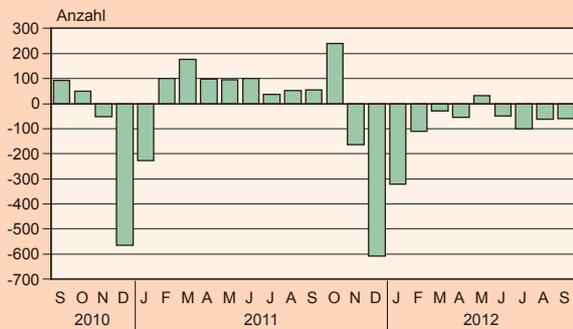
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



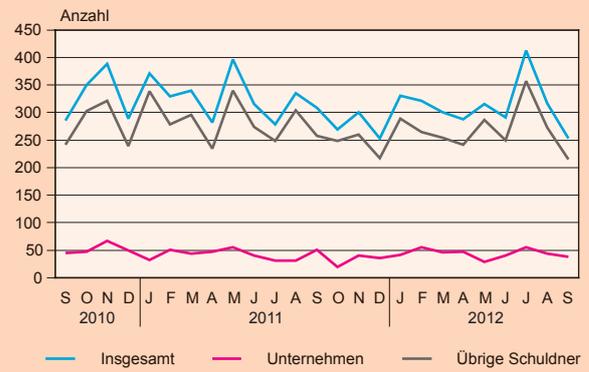
Gewerbean- und -abmeldungen



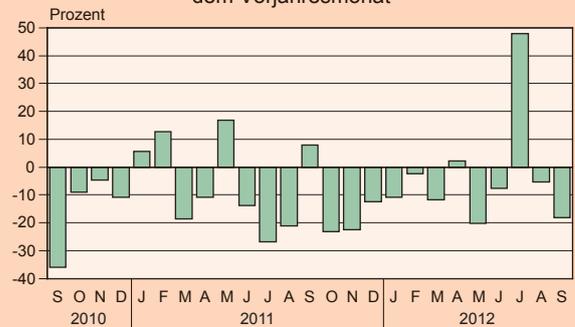
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



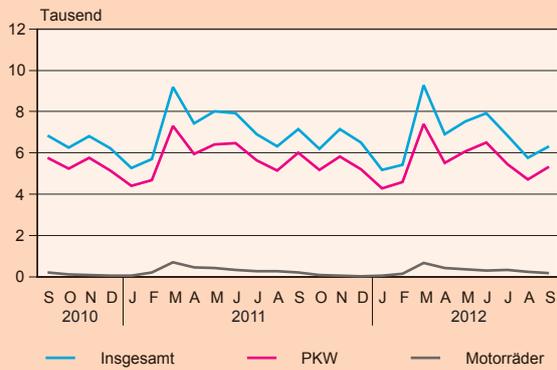
Insolvenzen



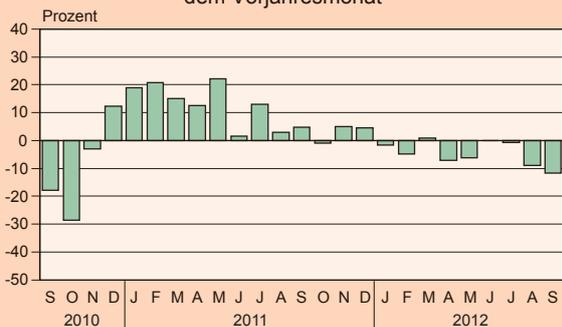
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



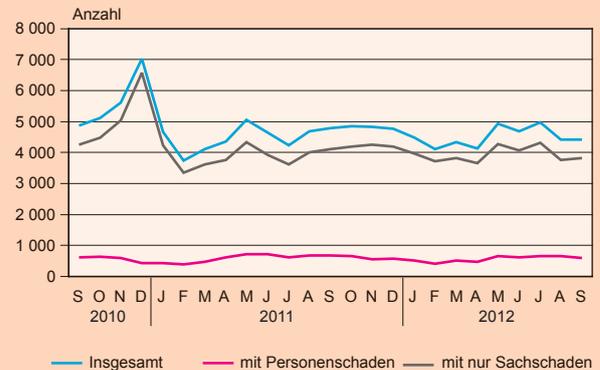
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



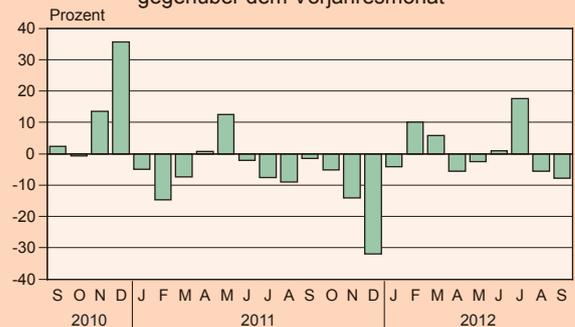
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juni 2012	Juli 2012	August 2012	September 2012	Juni 2012	Juli 2012	August 2012	September 2012
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	1,0	0,9	0,8	0,8
Beschäftigte	0,1	0,2	0,7	0,1	2,7	2,2	1,7	1,6
Umsatz	3,2	-2,0	-3,8	1,0	3,5	3,2	-3,6	-10,3
dav. Inlandsumsatz	0,6	-1,1	-2,1	-1,1	1,1	2,3	-5,1	-10,7
Auslandsumsatz	9,0	-3,9	-7,4	5,8	9,0	5,0	-0,1	-9,4
Umsatz je Beschäftigten	3,1	-2,2	-4,5	0,9	0,8	1,0	-5,2	-11,7
Geleistete Arbeitsstunden	3,2	0,1	-1,7	-2,1	7,3	6,7	-0,9	-5,6
Entgelte	2,4	-3,7	-0,9	-2,3	7,0	8,2	6,1	4,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,3	-1,9	-12,4	4,7	-3,0	0,0	-15,4	-15,0
Inland	-2,2	-0,4	-12,6	-0,3	-5,3	1,2	-16,4	-18,5
Ausland	0,7	-5,3	-11,8	15,7	2,2	-2,7	-13,3	-7,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	0,3	0,3	-0,3	-0,3	0,0	0,7
Beschäftigte	0,5	0,6	0,9	0,5	0,3	0,5	-0,2	0,8
Umsatz	10,7	-1,3	8,2	1,7	3,1	-2,2	-2,5	-3,2
Umsatz je Beschäftigten	10,1	-1,9	7,2	1,2	2,8	-2,7	-2,3	-4,0
Geleistete Arbeitsstunden	3,3	4,9	0,3	-7,1	5,2	6,2	-3,2	-7,8
Entgelte	-1,1	2,2	2,4	-5,8	1,6	7,6	0,9	-1,5
Volumenindex des Auftragseingangs	13,3	-17,8	15,1	-18,1	4,0	-4,6	6,3	-17,2
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	0,4	.	.	0,0	3,0	.	.	3,0
Beschäftigte	1,6	.	.	2,3	3,8	.	.	5,4
Umsatz	20,4	.	.	21,9	0,1	.	.	6,5
Umsatz je Beschäftigten	18,5	.	.	19,2	-3,6	.	.	1,0
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-4,3	0,0	-0,4	-4,9	-2,6	-3,7	-9,2	-19,6
Gewerbeabmeldungen	2,6	4,4	-3,4	-5,0	11,2	8,1	-0,1	-11,7
Insolvenzen	-7,9	41,9	-23,2	-20,2	-7,6	48,0	-5,4	-18,1
Verbraucherpreisindex	0,0	0,4	0,2	0,2	1,7	1,8	1,8	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,9	0,6	1,6	-4,4	-4,5	-5,1	-3,2	-2,4
Offene Arbeitsstellen	1,9	1,3	-0,5	-0,2	9,3	8,5	5,0	3,2
Langzeitarbeitslose	-2,3	-0,7	-0,7	-1,9	1,4	1,6	1,1	1,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						September 2012		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 315	683	876	2 874	45,8	23,8	30,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	213	110	138	461	46,3	23,8	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 264	3 281	2 313	9 858	43,3	33,3	23,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 716	2 384	1 568	6 668	40,7	35,7	23,5
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 548	897	744	3 190	48,5	28,1	23,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 996	29 911	16 747	21 382	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 014	14 673	18 253	60 940	46,0	24,1	30,0
Entgelte	Mill. Euro	555	279	332	1 167	47,6	23,9	28,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	547	317	306	1 170	46,8	27,1	26,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	16	63	48,8	26,4	24,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	411	199	204	814	50,5	24,4	25,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 358	1 924	1 799	7 081	47,4	27,2	25,4
Entgelte	Mill. Euro	72	39	37	148	48,5	26,6	24,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	...	253	273	...	...	...	...
Beschäftigte	Tsd. Personen	19	10	10	39	48,7	26,4	25,0
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	543	309	263	1 115	48,7	27,7	23,6
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 430	3 686	3 508	13 624	47,2	27,1	25,7
Entgelte	Mill. Euro	119	68	61	248	48,1	27,3	24,5
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	737	336	370	1 443	51,1	23,3	25,6
Gästeübernachtungen	1 000	1 857	800	938	3 596	51,7	22,3	26,1
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 511	1 143	1 085	4 739	53,0	24,1	22,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 310	1 253	1 144	4 707	49,1	26,6	24,3
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	615	342	253	1 210	50,8	28,3	20,9
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	92	39	38	169	54,4	23,1	22,5
	Anzahl	523	303	215	1 041	50,2	29,1	20,7
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	114,7	112,9	112,4	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	191	128	92	412	46,5	31,1	22,4
davon: Frauen	Tsd. Personen	91	62	45	199	45,9	31,2	22,8
Männer	Tsd. Personen	100	66	47	213	47,0	30,9	22,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 000	11 249	15 449	46 698	42,8	24,1	33,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,0	10,8	8,0	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,1	11,1	8,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,9	10,6	7,6	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen September 2012							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	-0,1	-0,2	3,1	2,4	0,8	2,2
Beschäftigte	0,4	0,4	0,1	0,3	3,6	1,2	1,6	2,4
Umsatz	2,0	-1,1	1,0	0,7	-14,0	-6,2	-10,3	-10,7
darunter: Inlandsumsatz	1,1	-1,3	-1,1	-0,3	-8,1	-6,2	-10,7	-8,1
Auslandsumsatz	3,7	-0,7	5,8	2,9	-22,7	-6,4	-9,4	-15,7
Umsatz je Beschäftigten	1,6	-1,5	0,9	0,4	-17,0	-7,3	-11,7	-12,8
Geleistete Arbeitsstunden	-1,2	-3,4	-2,1	-2,0	-5,0	-7,1	-5,6	-5,7
Entgelte	-2,5	0,4	-2,3	-1,7	6,3	4,4	4,1	5,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	-0,3	0,3	0,0	4,2	1,0	0,7	2,4
Beschäftigte	-0,2	-0,2	0,5	0,0	-3,6	-0,8	0,8	-1,8
Gesamtumsatz	2,2	-6,2	1,7	-0,1	-1,0	-4,1	-3,2	-2,3
Geleistete Arbeitsstunden	-7,6	-7,0	-7,1	-7,3	-10,6	-11,1	-7,8	-10,0
Entgelte	-6,3	-7,4	-5,8	-6,5	-3,6	-1,7	-1,5	-2,6
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	...	-0,4	0,0	...	...	1,2	3,0	...
Beschäftigte	0,5	1,1	2,3	1,1	-0,7	0,9	5,4	1,2
Baugewerblicher Umsatz	13,4	13,0	22,9	15,4	-1,2	3,6	6,8	1,9
Geleistete Arbeitsstunden	4,4	3,5	5,6	4,4	-3,1	1,0	2,8	-0,6
Entgelte	0,7	1,6	3,0	1,5	1,3	4,4	8,4	3,8
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästekünfte	5,9	10,5	-1,6	4,9	7,7	5,5	1,6	5,6
Gästeübernachtungen	-4,7	-0,8	-18,4	-7,9	9,9	8,0	2,5	7,5
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-11,5	10,2	-4,9	-5,5	-17,2	-9,8	-19,6	-16,1
Gewerbeabmeldungen	-11,1	2,7	-5,0	-6,3	-2,4	-2,6	-11,7	-4,9
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	14,1	-20,5	-20,2	-5,9	-1,4	-30,9	-18,1	-15,3
Übrige Gemeinschuldner	-15,6	-22,0	-13,6	-16,7	-33,8	-40,0	-25,5	-33,7
	21,6	-20,3	-21,2	-3,9	7,8	-29,5	-16,7	-11,3
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,3	0,2	x	2,0	2,0	2,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,7	-4,1	-4,4	-4,5	-6,8	-1,2	-2,4	-4,1
davon: Frauen	-5,2	-4,3	-5,1	-4,9	-8,4	-1,4	-3,9	-5,3
Männer	-4,3	-3,9	-3,7	-4,0	-5,3	-1,0	-0,8	-3,0
Offene Arbeitsstellen	-2,4	-2,9	-0,2	-1,8	-1,0	1,9	3,0	1,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,5	-0,5	-0,3	x	-0,6	0,0	-0,1	x
davon: Frauen	-0,5	-0,5	-0,5	x	-0,8	0,0	-0,3	x
Männer	-0,4	-0,4	-0,3	x	-0,5	0,0	0,0	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
September 2012							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	876	3 945	18 591	22 536	22,2	3,9
Beschäftigte	1 000	138	669	4 639	5 308	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 313	14 377	124 199	138 577	16,1	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 568	9 424	64 471	73 895	16,6	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	4 954	59 728	64 682	15,0	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 747	21 480	26 772	26 105	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 253	88 176	574 459	662 635	20,7	2,8
Entgelte	Mill. Euro	332	1 794	16 848	18 642	18,5	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005=100	123,3	...	...	101,7	x	x
Inland	2005=100	133,0	...	...	97,4	x	x
Ausland	2005=100	108,2	...	...	105,5	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	306	...	...	7 396	...	4,1
Beschäftigte	1 000	16	...	...	405	...	3,8
Umsatz	Mill. Euro	204	...	...	5 841	...	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 131	...	...	14 430	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 799	...	...	43 721	...	4,1
Entgelte	Mill. Euro	37	...	...	1 111	...	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2005=100	86,2	...	...	106,5	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	273	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	10	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	272	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	27 635	...	...	...	...	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 085	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 144	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	253	...	...	11 112	...	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2005=100	112,4	...	...	113,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	92 344	835 485	1 952 758	2 788 243	11,1	3,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	6 041	84 614	395 798	484 507	7,1	1,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen September 2012							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,1	-0,2	0,0	-0,1	0,8	1,8	1,8	1,8
Beschäftigte	0,1	0,3	0,1	0,1	1,6	1,7	1,7	1,7
Umsatz	1,0	-1,3	5,1	4,4	-10,3	-10,9	-6,5	-7,0
darunter: Inlandumsatz	-1,1	-1,8	3,8	3,0	-10,7	-9,9	-7,3	-7,7
Auslandsumsatz	5,8	-0,5	6,6	6,0	-9,4	-12,7	-5,6	-6,2
Umsatz je Beschäftigten	0,9	-1,6	5,0	4,3	-11,7	-12,4	-8,1	-8,6
Geleistete Arbeitsstunden	-2,1	-3,2	0,9	0,3	-5,6	-5,9	-5,1	-5,2
Entgelte	-2,3	-1,6	-1,0	-1,1	4,1	3,4	4,2	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,7	...	...	-1,2	-15,0	...	...	-10,2
Inland	-0,3	...	...	-2,1	-18,5	...	...	-12,5
Ausland	15,7	...	...	-0,4	-7,4	...	...	-8,1
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,3	...	...	-0,1	0,7	...	...	3,3
Beschäftigte	0,5	...	...	0,0	0,8	...	...	1,6
Umsatz	1,7	...	...	-0,5	-3,2	...	...	-0,7
Umsatz je Beschäftigten	1,2	...	...	-0,5	-4,0	...	...	-2,3
Geleistete Arbeitsstunden	-7,1	...	...	-1,2	-7,8	...	...	-5,2
Entgelte	-5,8	...	...	-6,1	-1,5	...	...	-0,1
Volumenindex des Auftragseingangs	-18,1	...	...	-8,8	-17,2	...	...	-3,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	0,0	...	...	...	3,0	...	...	...
Beschäftigte	2,3	...	...	...	5,4	...	...	...
Umsatz	21,9	...	...	...	6,5	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	19,2	...	...	...	1,0	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-4,9	...	...	...	-19,6	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	-5,0	...	...	...	-11,7	...	...	...
Insolvenzen								
	-20,2	...	...	-15,1	-18,1	...	...	-17,9
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,0	2,1	...	...	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,4	-3,9	-4,1	-4,0	-2,4	-4,7	1,8	-0,3
Offene Arbeitsstellen	-0,2	-1,1	-1,9	-1,8	3,2	5,4	-4,0	-3,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 278	2 258	2 242	2 227
2	darunter Ausländer	1 000	47	47	48	50
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	818	813	840	813
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,3	4,5	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 444	1 405	1 461	1 423
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,6	7,5	7,8	7,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	3,7	3,4	2,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 190	2 231	2 225	2 227
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,5	11,9	11,9	12,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-745	-827	-765	-804
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-4,4	-4,1	-4,3
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 805	2 894	2 956	3 247
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	570	614	676	848
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 863	3 563	3 434	3 598
17	darunter in das Ausland	Anzahl	640	558	526	620
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-1 058	-669	-478	-351
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 707	4 659	4 704	4 832
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	736 814	722 768	738 021	751 932
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	134 882	136 016	117 056	104 159
	davon					
22	Männer	Anzahl	64 638	71 061	62 041	54 391
23	Frauen	Anzahl	70 244	64 956	55 014	49 768
24	Ausländer	Anzahl	3 451	3 458	3 100	2 887
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	13 992	14 243	10 757	8 494
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,2	11,4	9,8	8,8
	darunter					
27	Männer	%	10,2	11,2	9,9	8,7
28	Frauen	%	12,4	11,5	9,8	9,0
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	9,6	10,2	8,1	6,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 288	35 222	18 347	8 088
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	53 026	41 975	38 718	33 725
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	31 123	1 989	528	124
Leistungsempfänger von						
35	Arbeitslosengeld	Anzahl	39 547	46 671	37 366	29 395

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
2 224	2 224	2 223	2 221	2 220	2 218	2 217	2 216	2 215	2 214	2 213	2 212	...	1
50	51	52	51	52	52	52	52	53	53	53	53	...	2
975	652	515	621	191	292	388	624	1 271	1 381	1 418	1 664	...	3
5,3	3,5	2,8	3,3	1,0	1,7	2,1	3,4	6,8	7,6	7,6	8,9	...	4
1 571	1 305	1 444	1 649	1 126	1 243	1 374	1 341	1 559	1 454	1 622	1 602	...	5
8,6	6,9	7,9	8,7	5,9	7,1	7,3	7,4	8,3	8,0	8,6	8,5	...	6
2	1	7	9	5	2	7	4	6	4	5	4	...	7
1,3	0,8	4,8	5,4	4,4	1,6	5,1	3,0	3,8	2,7	3,1	2,5	...	8
1 994	1 966	2 500	2 781	2 217	2 289	2 312	2 223	2 436	1 988	2 204	2 110	...	9
10,9	10,4	13,7	14,7	11,7	13,0	12,3	12,2	13,0	11,0	11,8	11,3	...	10
6	0	1	2	4	3	4	5	7	6	7	5	...	11
-423	-661	-1 056	-1 132	-1 091	-1 046	-938	-882	-877	-534	-582	-508	...	12
-2,3	-3,5	-5,8	-6,0	-5,8	-5,9	-5,0	-4,9	-4,7	-2,9	-3,1	-2,7	...	13
4 205	5 312	3 645	2 514	2 834	2 579	3 150	3 166	2 647	2 718	3 614	4 025	...	14
1 161	1 520	950	623	789	787	1 047	1 034	796	907	1 112	1 113	...	15
4 734	4 704	3 433	2 891	3 450	2 937	3 374	3 130	2 887	2 763	4 219	4 644	...	16
712	566	627	579	606	603	773	556	564	549	826	793	...	17
-529	608	212	-377	-616	-358	-224	36	-240	-45	-605	-619	...	18
5 330	4 896	5 146	4 147	5 072	4 260	4 776	4 524	4 386	4 447	5 477	5 699	...	19
766 551	.	.	754 524	.	.	749 977	.	.	...	.	.	...	20
94 572	91 869	91 704	96 122	112 463	113 568	108 417	103 826	98 278	94 453	95 044	96 591	92 344	21
47 366	46 074	46 264	50 261	62 467	63 895	59 882	55 246	51 353	48 803	48 432	48 806	46 976	22
47 206	45 795	45 440	45 861	49 996	49 673	48 535	48 580	46 925	45 650	46 612	47 785	45 368	23
2 749	2 721	2 720	2 818	3 018	3 031	2 922	2 926	2 801	2 762	2 837	2 903	2 878	24
8 454	7 234	6 823	7 003	8 302	8 690	8 668	8 147	7 605	7 189	8 244	9 431	8 170	25
8,1	7,8	7,8	8,2	9,6	9,7	9,2	8,8	8,5	8,1	8,2	8,3	8,0	26
7,6	7,4	7,4	8,1	10,0	10,2	9,6	8,9	8,3	7,9	7,8	7,9	7,6	27
8,6	8,3	8,3	8,3	9,1	9,0	8,8	8,8	8,6	8,4	8,6	8,8	8,3	28
7,0	6,0	5,7	5,8	6,9	7,2	7,2	6,8	7,0	6,6	7,6	8,7	7,5	29
4 615	4 705	5 164	9 577	13 930	15 919	10 939	4 442	...	...	...	...	...	30
32 351	32 153	32 537	33 505	34 344	34 500	35 558	35 590	34 728	33 921	33 678	33 441	32 812	31
6 327	5 809	6 148	4 996	4 417	5 816	6 411	5 653	6 651	5 808	5 527	6 264	6 041	32
14 967	14 881	14 722	13 526	13 537	14 238	14 981	15 002	15 073	15 357	15 555	15 475	15 449	33
88	72	62	28	16	14	13	.	.	.	.	.	.	34
24 498	23 625	23 890	26 921	36 951	38 910	34 789	30 210	27 612	26 480	27 554	28 069	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 501	1 538	1 430	1 308
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	65	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	145	150	146	149
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	494	512	449	408
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	321	339	323	310
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 470	1 443	1 387	1 312
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	62	58	61
8	Baugewerbe	Anzahl	139	135	139	143
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	568	546	506	455
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	283	286	288	281
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 253	1 303	1 212	1 096
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	53	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	122	130	126	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	407	361	324
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	284	303	286	272
16	Aufgaben	Anzahl	1 202	1 169	1 133	1 073
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	47	44	46
18	Baugewerbe	Anzahl	113	109	114	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	465	432	412	370
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	242	241	235
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 993	149 542	152 432	148 168
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 790	6 425	7 074	8 172
23	Schweine	Stück	143 418	142 304	144 605	139 167
24	Schafe	Stück	679	703	645	710
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 711	147 465	150 613	146 519
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 525	6 171	6 847	7 956
27	Schweine	Stück	141 692	140 774	143 257	137 949
28	Schafe	Stück	440	472	423	513
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 002	14 864	15 408	15 276
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 930	1 833	2 031	2 315
31	Schweine	Tonnen	13 058	13 015	13 361	12 939
32	Schafe	Tonnen	...	11	11	11
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	44 818	41 722	30 967	37 343
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	24,8	25,5	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
1 350	1 256	1 235	1 227	1 383	1 133	1 353	1 090	1 198	1 146	1 146	1 141	1 085	1
61	55	55	73	86	62	59	37	56	53	48	65	59	2
146	132	137	111	152	136	156	134	147	117	150	136	134	3
409	401	387	418	429	341	421	357	354	357	357	356	331	4
324	305	292	268	303	276	330	270	283	280	269	272	241	5
1 296	1 016	1 399	1 836	1 705	1 242	1 382	1 145	1 165	1 195	1 247	1 204	1 144	6
58	53	53	107	79	63	65	55	54	63	69	45	38	7
144	110	131	200	220	163	146	130	123	120	144	141	110	8
455	361	497	666	640	413	501	391	446	469	458	435	414	9
269	219	306	379	341	260	311	260	222	249	253	265	257	10
1 146	1 083	1 030	975	1 076	939	1 150	921	1 008	972	946	964	920	11
48	45	43	53	62	50	48	31	45	45	34	51	46	12
125	112	120	87	114	105	129	104	128	100	122	108	113	13
322	328	318	297	319	263	331	282	284	285	282	292	268	14
285	277	248	232	248	250	288	247	255	250	233	236	213	15
1 091	850	1 167	1 532	1 361	1 030	1 160	947	963	992	1 012	1 006	964	16
48	38	36	83	55	51	56	42	44	45	57	31	28	17
122	89	115	161	178	128	127	110	98	100	110	108	91	18
378	302	426	532	531	342	404	314	376	384	372	370	359	19
226	190	260	340	274	220	257	218	189	217	206	222	214	20
144 340	149 259	167 404	151 662	140 287	130 922	145 587	135 421	136 053	133 513	117 131	109 464	104 278	21
8 784	8 346	10 700	8 140	8 315	8 259	8 234	7 030	7 704	6 958	6 682	7 580	7 641	22
134 994	140 031	155 091	142 425	131 397	122 205	136 014	127 513	127 869	126 186	110 113	101 555	96 199	24
465	771	1 390	966	487	413	1 133	751	374	294	267	243	355	24
144 001	147 545	163 398	148 307	137 890	128 978	143 227	134 416	135 570	133 252	116 820	109 321	103 944	25
8 731	8 125	10 189	7 761	8 026	8 002	7 897	6 852	7 622	6 918	6 648	7 549	7 595	26
134 834	138 863	152 333	139 862	129 484	120 696	134 250	126 837	127 559	126 025	109 867	101 468	95 997	27
348	469	717	581	302	240	905	619	297	247	239	225	279	28
15 084	15 388	17 320	15 398	14 568	13 755	14 983	13 917	14 202	13 844	12 228	11 716	11 230	29
2 489	2 351	2 973	2 240	2 353	2 365	2 319	1 982	2 209	1 996	1 928	2 168	2 172	30
12 579	13 014	14 307	13 130	12 196	11 378	12 630	11 911	11 975	11 834	10 289	9 535	9 044	31
8	11	16	13	7	5	19	13	6	6	5	5	7	32
36 027	37 527	33 724	39 521	36 438	32 842	39 814	38 012	36 295	37 914	39 680	39 364	37 975	33
24,7	26,7	24,8	27,4	24,9	22,6	26,1	25,7	25,1	25,2	26,0	25,7	24,5	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	141	139	137
2	Beschäftigte	Anzahl	6 816	6 701	6 732	7 009
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	915	897	905	919
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	134	135	131
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 013	3 147	3 218	3 241
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	387	357	385	354
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	378	346	372	342
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	168	165	171	216
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	873	876	853	868
10	Beschäftigte	Anzahl	128 989	126 595	125 947	133 566
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 725	16 340	17 180	18 388
12	Entgelte	Tsd. Euro	296 029	279 819	295 718	325 681
13	Umsatz	Mill. Euro	2 214	1 843	2 118	2 352
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 479	1 281	1 450	1 611
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	734	562	668	740
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	136	104,1	125,9	141,2
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	138	116,4	139,7	157,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	133	84,9	104,3	115,4
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	150	132,1	162,6	184,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	127	84,9	100,7	110,4
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	131	119,2	160,1	191,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	116	99,3	100,9	120,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	144	148	154
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	129	136	138
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 295	2 210	2 348	2 438
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 162	14 556	16 816	17 607
27	Exportquote	%	33,2	30,5	31,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
137	137	136	136	137	136	134	134	134	134	133	133	133	1
7 082	7 083	7 073	7 071	7 101	7 022	6 983	7 001	6 987	6 991	6 987	7 053	7 090	2
939	832	986	858	987	934	966	847	874	916	928	908	866	3
133	117	139	121	139	133	138	121	125	131	133	129	122	4
2 970	3 035	5 023	3 060	3 015	3 018	3 103	3 300	3 512	3 182	3 176	3 055	3 045	5
264	381	404	439	453	442	375	282	301	211	252	267	258	6
255	370	387	423	435	423	361	273	290	202	242	258	248	7
224	206	295	216	237	362	218	276	202	231	180	266	206	8
869	871	871	873	871	885	886	882	880	879	878	877	876	9
135 937	136 467	136 307	136 089	136 028	137 050	137 545	136 539	136 569	136 663	137 003	137 904	138 095	10
19 338	17 826	19 849	16 554	19 488	19 230	20 098	17 711	18 372	18 960	18 976	18 653	18 253	11
319 136	327 208	404 784	337 927	324 630	326 300	337 224	333 535	347 675	356 162	343 116	339 961	332 298	12
2 577	2 303	2 623	2 177	2 212	2 337	2 588	2 238	2 354	2 429	2 380	2 290	2 313	13
1 756	1 586	1 806	1 499	1 476	1 563	1 758	1 539	1 628	1 638	1 620	1 586	1 568	14
822	716	818	678	736	774	830	699	725	791	760	704	744	15
145,0	132,5	157,8	115,1	145,1	144,5	148,3	126,7	138,9	137,1	134,5	117,8	123,3	16
163,1	145,4	182,3	130,2	157,5	158,5	170,3	146,3	156,8	153,3	152,7	133,4	133,0	17
116,9	112,3	119,7	91,6	125,8	122,5	113,9	96,0	111,1	111,9	106,0	93,5	108,2	18
190,8	171,7	214,8	147,6	167,4	185,6	200,0	168,7	178,3	176,0	173,9	154,0	152,2	19
113,1	105,2	117,5	88,3	126,8	115,6	110,3	94,9	110,3	105,1	103,7	88,5	101,5	20
191,0	164,0	203,2	231,6	241,1	198,2	228,2	222,8	208,7	270,4	234,9	223,5	183,5	21
121,7	121,2	164,0	102,9	110,9	110,2	136,9	99,5	111,3	128,1	124,0	119,5	113,6	22
156	157	156	156	156	155	155	155	155	155	156	157	158	23
142	131	146	122	143	140	146	130	135	139	139	135	132	24
2 348	2 398	2 970	2 483	2 386	2 381	2 452	2 443	2 546	2 606	2 504	2 465	2 406	25
18 959	16 874	19 244	15 997	16 262	17 050	18 817	16 390	17 234	17 773	17 371	16 605	16 747	26
31,9	31,1	31,2	31,2	33,3	33,1	32,1	31,2	30,8	32,6	31,9	30,7	32,2	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	561	572	572
2	Beschäftigte	Anzahl	23 802	24 117	24 390	24 423
3	Umsatz	Tsd. Euro	699 342	695 175	674 355	758 119
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	308	303	312	307
5	Beschäftigte	Anzahl	15 058	15 128	15 287	15 161
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 627	1 605	1 559	1 649
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	146	139	134	155
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	629	586	602	610
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	852	880	823	884
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 413	33 533	33 598	34 875
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 541	162 446	151 237	171 668
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 987	160 677	149 166	169 232
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 081	10 851	10 918	13 822
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 900	49 330	49 209	59 327
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	96 006	100 496	89 040	96 083
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	94	100,0	86,0	83,8
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	137 994	152 071	131 445	131 608
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	854 279	945 355	999 938	841 838
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 219	2 217	2 198	2 300
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 794	10 738	9 894	11 323
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	263	258	262	265
23	Beschäftigte	Anzahl	8 786	8 939	9 104	9 241
24	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 112	3 126	3 231	3 283
25	Entgelte	Tsd. Euro	49 182	50 867	52 764	54 682
26	Umsatz	Tsd. Euro	211 717	207 836	220 643	243 115
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	203 803	199 809	212 163	234 660
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	35	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 598	5 691	5 796	5 917
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 098	23 252	24 237	26 308

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
569	.	.	575	.	.	578	.	.	577	.	.	579	1
24 755	.	.	24 744	.	.	24 247	.	.	24 867	.	.	25 390	2
862 108	.	.	970 884	.	.	472 191	.	.	723 873	.	.	862 517	3
304	311	311	311	308	308	306	306	305	304	304	305	306	4
15 412	16 076	15 953	15 470	14 544	14 475	14 770	15 020	15 167	15 239	15 323	15 459	15 539	5
1 952	1 863	2 025	1 262	891	785	1 558	1 628	1 784	1 842	1 932	1 937	1 799	6
176	169	165	101	81	76	143	166	173	187	186	196	172	7
730	674	755	494	380	319	578	574	645	648	687	659	609	8
1 047	1 021	1 105	668	431	390	837	888	966	1 006	1 058	1 083	1 018	9
37 375	39 813	42 156	36 301	29 537	25 570	32 233	34 747	37 768	37 347	38 179	39 092	36 808	10
210 896	213 859	239 963	198 802	78 546	77 121	131 105	143 012	169 710	187 919	185 531	200 709	204 050	11
208 060	211 350	236 707	196 260	77 037	75 958	129 257	140 912	167 490	185 911	183 176	198 210	201 813	12
17 805	15 710	15 747	16 831	7 489	5 040	9 114	12 904	13 714	15 499	15 340	16 476	14 786	13
72 206	70 913	90 423	65 364	32 392	29 874	55 191	49 745	62 261	67 492	68 665	67 166	66 800	14
118 048	124 727	130 537	114 064	37 156	41 044	64 952	78 263	91 515	102 920	99 171	114 568	120 227	15
104,1	69,6	68,8	80,2	47,6	66,6	106,8	91,1	98,2	111,3	91,5	105,3	86,2	16
164 312	110 263	108 015	128 059	74 086	105 213	170 147	146 967	158 466	180 124	147 570	171 456	140 163	17
818 428	.	.	789 460	.	.	831 803	.	.	882 827	.	.	805 036	18
51	52	51	50	47	47	48	49	50	50	50	51	51	19
2 425	2 477	2 642	2 347	2 031	1 767	2 182	2 313	2 490	2 451	2 492	2 529	2 369	20
13 684	13 303	15 042	12 851	5 401	5 328	8 876	9 521	11 189	12 331	12 108	12 983	13 131	21
265	.	.	264	.	.	272	.	.	273	.	.	273	22
9 343	.	.	9 274	.	.	9 477	.	.	9 628	.	.	9 851	23
3 414	.	.	3 242	.	.	3 212	.	.	3 322	.	.	3 508	24
56 072	.	.	58 143	.	.	55 017	.	.	58 998	.	.	60 780	25
255 608	.	.	318 260	.	.	185 419	.	.	223 231	.	.	272 228	26
246 757	.	.	308 865	.	.	177 137	.	.	214 342	.	.	263 455	27
35	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	36	28
6 001	.	.	6 269	.	.	5 805	.	.	6 128	.	.	6 170	29
27 358	.	.	34 317	.	.	19 565	.	.	23 186	.	.	27 635	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	375	378	370	407
2	Wohngebäude	Anzahl	247	263	254	287
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	37 832	40 820	40 029	45 985
4	Wohnfläche	1 000 m ²	29	31	29	36
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	128	114	116	120
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	59 434	45 779	51 816	48 882
7	Nutzfläche	1 000 m ²	73	51	57	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	227	272	231	303
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 159	1 289	1 204	1 474
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	192	196	226
11	Wohngebäude	Anzahl	120	129	131	152
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	114	123	124	143
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 453	26 970	27 228	32 681
14	umbauter Raum	1 000 m ³	111	120	118	141
15	Wohnfläche	1 000 m ²	20	22	22	27
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	63	65	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 257	28 689	34 966	30 482
18	umbauter Raum	1 000 m ³	459	290	380	398
19	Nutzfläche	1 000 m ²	62	44	50	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	184	201	183	239
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	901	969	952	1 170
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	925 532	740 594	901 906	1 052 302
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	46 958	48 613	56 146	61 037
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	866 362	679 934	831 639	966 985
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 139	8 163	7 578	8 239
26	Halbwaren	Tsd. Euro	50 813	37 098	47 968	51 212
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	805 410	634 673	776 093	907 534
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	76 487	86 511	79 850	77 159
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 227	61 440	76 158	89 411
30	Italien	Tsd. Euro	65 174	51 253	60 783	63 791
31	Österreich	Tsd. Euro	49 589	36 737	52 234	58 782
32	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	57 761	41 806	51 852	61 344
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	49 962	38 766	48 147	57 379
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	626 798	502 648	592 843	677 219
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	607 098	466 473	562 951	668 640
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 790	45 555	53 695	59 940
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	543 077	398 772	479 959	561 912
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	32 121	28 899	22 264	30 439
39	Halbwaren	Tsd. Euro	30 219	17 059	29 916	38 367
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	480 737	352 814	427 779	493 106
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	106 272	49 467	55 721	64 002
42	Italien	Tsd. Euro	45 534	40 568	49 088	53 999
43	Niederlande	Tsd. Euro	34 238	28 122	39 665	44 268
44	Polen	Tsd. Euro	40 116	29 974	37 948	44 852
45	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	27 749	30 672	35 652	44 325
46	Österreich	Tsd. Euro	35 812	28 499	33 983	42 753
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	371 284	312 845	393 949	460 405

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
456	334	385	322	320	363	405	389	518	495	533	515	425	1
307	231	250	216	238	244	306	290	375	352	376	387	320	2
43 335	40 629	37 950	47 767	44 211	40 281	55 650	45 260	65 193	56 372	65 200	58 830	53 469	3
33	31	31	34	26	31	41	40	48	43	48	48	58	4
149	103	135	106	82	119	99	99	143	143	157	128	105	5
67 681	37 215	65 050	53 275	61 203	38 594	29 380	48 390	102 369	46 617	55 513	37 628	45 644	6
98	75	74	69	123	59	45	81	106	57	76	57	98	7
281	206	242	311	193	288	378	320	343	338	429	410	819	8
1 386	981	1 257	1 411	1 094	1 288	1 688	1 657	1 909	1 708	1 925	1 813	2 458	9
231	190	219	169	171	199	216	233	275	265	288	259	238	10
145	123	129	111	120	125	149	170	200	185	193	181	176	11
141	114	118	97	115	118	143	158	196	179	183	175	164	12
28 130	28 075	28 257	34 601	26 249	27 793	36 960	35 200	46 031	38 961	47 726	40 501	38 087	13
124	123	120	150	110	118	150	154	183	157	192	178	161	14
24	23	23	26	20	22	29	30	35	30	37	35	30	15
86	67	90	58	51	74	67	63	75	80	95	78	62	16
36 700	28 161	36 688	35 748	53 690	30 327	23 993	41 874	84 730	28 188	34 807	29 666	39 313	17
493	549	549	483	1 260	418	302	623	822	329	450	308	1 125	18
75	56	66	56	122	53	43	73	98	51	65	52	92	19
186	192	198	250	151	190	278	242	286	235	321	336	237	20
1 010	900	1 018	1 143	882	952	1 248	1 305	1 476	1 239	1 425	1 477	1 278	21
1 162 506	1 048 087	1 157 506	953 169	1 048 118	1 138 259	1 115 130	1 021 216	1 083 803	1 139 566	1 092 059	1 017 784	1 033 608	22
67 618	65 100	65 151	64 734	51 517	58 355	55 189	41 754	61 012	55 955	55 564	55 711	59 617	23
1 080 116	969 200	1 077 816	875 889	966 898	1 053 014	1 029 863	948 321	984 503	1 033 861	982 604	898 977	906 403	24
9 280	7 771	8 037	7 333	7 415	7 789	8 554	7 758	8 536	9 426	10 124	10 861	9 841	25
56 881	49 481	51 622	45 921	47 345	47 964	52 733	45 518	46 013	42 399	52 518	41 094	50 436	26
1 013 955	911 948	1 018 157	822 635	912 137	997 262	968 576	895 046	929 954	982 036	919 962	847 023	846 126	27
86 643	75 938	63 935	57 991	104 200	92 901	76 384	70 610	87 253	85 559	96 982	61 422	93 032	28
94 293	84 741	90 433	79 292	98 003	98 318	91 272	76 140	92 375	102 150	85 165	64 031	72 872	29
67 721	60 394	67 625	53 331	61 135	68 737	68 421	51 720	62 931	69 476	65 914	43 252	54 190	30
60 301	61 151	56 328	48 860	55 042	60 449	61 022	57 777	59 411	61 100	63 828	57 110	57 617	31
70 879	56 936	62 448	57 080	53 824	69 856	70 026	58 999	64 041	69 133	77 898	71 703	65 634	32
58 810	59 205	64 208	49 070	65 649	59 082	53 202	101 480	60 301	65 165	59 792	54 399	54 626	33
725 681	690 786	717 490	579 956	699 275	731 258	696 563	661 769	721 032	741 532	680 640	579 158	665 756	34
701 745	656 361	700 884	652 347	682 693	701 446	672 247	671 082	685 943	717 622	721 110	693 579	681 907	35
56 129	58 340	70 738	70 483	54 431	56 935	56 836	53 988	58 042	54 027	48 808	52 426	63 240	36
611 658	562 262	591 816	545 034	580 911	593 903	567 933	561 260	561 450	588 818	590 721	551 124	523 093	37
35 537	24 476	32 632	59 326	35 010	43 974	24 667	27 994	16 935	19 453	15 895	15 720	20 367	38
36 456	31 466	39 001	32 953	33 180	42 653	34 776	46 853	37 677	40 633	42 880	32 059	31 671	39
539 664	506 319	520 183	452 755	512 721	507 276	508 490	486 413	506 838	528 732	531 946	503 345	471 055	40
69 226	71 064	72 468	68 835	80 867	67 806	53 718	62 502	62 510	76 512	72 884	73 270	63 946	41
54 122	55 378	55 147	47 882	48 703	56 107	55 327	56 223	54 188	57 135	63 369	55 747	62 352	42
41 270	42 226	46 282	38 197	39 344	44 073	44 934	40 654	46 963	44 613	46 287	45 644	51 471	43
44 570	42 559	45 610	46 365	34 010	46 701	41 854	44 590	42 814	51 870	42 477	41 597	39 309	44
46 490	36 624	47 655	48 415	50 045	45 520	49 647	49 343	60 903	45 977	56 282	67 170	49 991	45
50 474	46 047	44 171	34 003	41 022	43 401	45 791	38 534	39 036	46 235	45 181	40 693	43 686	46
477 132	438 784	481 876	425 036	452 778	483 263	476 051	469 519	486 833	500 153	509 069	487 102	490 394	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	92,8	88,5	90,2	90,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	89,8	86,0	87,7	88,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	81,2	80,6	78,1	76,2
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	69,7	59,8	58,6	61,8
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	105,1	99,8	99,6	96,3
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	92,6	86,7	89,1	88,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	84,6	75,9	78,8	78,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	84,0	81,1	77,0	73,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	72,0	65,4	62,6	62,9
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	107,3	102,7	102,5	100,8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	88,8	87,0	86,4	84,4
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	98,3	95,3	95,2	91,1
13	Gastronomie	2005 = 100	84,7	83,6	82,8	81,6
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	90,3	83,9	81,8	77,6
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	95,3	91,1	88,1	82,3
16	Gastronomie	2005 = 100	87,8	80,3	78,5	75,2
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1 000	260	270	276	282
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	18	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	724	740	746	750
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	40	42	44	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 894	8 811	6 377	6 982
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 557	7 802	5 275	5 687
23	Lastkraftwagen	Anzahl	704	511	602	734
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	364	292	272	270
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 819	4 768	4 968	4 561
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	658	621	564	593
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 161	4 147	4 404	3 968
28	Getötete Personen	Anzahl	15	12	10	13
29	Verletzte Personen	Anzahl	853	805	732	766

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2005 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
91,1	91,3	92,1	92,3	90,8	90,7	91,1	90,6	90,9	91,1	90,3	91,8	...	1
89,0	88,9	89,5	89,8	89,2	88,8	89,1	89,0	89,3	89,5	89,3	93,0	...	2
78,5	78,9	79,6	78,9	78,8	80,1	79,8	79,8	79,9	81,2	81,5	80,3	...	3
61,8	61,6	62,4	62,7	61,6	61,6	61,7	62,5	62,6	64,3	67,4	62,2	...	4
96,6	96,6	96,2	96,4	94,7	94,9	97,0	97,2	97,7	97,8	96,4	96,8	...	5
88,2	87,9	95,4	104,4	80,5	79,9	92,3	86,3	88,5	87,0	85,7	87,1	...	6
77,4	75,6	82,9	94,4	71,3	72,2	82,7	76,8	79,8	78,6	74,4	78,7	...	7
75,3	73,7	74,2	74,7	65,6	64,7	71,8	68,5	73,2	69,8	69,2	69,6	...	8
63,3	64,0	62,7	55,9	51,4	53,6	59,4	60,3	62,2	65,4	65,1	63,9	...	9
98,4	103,8	110,6	101,6	86,4	87,4	118,1	104,7	102,2	95,6	94,4	98,5	...	10
86,0	84,8	84,8	84,1	80,2	80,5	83,5	84,7	87,7	87,5	87,6	87,6	...	11
91,3	92,4	90,4	90,1	89,6	88,8	87,4	88,0	91,6	89,4	90,0	90,0	...	12
83,7	81,7	82,4	81,5	76,5	77,2	81,8	83,0	85,8	86,3	86,3	86,3	...	13
84,8	84,7	73,1	85,6	64,5	64,7	71,3	75,0	85,7	82,1	80,0	77,2	...	14
94,2	96,3	76,1	89,4	66,3	69,4	71,7	80,2	91,0	86,1	79,0	79,3	...	15
80,2	79,0	71,5	83,5	63,5	62,3	70,9	72,3	82,9	79,9	80,2	76,0	...	16
352	339	248	237	196	206	243	270	353	345	329	307	358	17
25	18	14	11	10	10	14	17	22	25	32	28	24	18
885	905	619	621	554	605	630	741	888	880	924	929	910	19
54	46	34	30	27	22	34	37	49	58	79	72	57	20
7 160	6 209	7 143	6 517	5 169	5 438	9 266	6 907	7 508	7 927	6 856	5 750	6 313	21
6 001	5 177	5 829	5 196	4 281	4 599	7 408	5 528	6 067	6 489	5 448	4 716	5 325	22
679	706	919	926	573	489	773	668	777	831	758	544	588	23
223	101	75	39	73	149	677	430	369	296	335	258	184	24
4 795	4 846	4 821	4 773	4 480	4 119	4 340	4 125	4 937	4 688	4 977	4 418	4 423	25
683	658	562	573	519	404	524	475	667	626	664	656	594	26
4 112	4 188	4 259	4 200	3 961	3 715	3 816	3 650	4 270	4 062	4 313	3 762	3 829	27
12	12	8	16	13	3	10	5	15	9	17	19	11	28
895	867	781	743	658	497	661	620	836	780	849	855	771	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005=100	106,3	106,4	107,4	109,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	111,7	110,6	111,6	115,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005=100	109,6	111,9	112,9	115,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005=100	99,3	99,6	102,1	105,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005=100	108,1	108,2	108,7	111,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005=100	102,2	103,6	103,2	103,9
7	Gesundheitspflege	2005=100	103,3	104,5	104,9	105,5
8	Verkehr	2005=100	110,7	108,4	112,5	116,9
9	Nachrichtenübermittlung	2005=100	91,8	89,8	88,0	85,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005=100	100,0	101,4	101,4	103,0
11	Bildungswesen	2005=100	105,9	106,6	107,3	110,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2005=100	106,8	108,4	109,1	111,0
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005=100	107,1	108,3	108,6	110,5
Jahresteuersatzrate						
– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,4	0,1	0,9	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,4	-1,0	0,9	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,6	2,1	0,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,5	0,3	2,5	3,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,2	0,1	0,5	2,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	-0,4	0,7
20	Gesundheitspflege	%	1,5	1,2	0,4	0,6
21	Verkehr	%	3,7	-2,1	3,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,3	-2,2	-2,0	-2,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,3	1,4	0,0	1,6
24	Bildungswesen	%	-0,1	0,7	0,7	3,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,8	1,5	0,6	1,7
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,8	1,1	0,3	1,7
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	21,32	20,72	24,64	27,90
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	30,84	33,83	33,00	39,88
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,67	4,99	6,35	6,02
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,00	11,34	8,72	10,71
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005=100	110,7	112,2	112,9	115,3

Zahlenspiegel

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
110,1	110,3	110,5	111,3	110,8	111,3	111,6	111,8	111,5	111,5	112,0	112,2	112,4	1
114,8	115,1	115,7	116,0	117,8	118,4	118,2	118,3	118,1	119,7	119,2	118,7	117,8	2
117,1	117,2	117,2	117,4	117,6	117,6	119,2	119,7	119,8	120,0	120,0	120,1	120,0	3
108,2	110,3	110,5	109,2	104,3	104,8	106,6	107,3	106,0	104,7	101,3	102,0	110,0	4
111,3	111,9	112,3	112,4	112,8	112,9	113,0	113,2	113,2	112,9	113,2	113,4	113,7	5
104,5	103,7	104,0	103,6	104,2	104,2	103,9	104,1	104,2	104,2	104,2	104,2	104,0	6
105,4	105,8	105,8	105,8	107,0	107,4	107,7	107,8	108,0	108,1	108,1	108,1	108,2	7
117,6	117,5	117,5	117,4	118,4	118,7	120,7	121,2	120,1	119,4	119,6	121,1	122,2	8
85,0	84,9	84,8	84,9	84,9	84,9	84,8	84,8	84,6	84,6	84,5	84,4	84,1	9
103,0	102,8	102,2	106,7	101,9	104,2	103,3	103,6	103,4	103,3	107,2	107,1	105,2	10
112,5	112,5	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	113,3	113,3	113,3	114,0	11
110,5	110,4	109,8	116,7	112,0	113,1	112,1	112,4	113,2	114,7	117,6	117,1	113,5	12
110,7	110,7	111,2	111,3	110,7	110,9	110,6	110,4	110,0	110,0	109,8	110,1	109,9	13
2,3	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,1	1,9	1,7	1,7	1,8	1,8	2,1	14
3,3	3,4	3,4	2,6	3,2	3,0	2,3	2,2	1,5	3,0	2,9	3,5	2,6	15
3,7	3,6	3,7	4,0	3,0	3,1	4,2	4,4	3,7	3,6	3,4	2,6	2,5	16
3,0	4,7	4,8	4,8	2,6	1,7	1,7	2,7	1,4	1,4	1,3	-0,8	1,7	17
2,1	2,5	2,8	2,6	2,5	2,5	2,2	2,0	2,2	1,9	2,1	2,1	2,2	18
0,9	0,5	0,8	0,5	0,8	0,9	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	-0,6	-0,5	19
0,2	0,5	0,6	0,7	1,6	2,1	2,2	2,2	2,3	2,5	2,6	2,5	2,7	20
4,5	4,6	4,6	2,7	3,3	3,4	3,5	3,1	2,0	2,1	2,0	3,2	3,9	21
-3,1	-2,9	-2,6	-2,1	-2,0	-1,6	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-0,9	-1,1	22
1,6	1,2	1,5	1,3	1,2	1,7	1,3	1,1	2,6	1,0	2,3	1,7	2,1	23
4,7	4,7	4,9	4,9	4,0	3,3	3,0	3,0	2,9	3,5	3,5	0,7	1,3	24
2,0	1,9	2,0	2,6	2,8	3,3	2,9	2,6	3,5	3,6	3,0	2,9	2,7	25
1,2	1,3	1,8	2,1	1,8	1,1	0,5	0,2	-0,6	-0,6	-0,9	-0,5	-0,7	26
24,55	.	.	29,34	.	.	24,77	.	.	32,15	.	.	...	27
35,36	.	.	39,22	.	.	37,16	.	.	42,64	.	.	...	28
7,73	.	.	6,24	.	.	9,85	.	.	14,22	.	.	...	29
10,13	.	.	11,86	.	.	6,65	.	.	4,98	.	.	...	30
.	.	116,0	.	.	116,5	.	.	117,2	.	.	117,9	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 510	2 541	2 628	2 717
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 385	2 310	2 420	2 526
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 965	3 169	3 480	3 746
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 404	2 285	2 408	2 527
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 900	4 078	4 274	4 250
6	Baugewerbe	Euro	2 063	2 137	2 167	2 219
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 610	2 727	2 794	2 870
8	Handel ¹⁾	Euro	2 195	2 241	2 241	2 319
9	Gastgewerbe	Euro	1 438	1 422	1 439	1 507
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 256	2 289	2 351	2 382
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 350	3 530	3 550	3 710
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 951	3 055	3 064	3 130
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 918	3 051	3 116	3 159
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 672	3 851	3 957	3 907
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 056	3 131	3 155	3 189
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 031	2 013	2 074	2 144
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2011				2012								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
2 555	.	.	2 568	.	.	2 542	.	.	2 576	.	.	...	1
2 362	.	.	2 370	.	.	2 355	.	.	2 412	.	.	...	2
3 226	.	.	3 236	.	.	3 173	.	.	3 287	.	.	...	3
2 347	.	.	2 353	.	.	2 378	.	.	2 416	.	.	...	4
3 769	.	.	3 764	.	.	3 635	.	.	3 626	.	.	...	5
(2 198)	.	.	2 207	.	.	2 086	.	.	2 338	.	.	...	6
2 710	.	.	2 728	.	.	2 686	.	.	2 704	.	.	...	7
2 173	.	.	2 207	.	.	2 161	.	.	2 182	.	.	...	8
1 459	.	.	1 474	.	.	1 581	.	.	1 579	.	.	...	9
2 224	.	.	2 260	.	.	2 305	.	.	2 347	.	.	...	10
3 172	.	.	3 211	.	.	3 482	.	.	3 489	.	.	...	11
2 778	.	.	2 802	.	.	2 884	.	.	2 843	.	.	...	12
3 043	.	.	3 062	.	.	3 101	.	.	3 131	.	.	...	13
3 819	.	.	3 855	.	.	3 894	.	.	3 958	.	.	...	14
3 019	.	.	3 046	.	.	2 990	.	.	3 019	.	.	...	15
2 073	.	.	2 087	.	.	(2 315)	.	.	(2 349)	.	.	...	16
1 720	.	.	1 736	.	.	1 681	.	.	1 700	.	.	...	17
1 234	.	.	1 276	.	.	1 351	.	.	1 388	.	.	...	18
(1 660)	.	.	(1 654)	.	.	.	.	.	.	.	.	...	19
1 222	.	.	1 261	.	.	1 332	.	.	1 367	.	.	...	20
2 563	.	.	2 557	.	.	2 579	.	.	2 580	.	.	...	21
(1 091)	.	.	(1 135)	.	.	(1 212)	.	.	1 247	.	.	...	22
1 771	.	.	1 783	.	.	1 712	.	.	1 729	.	.	...	23
1 288	.	.	1 319	.	.	1 284	.	.	1 300	.	.	...	24
852	.	.	868	.	.	865	.	.	872	.	.	...	25
1 638	.	.	1 674	.	.	1 679	.	.	1 709	.	.	...	26
2 110	.	.	2 129	.	.	2 320	.	.	2 345	.	.	...	27
2 002	.	.	1 985	.	.	(1 967)	.	.	2 043	.	.	...	28
2 280	.	.	2 289	.	.	2 318	.	.	2 331	.	.	...	29
2 489	.	.	2 496	.	.	2 511	.	.	2 517	.	.	...	30
1 760	.	.	1 767	.	.	1 760	.	.	1 776	.	.	...	31
(1 313)	.	.	(1 348)	.	.	1 332	.	.	1 382	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 515	4 750	4 728	4 781
2	je Einwohner	Euro	1 982	2 104	2 110	2 147
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 187	1 257	1 283	1 308
4	je Einwohner	Euro	521	557	572	587
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	806	846	818	850
6	je Einwohner	Euro	354	375	365	382
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 148	2 204	2 265	2 335
8	je Einwohner	Euro	943	977	1 010	1 049
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	689	786	740	661
10	je Einwohner	Euro	302	348	330	297
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	582	695	654	581
12	je Einwohner	Euro	255	308	292	261
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	107	91	87	80
14	je Einwohner	Euro	47	40	39	36
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 797	4 771	4 713	4 941
16	je Einwohner	Euro	2 106	2 114	2 103	2 219
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 163	1 001	1 031	1 186
18	je Einwohner	Euro	510	444	460	532
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	177	184	205
20	je Einwohner	Euro	78	78	82	92
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	544	414	428	505
22	je Einwohner	Euro	239	184	191	227
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	354	324	331	381
24	je Einwohner	Euro	155	143	148	171
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	75	77	81
26	je Einwohner	Euro	34	33	34	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	592	599	610	621
28	je Einwohner	Euro	260	265	272	279
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 023	3 197	3 117	3 183
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 327	1 416	1 391	1 429
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	388	425	431	441
32	je Einwohner ³⁾	Euro	170	188	192	198
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	282	21	-16	160
34	je Einwohner	Euro	124	9	-7	72
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 457	2 346	2 271	2 172
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 079	1 039	1 013	975

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

Zahlenspiegel

2011				2012									Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
3 405	.	.	4 781	.	.	1 048	.	.	2 161	.	.	...	1
1 519	.	.	2 147	.	.	471	.	.	970	.	.	...	2
932	.	.	1 308	.	.	293	.	.	615	.	.	...	3
416	.	.	587	.	.	132	.	.	276	.	.	...	4
607	.	.	850	.	.	196	.	.	395	.	.	...	5
271	.	.	382	.	.	88	.	.	177	.	.	...	6
1 746	.	.	2 335	.	.	584	.	.	1 184	.	.	...	7
779	.	.	1 049	.	.	262	.	.	532	.	.	...	8
416	.	.	661	.	.	80	.	.	195	.	.	...	9
186	.	.	297	.	.	36	.	.	88	.	.	...	10
361	.	.	581	.	.	68	.	.	167	.	.	...	11
161	.	.	261	.	.	30	.	.	75	.	.	...	12
55	.	.	80	.	.	12	.	.	28	.	.	...	13
25	.	.	36	.	.	5	.	.	13	.	.	...	14
3 580	.	.	4 941	.	.	1 087	.	.	2 168	.	.	...	15
1 597	.	.	2 219	.	.	488	.	.	974	.	.	...	16
793	.	.	1 186	.	.	198	.	.	547	.	.	...	17
354	.	.	532	.	.	89	.	.	245	.	.	...	18
159	.	.	205	.	.	50	.	.	103	.	.	...	19
71	.	.	92	.	.	22	.	.	46	.	.	...	20
382	.	.	505	.	.	136	.	.	295	.	.	...	21
170	.	.	227	.	.	61	.	.	132	.	.	...	22
200	.	.	381	.	.	9	.	.	119	.	.	...	23
89	.	.	171	.	.	4	.	.	53	.	.	...	24
41	.	.	81	.	.	0	.	.	22	.	.	...	25
18	.	.	36	.	.	0	.	.	10	.	.	...	26
452	.	.	621	.	.	138	.	.	288	.	.	...	27
201	.	.	279	.	.	62	.	.	129	.	.	...	28
2 462	.	.	3 183	.	.	833	.	.	1 494	.	.	...	29
1 099	.	.	1 429	.	.	374	.	.	671	.	.	...	30
237	.	.	441	.	.	25	.	.	79	.	.	...	31
106	.	.	198	.	.	11	.	.	36	.	.	...	32
175	.	.	160	.	.	39	.	.	7	.	.	...	33
78	.	.	72	.	.	18	.	.	3	.	.	...	34
2 187	.	.	2 172	.	.	2 166	.	.	2 135	.	.	...	35
976	.	.	975	.	.	973	.	.	959	.	.	...	36

pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 214	25 221	25 315	25 631
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 988	1 750	1 531	1 528
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 359	1 435	1 378	1 371
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 867	22 036	22 406	22 732
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 052	24 848	25 039	25 382
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 184	7 371	7 754	8 256
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 635	3 900	3 814	3 812
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 348	8 774	8 707	8 763
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 885	4 803	4 764	4 551
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	29 492	30 407	31 633	32 922
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	11 067	13 833	14 949	15 261
12	Termineinlagen	Mill. Euro	4 433	2 674	2 465	3 369
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 540	1 705	1 601	1 702
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 590
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	29 305	30 247	31 492	32 783
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 354	5 188	5 601	6 214
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 895	1 908	2 037	2 190
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 182	21 550	22 252	22 684
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 874	1 601	1 602	1 695
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 475	1 632	1 036	951
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	227	188	139	131
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 356	966	998
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 595
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 228	1 359	1 399	1 340
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 428	7 951	8 307	8 347
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 783	1 978	2 033	1 997
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 012	4 274	4 200	3 779
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	547	626	620	481
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	73	74	64
30	Baugewerbe	Anzahl	107	140	119	120
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	151	157	145	100
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	84	102	113	72
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 465	3 648	3 580	3 298
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	75	42	19	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	742	720	663	698
36	Verbraucher	Anzahl	2 434	2 722	2 717	2 403
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 703	3 968	3 861	3 505
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	292	271	309	261
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	17	35	30	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	738 012	986 211	692 226	512 680
41	Beschäftigte	Anzahl	2 294	3 441	3 037	1 717

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2011				2012								Lfd. Nr.	
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		September
25 713	.	.	25 631	.	.	25 790	.	.	26 317	.	.	...	1
1 609	.	.	1 528	.	.	1 611	.	.	1 627	.	.	...	2
1 404	.	.	1 371	.	.	1 364	.	.	1 381	.	.	...	3
22 700	.	.	22 732	.	.	22 815	.	.	23 309	.	.	...	4
25 470	.	.	25 382	.	.	25 528	.	.	26 058	.	.	...	5
8 249	.	.	8 256	.	.	8 364	.	.	8 474	.	.	...	6
3 832	.	.	3 812	.	.	3 809	.	.	4 167	.	.	...	7
8 785	.	.	8 763	.	.	8 744	.	.	8 833	.	.	...	8
4 604	.	.	4 551	.	.	4 611	.	.	4 584	.	.	...	9
32 092	.	.	32 922	.	.	32 814	.	.	32 865	.	.	...	10
14 970	.	.	15 261	.	.	14 742	.	.	14 923	.	.	...	11
2 961	.	.	3 369	.	.	3 721	.	.	3 669	.	.	...	12
1 651	.	.	1 702	.	.	1 669	.	.	1 609	.	.	...	13
12 510	.	.	12 590	.	.	12 682	.	.	12 664	.	.	...	14
31 952	.	.	32 783	.	.	32 663	.	.	32 712	.	.	...	15
5 896	.	.	6 214	.	.	6 065	.	.	5 895	.	.	...	16
2 107	.	.	2 190	.	.	2 148	.	.	2 209	.	.	...	17
22 342	.	.	22 684	.	.	22 813	.	.	22 934	.	.	...	18
1 607	.	.	1 695	.	.	1 637	.	.	1 674	.	.	...	19
829	.	.	951	.	.	1 076	.	.	873	.	.	...	20
12	.	.	131	.	.	13	.	.	11	.	.	...	21
908	.	.	998	.	.	1 000	.	.	902	.	.	...	22
12 511	.	.	12 595	.	.	12 686	.	.	12 666	.	.	...	23
1 343	.	.	1 340	.	.	1 447	.	.	1 429	.	.	...	24
8 264	.	.	8 347	.	.	8 344	.	.	8 316	.	.	...	25
1 987	.	.	1 997	.	.	2 012	.	.	2 041	.	.	...	26
309	269	301	253	331	321	300	288	316	291	413	317	253	27
51	20	41	36	42	56	46	47	29	41	56	44	38	28
6	2	7	7	4	10	2	7	4	10	2	7	6	29
14	6	8	6	7	10	13	11	5	5	18	8	8	30
7	2	7	5	11	16	8	12	7	8	12	15	12	31
8	6	5	4	12	10	10	4	5	10	6	4	8	32
258	249	260	217	289	265	254	241	287	250	357	273	215	33
2	2	1	3	5	0	3	2	3	-	2	1	2	34
52	51	60	46	40	58	50	54	40	45	49	55	49	35
184	183	180	160	228	190	189	168	228	193	285	202	149	36
289	250	273	243	314	292	280	271	304	275	389	296	230	37
19	19	26	9	16	26	19	16	12	15	21	17	22	38
1	-	2	1	1	3	1	1	-	1	3	4	1	39
47 455	22 448	54 698	39 905	39 991	55 042	56 008	55 948	33 016	34 121	44 277	54 605	63 707	40
160	54	206	310	232	252	155	484	66	139	220	511	222	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im November 2012

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe, Januar 2011–August 2012	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, September 2012	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, Juli 2012	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, Oktober 2012	m	12 101	6,25
Bevölkerungsvorgänge, 2. Vierteljahr 2012	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2012 – vorläufige Ergebnisse –	vj	01 605	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, 1.1.–30.09.2012	vj	03 305	3,75
Bevölkerung der Gemeinden am 30.06.2012	hj	01 104	5,00
Gestorbene 2011 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Kostennachweis der Krankenhäuser 2011	j	01 409	3,75
Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2011	j	08 106	3,75
Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2011	j	10 107	3,75
Sozialhilfe – Hilfen zur Gesundheit, Pflege, Eingliederung behinderter Menschen sowie weitere Hilfen 2011 –	j	10 109	3,75
Tageseinrichtungen für Kinder und öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1.3.2012	j	10 502	7,50
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2011	j	11 409	3,75
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2010	j	11 501	5,00
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2012	j	40 101	20,00
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2012 (CD-ROM)	j	57 002	20,00
Atlas, Ausgabe 2012	j	40 503	18,50
Thüringen heute, Ausgabe 2012	j	80 112	0,00
Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 2010	3-j	16 102	5,00
Kindheit, Schule und Ausbildung im demografischen Wandel – Eine Bestandsaufnahme, Ausgabe 2012	u	41 001	8,75

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; 3-j – 3-jährig; u – unregelmäßig

